EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.
VITEBERG.

SIGNAT. cIↃIↃCCCXIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-482174-p0002-6

78 B 2

Gebete
für
Studierende
vornehmlich in
Gymnasien und lateinischen
Schulen

nebst einigen
Festgebeten
als ein Versuch
zur
Verbesserung der Liturgien.
von
D. Georg Friedrich Seiler.

Erlang,
In der Schleichischen Buchhandlung.
1780.

Vorrede.

Wenn mehr wahre Gottesliebe und kindliche Furcht vor dem Allgegenwärtigen der studierenden Jugend eingeflößt werden könnte: so würden, wie mir deucht, die heilsamen Folgen dieser religiösen Gesinnungen in den Gymnasien und lateinischen Schulen nicht nur, sondern auch auf Universitäten und in dem ganzen Leben der Studierten zum Seegen für einen großen Theil des menschlichen Geschlechtes sich bald zeigen. Dieser Gedanke ist so wahr, von allen großen Pädagogen für so wichtig gehalten und empfohlen worden, daß ein jedes auch gering-

scheinendes Hülfsmittel zur Ausführung desselben, wenigstens einige Aufmerksamkeit verdient. Ob ich gleich in meinen Lehrbüchern für die Jugend stets darauf sah, daß die Lehrer eine Veranlassung bekämen, es bey dem Unterricht nicht blos bey der Theorie bewenden zu lassen, sondern durch die beygefügten Nutzanwendungen und kurzen Andachtsübungen auf die Besserung des Herzens zu sehen; so halte ich doch zweckmäßig eingerichtete Gebete, die zum Anfang und bey dem Schluß der Schulstunden gelesen werden, für etwas sehr nöthiges und nützliches. Zwar sind schon die meisten Gymnasien und Schulen mit einigen Gebeten dieser Art versehen. Aber zum Theil wird die Andacht lateinisch verrichtet, und das thut nicht immer die erwünschte Wirkung; zum Theil sind die Gebete nicht von der Art, wie sie für die Jugend in unsern Zeiten seyn sollten In einigen Gymnasien wird das Gebet ganz unterlassen oder sehr vernachläßiget. Der Schaden, der hieraus entsteht, ist gewiß nicht geringe. Freylich machen Andachtsübungen die Religion nicht aus. Aber kann die leichtsinnige, die

in

in unsern Tagen durch die herrschende Eitelkeit und Vorurtheile so verwöhnte, üppige, profane Jugend oft genug zu dem großen Gedanken hingeleitet werden: es ist ein Gott, der Rechenschaft über die Anwendung eurer Zeit und Kräfte von euch fordert; ein Gott, der euch überall auch in den Lehrstunden nahe ist, ohne dessen Beystand ihr nichts ersprießliches vollenden, und nie ganz glücklich seyn werdet? Das Gebet setzt die Seele in eine ernsthafte Stille; macht zur Aufmerksamkeit auf wichtige Lehren geschickt; giebt den Absichten beym Lernen die beste Richtung; erinnert an die wichtigsten Pflichten; ermuntert zum willigen Gehorsam; bevestiget den guten Vorsatz; erfüllet das Herz mit Liebe zu Gott und mit heiligen Freuden. Mehr sage ich nicht, indem ich den verehrungswürdigen Auffehern und den Lehrern der Gymnasien und Schulen diesen Versuch in Gebeten zur gemeinschaftlichen Andachtsübung der Jugend mit aller Achtung und Liebe, mit welcher ich diesem Stande ergeben bin, zur Anwendung überlasse, in der Hoffnung, wenigstens etwas zum Besten der Kirche und

zum Wohl meiner Mitbrüder beygetragen zu haben. Den Gebrauch der Gebete werden die Lehrer schon selbst am besten zu machen wissen. Die Jugend verlangt Abwechselung. Deswegen habe ich mancherley Gebete beygefügt. Die nach den verschiednen Zeiten des Jahrs und nach den Bedürfnissen der lernenden Jugend gelesen werden können. Einen einzigen Wunsch kann ich nicht unterdrücken: in allen Gymnasien und lateinischen Schulen sollte die letzte Stunde am Sonnabend, oder am Schluß der Schularbeiten vor den Ferien der Andacht gewidmet seyn. Dazu können nicht nur die Predigten für die Jünglinge dienen, welche Herr Abt Resewitz, Herr Sturm und Herr Perschke herausgegeben haben: sondern es werden sich auch in des Herrn Geh. J. R. Pütters erbaul. Schriften, und wenn ich mein eignes Buch vorschlagen darf, in Geist und Gesinnungen des vernunftmäßigen Christenthums manche für die Jugend schickliche Stücke finden. Die Festgebete habe ich in eben dieser Absicht den Schulgebeten beygefügt.

Doch

Doch kann ich es nicht verheelen, daß ich bey denselben noch eine höhere Absicht zum Ziel habe. Sie können überhaupt bey der Privatandacht gebraucht werden; vielleicht auch bey dem öffentlichen Gottesdienste. Viele unsrer Kirchengebete sind eben nicht mit allen den Eigenschaften versehen, welche gedankenvolle, rührende, herzeindringende, öffentliche Gebete haben sollten. Ich berede mich auch nicht, daß ich das Ideal, welches ich mir selbst von einem guten Kirchengebet mache, überall erreicht habe. Aber Proben zu liefern; sie andern gottseeligen und erfahrnen Vorstehern der Kirchen zu übergeben; eine so wichtige Sache in Bewegung zu bringen: das ist mir schon genug. Wir haben Kirchengebete, die nur einer sorgfältigen Ausbesserung bedürfen: so sind sie fürtrefflich. Ich habe mit einem derselben einen Versuch gemacht, nehmlich mit dem Gebet, das an Bußtagen in den hiesigen Ländern gelesen wird, und das Seite 163. steht. Wenn Liturgien oder Gesangbücher neu aufgelegt wer-

werden: so wäre es wohl eine Sache, welche die gemeine Erbauung sehr befördern würde, wenn auf eine ähnliche Art andre Kirchengebete verbessert, und neben dieselben zur Abwechselung und Ermunternng der Andacht neue aufgenommen würden. Nichts aber scheint mir nöthiger, als eine Veränderung in Gebeten am Sonntag nach der Frühpredigt. Alle Jahre immerhin ebendasselbe Gebet zu ver esen und anzuhören ist für den Prediger und für die Gemeinde eine Veranlassung ohne Geist und rechte Inbrunst des Herzens mechanisch zu beten. Vi lleicht möchte das erste allgemeine Gebet Seite 105. zu diesem Endzweck nicht ganz untauglich seyn, wie in Betstunden das S. 108 Doch ich überlasse alles der weisen Fürsehung Gottes. Er begleite mit seiner seegensreichen Gnade, diesen Vortrag seines Wortes zur Erbauung vieler Seelen! Geschrieb n auf der Friedrich-Alexanders-Universität, den 17ten April 1780.

D. Georg Friedrich Seiler.

Besondere
Gebete
für
Gymnasien
und
Schulen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-482174-p0014-2

I.

Zu Anfang des Unterrichts

Vormittag.

Allmächtiger gütiger Gott! Wir sind in deinem allerheiligsten Namen versammlet, den Unterricht zu geniessen, den du uns als eine der größten Wohlthaten hier angedeihen lässest. Wir loben und preisen dich, beides für den gnädigen Schutz, mit den du uns in der verflossenen Nacht beschirmet hast, und für die Kräfte und Munterkeit, mit denen wir dieß heilsame Geschäfte nun antreten können. Sey denn bey uns mit den Wirkungen deines heiligen Geistes und bereite uns zu, daß wir geschickt seyn mögen, recht viel nützliche Kenntnisse einzusammlen.

Dir sey unser Leib und Seele; dir seyen alle Kräfte unsrer ganzen Natur zum Opfer und Eigenthum hiemit aufs neue übergeben. Kläre unsern Verstand durch das Licht der Wahrheit auf; heilige dir unsere Herzen durch gute Empfindungen und Gedanken. Du hast uns dazu geschaffen, daß wir dich erkennen, dich kindlich lieben, deinen großen Namen verherrlichen, und auf diese Art glückliche Menschen hier, einst aber dort um Jesu Christi willen seelige Bewohner des Himmels werden sollen. So entzünde denn unsre Seelen mit einem regen und edlen Eifer zum Lernen. Laß es nie aus unsrem Sinne kommen, daß wir von dem Gebrauch aller unserer Kräfte und von der Anwendung jeder Stunde unsers irrdischen Lebens einst Rechenschaft vor dir ablegen müssen; damit wir uns ja nicht durch sträflichen Leichtsinn und verwerfliche Nachläßigkeit versündigen, sondern deß eingedenk bleiben, daß die Jahre des Unterrichts sehr schnell verfliessen, und daß wir einst wenig Gutes thun können, wenn wir jetzt uns nicht zu nützlichen Werken geschickt machen lassen. Seegne denn nun, o Vater! den Unterricht, den wir empfangen; mache solche Leute aus uns, die in deinen Geboten wandeln, und deine Gesetze mit Freuden erfüllen.

len. Belohne unsre liebe Eltern und Lehrer für alles Gute, das sie uns erzeigen. Beglücke die Unternehmungen der Obrigkeit und aller Einwohner unsers Landes. Nimm dich aller Christen, ja aller Menschen gnädig an. In deine Hände befehlen wir uns ganz und gar; regiere uns, seegne uns, deine Kinder, nach deiner Liebe, und gieb uns einst jene künftige Seeligkeit, um Jesu Christi, unsers Heilandes willen. Amen.

II.

Gott, du Quelle alles Guten, du milder Geber aller vollkommenen Gaben! Wir sind in deinem Namen versammlet, in heilsamen Erkenntnissen uns unterrichten und unsre Seelen durch gute Lehren bilden zu lassen, daß wir einst tüchtig werden mögen, nach dem Beyspiele und in der Nachfolge unsers Herrn Jesu Christi deinen großen Namen auf Erden zu verherrlichen, und die Wohlfahrt vieler Menschen befördern zu helfen. Aber ohne deinen göttlichen Beystand und Seegen würden ja unsere Bemühun-

gen keinen glücklichen Fortgang haben. Darum bitten wir dich denn, o lieber Vater! mit glaubigem Vertrauen im Namen Jesu Christi demüthig um deine gnädige Hülfe. Eröffne uns die Augen des Verständnisses, daß wir nützliche Wahrheiten einzusehen geschickt werden. Richte unsere Seelen auf die wichtigsten Gegenstände, welche wir nun überdenken sollen. Laß sie einen gesegneten Einfluß auf unsre dir geheiligte Herzen haben. Erfülle uns mit deiner Furcht und Liebe, daß wir von allem Leichtsinn entfernet, die kostbaren Stunden des Unterrichts mit Klugheit gebrauchen, und durch die getreuen Bemühungen unsrer Lehrer (unsres Lehrers) so zubereitet werden mögen, daß wir einst zum Wohl vieler Menschen als nützliche Glieder der Kirche und des Vaterlandes dir dienen, und dann einst um Jesu Christi, unsers Heilandes willen, ewig von dir belohnt und erfreut werden mögen. Amen!

III.

Gütiger und getreuer Gott! Wir loben und preisen dich für den gnädigen Schutz, den du uns und unserm ganzen Orte in dieser Nacht hast angedeihen lassen. Du bist, o Allmächtiger! stets für die Deinen Schirm und Schild; du behütest alle, die auf dich trauen, und deinen Befehlen willig gehorchen. So sey denn auch heute bey uns mit deiner Macht und Güte, und laß uns um Jesu Christi willen deines väterlichen Wohlgefallens geniessen. Oeffne jetzt unsre Seelen der Wahrheit, und reinige sie immer mehr durch dein Wort und deinen heiligen Geist. Giesse aus deine göttliche Liebe in unsere Herzen, daß wir mit kindlicher Dankbarkeit und tiefer Ehrfurcht gegen dich erfüllt, dir jede Stunde unsers Lebens heiligen; daß wir sonderlich diese wichtigen Stunden des Unterrichts und Lernens dir ganz weihen, und uns zu Werkzeugen deiner Ehre bilden lassen, daß wir nicht in eitlen Absichten die Arbeiten des Geistes unternehmen; sondern, weil du es so haben willst, weil dir ein stiller Fleiß angenehm ist, weil du um Christi willen alle gute Handlungen belohnen wirst. So gieb denn dein Gedeihen dazu, daß

wir einen großen Schatz nützlicher Kenntnisse einsammlen, um einst reich zu werden in guten Werken, dazu du uns geschaffen, dazu du uns erlößt und geheiliget hast. Amen! Erhöre uns! Amen!

IV.

Großer und allmächtiger Gott! der du Himmel und Erden und alle Kreaturen erschaffen hast, und noch erhältst; der du von allen Engeln und auserwählten Geistern angebetet und verherrlichet wirst. Wir nahen uns auch in dieser Morgenstunde zu dem Throne deiner Majestät, und preisen dich für alle Güte, die du uns je erzeiget, sonderlich aber für die unaussprechliche Gnade, die du uns vor vielen andern Menschen bisher erwiesen hast. Du hast uns ausgesondert, an Verstand und Einsichten durch heilsamen Unterricht es weiter als andere zu bringen, und eben dadurch zu vielem Guten geschickter zu werden. O so verleihe uns denn den Geist der Weisheit und des Erkenntnisses; gieb uns erleuchtete Augen unsers Verstandes, daß wir dich, den

unsichtbaren Schöpfer, und deine unendliche Kraft und Gottheit täglich in den Kreaturen suchen und bewundern; daß wir die unergründliche Liebe, die du uns und dem ganzen Menschengeschlechte in Christo Jesu erzeigt hast, mit ehrfurchtsvoller Dankbarkeit täglich erheben, daß wir uns durch unermüdeten Fleiß im Nachdenken und Lernen geschickt machen, dich einst und deinem lieben Sohne durch den Beystand des heiligen Geistes vor aller Welt durch viele gute Thaten und einen heiligen Wandel zu verherrlichen, bis wir dir mit allen vollendeten Geistern in jener Ewigkeit Lob und Dank sagen. Amen.

I.

Beym Anfang des Mittagunterrichts.

Im Namen Gottes!

Wir heben unsere Augen auf zu dem barmherzigen Gott, von dem unsere Hülfe kömmt, unsre Hülfe kömmt vom Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat. Wo er nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo er nicht unsern Fleiß seegnete, würde unser Lernen vergeblich seyn. So sey uns denn gnädig, Gott! sey uns gnädig in Christo Jesu! Bilde unsre Herzen nach deinem Sinn; laß uns wachsen in Erkenntniß und Weisheit, in kindlicher Liebe und Ehrfurcht gegen dich, unsern gnädigen Vater. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; Religion ist die Quelle der Tugend; wer sie liebt, des Lob und Seegen bleibt ewiglich! Amen!

II.

Laßt uns danken dem Herrn und seine Vatergüte verkündigen. Groß sind die Werke des Jehovah! wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Was er thut, ist löblich, was er befiehlt, ist für uns Heil und Seegen. Er giebt Speise dem Hungrigen, Stärke dem Unvermögenden. Heilig und hehr ist sein Name. Gott sey auch jetzt bey uns; er lasse über uns sein Antlitz leuchten, daß wir seine Weege erkennen, daß wir immer weiser und frömmer und ihm gefälliger werden. Amen!

III.

Wir sind, o gütiger Gott! vor dir nun wieder versammelt, uns in nützlichen Wahrheiten und Kenntnissen zu üben. Deiner Gnade verdanken wir diesen für unsre Seelen so nöthigen und heilsamen Unterricht. Welch eine Wohlthat ist es, immer weiser und zu guten Werken geschickter gemacht zu werden. O wohl dem, der nicht wandelt im Rathe der Gottlosen, noch kömmt in die Gesellschaft der Sünder; sondern hat Lust

an Weisheit und Gottes Wort; der ist wie ein Baum gepflanzet an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und was er macht, das geräth wohl. Seegne denn auch jetzt, o Gott, unsren Fleis, und schenke uns ferner deine Gnade, daß wir blühenden Bäumen gleich, einst recht viele Früchte bringen; daß wir fromme Christen und nützliche Weltbürger werden; zum Preise deines Namens, und zum Lobe unsers Herrn Jesu Christi. Amen!

IV.

Wie wird ein Jüngling seinen Weeg unsträflich wandeln? Wenn er sich hält nach Gottes Geboten. Wir danken dir, o Gott! von ganzen Herzen, daß du uns lehrest Klugheit und Recht. Wir haben Lust zu deinem Worte, führe uns selbst auf dem Steig deiner Gebote. Sende deinen Heiligen Geist in unsre Seelen; bereite sie zu Wohnungen der Weisheit und Gottesfurcht. Verleihe deinen Beystand unsern Lehrern! Fördere und beglücke unsre Bemühungen! Dein sey aller Ruhm, dir allein Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

Nach

I.

Nach dem Unterricht.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich! Lobet ihn, erhöhet seinen Namen; verkündiget mit frölichen Lippen seine Gnade und Barmherzigkeit. Er hat unsre Seelen mit dem angenehmen Lichte der Erkenntniß erfreut; er hat uns unterweisen lassen, verständiger und besser zu werden. Ihm, unserm guten Gott, seyen denn unsre Herzen ganz geweiht; ihn wollen wir mit Fleiß und Gehorsam verehren; mit guten rühmlichen Werken ihn preisen. Vergieb uns nur, o barmherziger Vater! um Jesu Christi willen, wo wir etwa durch Leichtsinn und Unachtsamkeit, oder auf irgend eine andere Art uns versündiget haben. Mache du uns selbst immer mehr geschickt, deinen Willen zu thun. Schaffe in uns ein reines Herz. Gieb uns in der Tugend Beständigkeit. Dein guter Geist führe uns heute und immerhin den Weeg, der dir wohlgefällt. Amen! Amen!

II.

Dank, und Preiß, und Lob sey dir gesagt, gütiger Gott! für alle nützliche Erkenntnisse, die wir nun wieder eingesammelt, und für alle heilsame Erinnerungen, die wir von unserm Lehrer, (Lehrern) empfangen haben. Gieb, daß wir sie stets im Gedächtniß behalten, und daß wir sie einst nach deinen weisen Absichten zum Nutzen vieler Menschen, und zu unserm eignen Vortheil recht gebrauchen. Regiere uns heute ferner mit deinem heiligen Geiste, daß wir unsere Zeit wohl anwenden, und alle Tage weiser und frömmer werden mögen, zur Freude unsrer Eltern und Lehrer, zur Ehre deines heiligen Namens. Dir sey Lob, und Preiß gesagt, von nun an, bis in Ewigkeit. Amen!

* *

III.

Wir preisen dich, großer Gott, und loben deinen herrlichen Namen, für alles Gute, das du uns heute wieder in so großem Ueberfluß erzeiget hast. Du nimmst dich unserer Seelen herzlich an, daß sie nicht verderben. Du hast

uns

uns nicht nur mit vielen Naturgaben versehen, du bist auch besorgt dafür, daß sie nach deinen großen Absichten ausgebildet werden, damit wir einst andern dienen, und selbst glückliche Menschen werden mögen. Wie groß ist deine Liebe zu uns schwachen Geschöpfen! Wie viel sind der Beweise deiner unergründlichen Barmherzigkeit gegen uns? Wolan! lobet die Güte des Herrn, erzehlet sein Wohlthun, verkündigt allen Menschen, wie gnädig er ist! Er erleuchtet die Unwissenden, er unterrichtet die Irrenden; er ist ein Vater verlassener Kinder, er sättiget alles, was da lebet, mit Speise und Freuden. Auch an uns hat er, der gute Gott, heut wieder großes gethan; hat uns gesund erhalten; vor Unglück, auch vor manchem Schaden bewahrt; mit vielem Guten erfreut und gestärkt. Nimm dafür hin unsre dankbaren, dir ergebenen Herzen. Heilige sie dir durch dein Wort und Geist; mache uns immer tüchtiger, deinen Willen zu thun, und deine Ehre auf Erden zu befördern. Deinem Schutze empfehlen wir unsre liebe Eltern und Lehrer, unsre Obrigkeit und unser ganzes Land. Wende alles Unglück von unserm Orte und unsern Gegenden ab; seegne die Bemühungen aller derer, die dich fürchten; nimm dich aller Christen, ja aller Menschen väterlich

lich an, um Jesu Christi, unsers Heilandes willen, dessen Name und Ruhm unter allen Völkern groß werde, zur Ehre Gottes, des Vaters. Amen!

IV.

Vater Unser! ewiger, allmächtiger, gütiger Gott, Schöpfer und Herr Himmels und der Erden! du auch unser in Jesu Christo mit uns versöhnter treuer Gott und Vater!

Geheiliget werde dein Name! Deine hohe Eigenschaften, deine Macht, Weisheit und Güte, deine Heiligkeit und Wahrheit müssen von allen vernünftigen Geschöpfen erkannt, von allen Menschen, und auch besonders von uns gepriesen und durch einen heiligen Wandel verherrlichet werden.

Dein Reich komme! Deine christliche Kirche werde immer weiter unter allen Völkern ausgebreitet; dein göttliches Wort rein gelehrt; der Glaube an dich und deinen Sohn in vielen Herzen bevestiget; Gottseeligkeit und christliche Tugend überall vermehrt; und auch unsre Seelen seyen stets erfüllet mit Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Dein

Dein Wille geschehe, wie von den Engeln und Auserwählten im Himmel, so von uns auf Erden; daß wir in deinen Geboten wandeln, deiner Führung geduldig uns unterwerfen und mit stiller Zufriedenheit von dir alles übrige erwarten.

Unser täglich Brod gieb uns heute: Nicht um Ueberfluß irdischer Güter, um das Nothwendige bitten wir. Verleihe Gesundheit, Nahrung, Glück, Ehre, Friede und Vergnügen, so viel dir gefällt und so viel sich mit dem Wohl unsrer Seele verträgt.

Vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Hiemit verzeihen wir allen unsern Beleidigern. Ach vergieb uns um Christi willen die große Schuld unsrer Sünden; gieb uns ein versöhnliches Herz, und durch den Glauben Frieden in unserm Gewissen.

Führe uns nicht in Versuchung. Stehe uns und allen Christen in den vielen Versuchungen dieses Lebens bey, daß wir nicht durch Ueberfluß oder Mangel zur Sünde

verleitet werden. Laß uns nicht versuchen über unser Vermögen.

Sondern errette uns von allem, was böse und unserm wahren Heile schädlich ist. Versetze uns endlich um Christi willen in jene uns bereitete Herrlichkeit.

Denn dein ist das Reich. Du bist der Regente des großen Reichs der Welt, und besonders deiner Kirche auf Erden. Von dir allein können und dürfen wir alles dieß, und was uns sonst mangelt, erwarten. Dein ist die Macht und die Kraft von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

V.

Am Schluß der Woche.

Ewiger Gott! unveränderliches Wesen! Du bleibest, wie du bist, und deine Zeit hat weder Abwechselung noch Ende! Wie schnell fliehen unsre Stunden und Tage vorbey? wie geschwind ist auch die letzte Woche verstrichen? Aber wie billig und vernünftig ist es auch, daß wir an unser eigenes Herz die Frage ergehen lassen, wie wir diesen Theil unsers Lebens zugebracht haben? Erkannten wir denn die vielen Wohlthaten, die der Allgütige über uns so reichlich ausgeschüttet hat, stets mit dankbarem Herzen? Unterhielten wir die kindliche Liebe zu ihm, unserm besten Vater in einer reinen und ihm ergebenen Seele? Waren wir stets willig und bereit, alles Gute, dazu er uns tüchtig machte, gewissenhaft zu verrichten? Hatten wir eine aufrichtige Neigung zu seinem Worte, und war es eine unsrer vorzüglichsten Freuden, in der Erkenntniß Gottes und Jesu Christi zu wachsen? Haben wir alle die Geschicklichkeiten uns erworben, die

zu erlangen wir so manche bequeme Gelegenheit hatten? Unterhielten wir in unsern Herzen keine gesetzwidrigen Leidenschaften? Unterdrückten wir alle Bewegungen des Neides, des Zorns, der Rache, der unreinen Lust? Waren wir gegen unsre Eltern und Vorgesetzten so dankbar und gehorsam, als es unsre Pflicht erfordert? Dachten wir mit rechtem Ernst darauf, alle Tage weiser und tugendhafter zu werden? Ach! allwissender Gott! wir schämen uns, unsre Augen aufzuheben zu dir; wir erkennen mit reuvoller Seele, daß wir uns noch durch so manchen Leichtsinn, durch manche sträfliche Nachläßigkeit, wohl auch zum Theil durch muthwillige Uebertretungen deiner Befehle versündiget haben. Erlaß um Christi willen, die große Schuld aller vorigen Tage unsers Lebens. Gedenke nicht der Sünden unsrer Jugend; begnadige uns nach deiner grundlosen Barmherzigkeit. Wir geloben dir mit redlichem Herzen an, künftig keine unsrer Pflichten vorsetzlich mehr zu versäumen; einen Fehler und eine böse Gewohnheit nach der andern abzulegen; mit allem Eifer unsre Kräfte nach deinem heiligen Willen zu gebrauchen; gehorsam, willig und dankbar gegen unsre Eltern

und

und Lehrer, aufrichtig, menschenfreundlich, geduldig und sanftmütig gegen unsre Mitschüler und alle andre Menschen zu werden; die bösen Triebe unsers Herzens zu unterdrücken, vor allen Sünden uns zu hüten, und stets, als in deiner allerheiligsten Gegenwart auf Erden zu wandeln. Stärke uns, gütigster Vater! diese dir angenehme Entschliessungen auszuführen. Erfülle unsre Seelen mit deiner Liebe; laß uns die großen Wohlthaten nie vergessen, die wir täglich aus deiner milden Vaterhand nehmen; laß es nie aus unserm Sinne kommen, daß du sogar deines eingebohrnen Sohnes nicht verschont, sondern ihn für uns in den Tod gegeben hast. Dir unserm besten Wohlthäter, dir, unserm gütigen Erretter seyen unsre Tage künftig geheiliget. Durch deine Gnade gestärkt wollen wir alle unsre Kräfte anwenden, im Guten täglich zuzunehmen; von einer Vollkommenheit zur andern empor zu steigen und durch wahre Religion im Glauben und heiligen Wandel deiner Liebe und deines Seegens immer würdiger zu werden. Nimm uns hin, geliebter himmlischer Vater! deine dir geheiligten Söhne! Regiere uns nach deinem Wohlgefallen; und bilde uns zu Werkzeugen deiner Güte, daß wir deinen großen Namen verherrli

chen, im Fleiß guter Werke einst das Wohl der Menschen befördern, und nicht nur auf Erden, sondern auch dort in jener bessern Welt unendlicher Belohnungen fähig werden mögen. Amen.

VI.

Ein anders

Am Schluß der letzten Stunde der Woche.

Erhebet den Herrn mit eurem Herzen und preiset mit dankbaren Lippen seinen heiligen Namen. Er hat sich auch diese Woche wieder als Vater, als Versorger, als mildester Wohlthäter an uns bewiesen. Er hat unser Leben bisher erhalten; er hat uns mit Speise, mit Trank, mit vielen vergnügten Stunden erfreut; er hat uns Kräfte zur Erkenntniß der Wahrheit und zur Erlernung vieler andern nöthigen Wissenschaften geschenkt; er hat uns vor großen Unglücksfällen behütet, die vielleicht manche andre trafen; er hat uns um unsrer Schwachheiten und Sünden willen nicht von seinem Angesicht verworfen.

worfen. Geduldig und gnädig ist der Herr! Barmherzig, und voll bewundernswürdiger Liebe. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet; so erbarmet sich der Herr über uns alle. Bewahre uns nur, heiliger Gott! daß wir diese deine Gnade und Langmuth nicht auf Muthwillen ziehen. Du bist ja eben so gerecht, als gütig du bist. Du hast schon so viele schreckliche Beweise deiner Strenge gegen boshafte verstockte Sünder unter den Menschen gegeben. Was würden wir zu erwarten haben, wo wir in muthwilliger Sündenliebe, unsern Lüsten, nicht aber deinen väterlichen Befehlen gehorchen wollten? Präge denn durch die seeligen Wirkungen deines Geistes deine heilsamen Gebote tief in unsere Herzen. Laß uns recht aus Erfahrung überzeugt werden, daß sie die besten Vorschrifften zu einem glücklichen Leben seyen. Vermehre (auch an dem morgenden Tage) durch den Unterricht aus deinem göttlichen Worte unsre Einsichten in die Wahrheiten der Religion. Entflamme in unsern Seelen die Liebe zu dir, unserm in Christo Jesu versöhnten Vater! Von dir haben wir ja alles Gute bißher empfangen, du hast nicht nur für unsern Leib, du hast für unsren unsterblichen Geist mit großer Weisheit und Güte gesorgt,

und durch Christum uns die Hoffnung einer ewigen Wonne und Herrlichkeit geschenkt. Wie sollten wir dich nicht lieben? Wie nicht unsern Leib und Seele dir wieder zum Opfer des Dankes darbringen? Darum ist ja Christus für uns gestorben, daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und heiligte dir ein Volk zum Eigenthum, das fleissig in guten Werken sey. Zu diesem Fleisse verbinden wir uns jetzt aufs neue, indem wir mit beschämter Seele auf manche in Leichtsinn durchlebte Stunde zurücksehen. Unser ganzes Leben sey künftig dir und deinem Dienste geweiht. Alle unsre Sinnen, Gedanken und Kräfte sollen dahin gerichtet seyn, daß wir nach dem Beyspiel unsres göttlichen Lehrers und Heilandes dieß kurze Leben in guten Thaten zubringen; reich an allen Arten der Tugenden werden; von aller Befleckung des Fleisches und Geistes uns hüten; in den uns bevorstehenden Versuchungen durch Gottes Beystand überwinden und so einst um Christi willen die Krone der Ehren erlangen. Amen.

VII.

Erneuerung des Taufbundes.

Allwissender Gott, gütiger Vater, wir sind zwar schon als Geschöpfe deiner Hand alles dir schuldig, was wir nur je Gutes zu thun, fähig sind. Alle unsere Kräfte sind von dir; unser Leib, unsre Seele, unsre Sinnen und Glieder sind dein; nach deinem Willen sie zu gebrauchen, ist unsre theure Pflicht. Und du hast uns nicht nur geschaffen, sondern auch durch deinen Sohn Jesum Christum, vor dem ewigen Verderben uns bewahrt; hast uns durch ihn von deiner Gnade liebreich versichert, und uns schon in der heiligen Taufe die theuresten Verheißungen und die Hofnung des ewigen Lebens geschenkt. Dagegen haben wir dir versprochen, dich als deine Kinder zu lieben; dir zu dienen; deinen Willen allen unerlaubten Wünschen vorzuziehen und mit Leib und Seele uns dir zu übergeben und aufzuopfern. Ach gütiger und gnädiger Gott! verzeih es uns um Christi willen, wenn wir diese heilige Zusage bisher leider nicht so ganz recht, wie

es seyn sollte, gehalten haben. Wir beklagen es herzlich, daß wir dich unsern Vater nicht mit mehr Fleiß und Gehorsam geehrt und gegen dich uns nicht dankbarer bewiesen haben; wir fassen heute aufs neue den redlichen Entschluß, die kindliche Liebe zu dir hinfort stets in uns zu erhalten; an deine Allgegenwart beständig uns zu erinnern, stets als vor deinem Angesicht zu wandeln und uns einer ungeheuchelten Frömmigkeit zu befleißigen. Wir versprechen dir, alles Gute, dazu du uns nur je tüchtig machen wirst, mit willigem Herzen zu vollbringen, und dieß nicht etwan blos um des Vortheils oder der Ehre willen, die schon an sich mit der Tugend verbunden sind; sondern vornehmlich im Gehorsam gegen dich, lieber Vater, in aufrichtiger Liebe gegen andre Menschen, unsre Brüder, dann aber in der angenehmen Erwartung, daß du unsern Fleiß und unsre Treue hier und dort ewig aus Gnaden belohnen werdest. Wir versprechen dir, wider alles Böse, das in und ausser uns ist, beständig zu kämpfen, die unordentlichen Begierden unsers Herzens im Zaum zu halten, nichts zu reden, als was nützlich ist und zur Besserung dient, nichts zu thun, dessen wir uns vor dir, Allgegenwärtiger! und vor ehrbaren Menschen schämen

men dürften. Was du uns Gutes geben wirst, wollen wir in mäßigem Genuß durch fröhlichen Dank und Wohlthun an den Armen dir heiligen. Wenn du uns etwa Leiden zuschickst, wollen wir (die wir wohl größere Strafen verdienten,) nach dem Beyspiel unsers Herren Jesu Christi, sie geduldig ertragen; seinem erhabenen Exempel, so viel nur möglich ist, auch in allen andern Fällen nachahmen; gleich ihm durch Ausbreitung guter Gesinnungen, im Fleiße nützlicher Werke, deinen Namen, o Gott, verherrlichen; dein Reich ausbreiten; deinen Willen verrichten und das Wohl des menschlichen Geschlechtes aus allen Kräften befördern helfen. — Ach gieb uns deine Gnade zur Ausführung aller dieser guten Entschließungen! Bereite uns durch deinen heiligen Geist so zu, wie du uns haben willst; behüte uns vor Verführung und bösen Gesellschafften; gieb uns die nöthige Vorsichtigkeit und stärke unsern Vorsatz, nie mit Wissen in eine Sünde zu willigen, sondern unsern Leib und unsre Seele rein und unbefleckt zu erhalten. Vernimm unsre Gelübde; heilige dir unsre Herzen; erhöre unser demüthiges Gebet, um Jesu Christi unsers Heilandes willen. Amen!

VIII.

VIII.

Dank und Gelübde.

Danket dem Herrn! Denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich! Er ist unser Schöpfer und Vater! Aus Liebe hat er Leben und Odem uns geschenkt und bißher gnädig erhalten; von ihm ist es, daß wir noch denken, noch Gutes genieſſen, und unsers Daseyns uns freuen können; von ihm sind unsre Sinnen und Glieder, von ihm alle unschätzbare Kräfte und Gaben, durch deren guten Gebrauch wir einst zu Glück und Wohlstand gelangen können! Ach Herr! wie sind deiner Wohlthaten an uns so groß und viel? Wie unzehlich sind die Beweise der Liebe, die wir von Kindheit auf bißher von dir empfangen haben! Wir preißen dich; wir loben deinen Namen, und verkündigen mit gerührten Herzen die Wunder deiner unerschöpflichen Güte! Und was sind wir, Herr! allmächtiger Gott! daß du uns vor andern mit so besondern Vorzügen begnadiget hast? Du lässest durch weisen Unterricht unsre Seelen aufklären;

du lässest uns in solchen nützlichen Beschäfftigungen unterweisen; dadurch wir geschickt werden können, einst Lehrer andrer, Vorsteher und Häupter ganzer Gesellschafften, Helfer und Retter unsrer Brüder zu werden. In dem demüthigen Gefühl unsrer Unwürdigkeit erkennen wir es, daß wir dieß alles nicht verdient haben; daß es bloß deine Gnade ist, die uns zu so wichtigen Werken erwehlet hat. So soll denn aber auch unser Dank nicht etwa nur in leeren Worten bestehn; wir wollen, (gieb uns deine Gnade dazu) unsre Jugendkräffte, unsre Zeit, unsre Herzen dir opfern; dich, o gütigster Vater, über alles lieb haben; um deinetwillen alle unerlaubte Freuden uns versagen; die bösen Lüste zähmen; unsre Pflichten mit stiller Bereitwilligkeit beobachten und deine Ehre in allem zu vermehren, eifrigst uns bestreben. Dann aber oft in vergnügten Stunden, bey und nach dem Genuß deiner Wohlthaten dich fröhlich rühmen, und mit Entzücken es denken und es fühlen: Schmecket und sehet, wie gütig, wie freundlich der Herr sey? Ach! das ist eine köstliche herzerfreuende Sache, dem Herrn danken und lobsingen, des Morgens deine Gnade, des Abends deine Treue und Wahrheit verkündigen! Meine Seele erhebet den Herrn, mein Geist

freuet

freuet sich Gottes meines Heilandes. Die Himmel verkündigen seine Ehre; die Veste rühmt seiner Hände Werk! Ein Tag sagets dem andern, eine Nacht thuts kund der andern, daß Gott gnädig ist, daß er mit milder Hand alle lebendige Geschöpfe erfreut. Gelobet sey der Herr täglich! Lobet den Herrn alle Heyden, preißet ihn alle Völker; denn seine Gnade und Güte waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah!

IX.

Ermunterung zum Fleiße.

Allmächtiger Gott! der du in ununterbrochener Wirksamkeit immerhin unendlich viel Gutes thust, und nie aufhörst, das Glück und die Seeligkeit deiner vernünftigen Geschöpfe zu befördern; du hast auch uns in der Absicht mit vielen Kräften und edlen Gaben versehen, daß wir sie in täglicher Uebung zur Verherrlichung deines

Na-

Namens gebrauchen und in guten Werken fleißig seyn sollen. Aber ach! wie viele kostbare Stunden unsers kurzen Lebens sind so verstrichen, daß wir sie nicht ganz nach deinem heiligen Willen angewendet haben? Wie geht der jugendliche Leichtsinn oft so sorglos um, mit der unwiderbringlichen Zeit? Wie finden auch wir uns zuweilen so träge, das Gute zu vollbringen, und so geneigt, mit eitlen Beschäftigungen die besten Augenblicke des Lebens zu verderben! Wir schämen uns billig vor dir, allwissender Gott! und bitten mit reuvollem Herzen um Verzeihung dieser und aller andern Fehler, die wir bisher begangen haben. Ach! präge es uns doch recht tief in unsre Seelen, wie schnell dieß Leben dahin fliehe; wie bald die Zeit der Aussaat auf die lange, dem frommen Fleißigen so erfreuliche Ewigkeit sey. Laß es uns nie wieder vergessen, daß wir von jeder Stunde unsers irrdischen Lebens vor dir einst Rechenschaft ablegen müssen. Hier ist ja doch nur der Anfang unsers Daseyns, die Zubereitung, auf eine höhere Vollkommenheit; dazu sind wir erschaffen, daß wir in Fleiß und Ordnung hier auf Erden den Grund zu einem unvergänglichen weit bessern Leben legen sollen; dazu hat Christus mit seinem schmerz-

haften

haften Tode uns erkauft; dazu hat Gott uns durch seinen Geist mit neuen Erkenntnissen und Kräften versehn. Welch ein schweres Gericht würde uns einst bevorstehen, wenn wir aller dieser grossen Wohlthaten uneingedenk, die erlangten Talente und Kräfte nicht nach der Absicht unsres gütigsten Schöpfers und Erlösers anwenden wollten! Wie würde uns hier schon so mancher Schade und Verdruß aus einer übel zu gebrachten Jugend entstehen? Armuth und Schande ist doch gemeiniglich das Schicksal der Faulen. Den stillen Fleiß des Gottseeligen krönet der Allgütige doch meistens hier schon mit Ehre und mit Vergnügen. Welche Freude ist es an sich schon, alle Tage tüchtiger zu werden, einst viel, recht viel Gutes zu schaffen! Vielen Menschen in betrübten Zufällen ein Trost, vielen Bedrängten ein sicherer Schutz, und vielleicht der Retter mancher unsterblichen Seelen zu seyn! Ach gütiger Gott! mache uns immer fähiger zu den großen Werken, dazu du uns verordnet hast. Erzeuge die edlen Gesinnungen in unsern Seelen, die dir wohl gefallen; erfülle uns mit Lust zu allen Arten heilsamer Kenntnisse; erwecke in uns einen rechten Ernst, weise, fromme, und zum Dienst der Kirche und

des

des Staates geschickt zu werden. Richte das Auge unsres Geistes hin auf die glänzenden Belohnungen, die du in jener Welt den treuen Knechten bereitet hast, welche ihre Talente zum Besten der Welt mit Klugheit und Aemsigkeit wohl anlegen. Gieb uns selbst die Weisheit, die nöthig ist, um stets die beste Beschäftigung zu wehlen; gieb uns hinlängliche Geduld und Standhaftigkeit, alle, auch Anfangs verdrießlichscheinende Arbeiten zu überstehen; gieb uns einen im Guten standhaften und vesten Sinn, wenn leichtsinnige Menschen uns zu unnöthigen Zerstreuungen oder wohl gar zu Sünden verleiten wollen. Gieb uns in allen Dingen ein Herz nach deinem Willen, damit wir unser kurzes Leben in Fleiß und Gottesfurcht zubringen; am Ende unsrer Tage mit Freuden auf eine große Menge guter Thaten zurücksehen, und dann aus der Hand unsers geliebten Erlösers die herrliche Krone der Gerechtigkeit erhalten, die du uns aus Gnaden beschieden hast. Da wollen wir im Genuß einer ungestörten Wonne dich loben, da wollen wir in ewiger Thätigkeit dich immerdar ehren. Amen.

X.

Um kindliche aufrichtige Gottesfurcht.

Allwissender Gott, der du auf das Herz siehest, und dem Aufrichtigkeit angenehm ist, der du deine Macht sowohl, als deine Liebe und Gnade beydes durch die Werke der Natur und durch dein göttliches Wort uns geoffenbaret hast, damit wir dich als unsern Gott fürchten, lieben und deinen Befehlen gehorchen möchten. Wir erkennen und fühlen es an uns, daß wir von Natur mehr geneigt sind, das was sichtbar ist, zu lieben, als was unsichtbar und ewig ist; daß wir mehr Strafe und Schande vor der Welt fürchten, als dich den Richter und Vergelter alles Guten und Bösen scheuen. Ach bringe doch durch deinen Geist in unsern Seelen die rechte kindliche Furcht hervor, daß wir uns aus Liebe zu dir enthalten, das Böse zu thun; daß wir stets als vor deinem heiligen Angesicht wandeln; nicht nur da die Sünde meiden, wo Menschen es sehen; sondern auch, wo du allein unser Zeu-

ge

ge bist; nicht äusserlich fromm zu scheinen suchen, sondern dir von Herzen anhangen und mit Leib und Seele uns deinem Dienste ergeben. Du bist ja unser bester Vater, unser beständiger Wohlthäter, alles, was wir genießen, kommt aus deiner milden Hand. Deine Güte ist alle Morgen neu, deine Barmherzigkeit nimmt kein Ende. O! wie angenehm ist es, dich zu lieben, deiner Macht und Güte in allen Dingen zu vertrauen, bey einem unsträflichen Wandel in deiner Furcht stets fröhlich zu seyn! Wie ruhig und glücklich werden wir leben, wenn wir an allen Orten und zu allen Zeiten daran denken, daß wir deinen Augen nicht entgehen können; daß du überall bey uns seyst; daß du unsern Fleiß nach deiner Güte belohnen und unsere künftigen Unternehmungen seegnen wirst. Wie sollten wir ein so groß Uebel thun, und wider den Herrn unsern Gott sündigen, und seines gnädigen Wohlgefallens, seines Seegens und Beystandes unwürdig werden? Wer wird für uns sorgen, wenn einst die nicht mehr sind, von denen wir das Leben, und bisher den Unterhalt haben? O wie beruhigend wird es uns dann seyn, mit getrostem Muthe sagen zu können: Wenn mich auch Vater und Mutter ver-

läßt, nimmt mich doch der Herr auf. In wie mancherley betrübte Schicksale und Verlegenheiten können wir in unserm Leben noch kommen? Was hätten wir dann für einen Trost, wenn wir auf dich nicht hoffen, unser Herz nicht vor dir im Gebet ausschütten, und deine gnädige Hülfe nicht gewiß erwarten könnten? Wenn wir aber dir, durch Christum unsern Erlöser, gläubig anhangen, und deinen Willen zu thun, eifrigst uns bestreben; dann mag uns begegnen, was da will. Wir haben doch Gott zum Schutz und Freund. Wenn uns auch Leib und Seele verschmachten sollte, ist er doch unser Theil. Der Herr seegnet die, welche ihn lieben. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen. Die Gottlosen werden darben und hungern; aber die den Herrn fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Der Herr hat Gerechtigkeit lieb, und verläßt seine Heiligen nicht; sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit. Fallen sie auch: so werden sie nicht weggeworfen; denn der Herr erhält sie mit seiner mächtigen Hand. Bleibe fromm, halte dich recht; denn solchen wirds zuletzt wohl gehen. Die Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nütz, und hat die Verheißung

die-

dieses und des zukünftigen Lebens. Ach, erfülle an uns, o gütiger Gott! diese deine theure Verheißung. Gieb uns ein recht frommes Herz; entzünde deine göttliche Liebe in unsern Seelen. Erhalte uns stets bey dem einigen, daß wir deinen Namen fürchten. Amen.

XI.

Um Erleuchtung und Weisheit.

Gott! Du unergründliche Quelle aller Weisheit und aller heilsamen Erkenntniß, der du uns in der Absicht, mit einer über die Thiere erhabenen vernünftigen Seele begabt hast, damit wir durch die Betrachtung der Wahrheit deinem Bilde ähnlich, zur Ausübung vieler freyen guten Thaten geschickt, und einer unvergänglichen Seeligkeit theilhaftig werden mögen. Wir erkennen unsre natürliche Unvollkommenheit, und demüthigen uns vor dir, mit dem inbrünstigen Verlangen, durch deinen Beystand immer mehr an guten Einsichten zu wachsen. Wie blind und

unwissend sind wir von Natur? Wie leicht werden wir durch den Schein irrdischer Dinge betrogen? Wie viele ungewisse Meynungen mischen sich in unsre besten Erkenntnisse? Ach darum, du milder Geber aller guten und wünschenswürdigen Gaben! erhebe unsern Geist durch deinen mächtigen Beystand, daß wir die Wahrheit bey unserm Nachforschen zu sehen geschickt werden mögen. Bewahre uns vor schädlichen Irrthümern; vor Aberglauben und Herzquälenden Zweifeln. Gieb uns die rechte Stärke des Geistes, die aus der vesten und gewissen Ueberzeugung von der Wahrheit entsteht; schenke uns den Muth, der nöthig ist, uns über die ungegründeten Meynungen und Vorurtheile dieser Zeit empor zu schwingen und bey allem unsern Fortrücken in der Erkenntniß nur allein das zu suchen, was wahr und recht ist. Und weil dein Wort doch immer die Quelle der besten Weisheit ist: so bitten wir dich, o gütigster Vater, im Vertrauen auf Jesum Christum deinen Sohn, du wollest durch dein Wort und deinen heiligen Geist unsre Seelen so erleuchten, daß wir die reine Wahrheit des Evangeliums erkennen und recht liebgewinnen; daß durch dieselbe unsre Herzen geheiliget und mit vielen himmlischen

Em-

Empfindungen erfüllet werden. Da wir denn aber ohne viele andere Kenntnisse nie fähig wären, andern Menschen zu dienen, und unser eigenes Wohl zu befördern: so seegne, o Vater! die täglichen Bemühungen, mit denen wir die Schätze mancherley Wahrheiten einsammlen, und die zum Leben nöthige Geschicklichkeit uns zu erwerben suchen. Das sind ja doch die edelsten Geschenke, die wir uns von dir erbitten können. Weisheit ist besser als Gold; wahre Klugheit mehr, als viele Güter der Erde. Gieb uns denn diese unschätzbaren Gaben; verleihe uns auch einst viele Gelegenheiten, diese Kenntnisse wohl anzuwenden; daß wir geschickt seyn mögen, vieler Menschen Glückseeligkeit dadurch zu vermehren; unsern Eltern und Vorgesetzten Vergnügen zu erwecken, und deines Namens Ehre auf Erden zu verherrlichen. So werden wir endlich auch würdig werden, einzugehn in die Versammlungen jener erhabenen Geister, die vor deinem Throne dir dienen; da das Verlangen nach Weisheit gesättiget; da unser Geist in dir, o Gott! ganz beruhiget, und mit den Ströhmen der reinsten Freude erquickt werden soll. Verhilf uns zu dieser Seeligkeit, gütiger Gott! um Jesu Christi deines Sohnes willen. Amen.

XII.

Gelübde der Keuschheit und Reinigkeit des Wandels.

Seelig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen! Allerhöchster! laß dieser großen Hoffnung uns stets eingedenk bleiben. Wir sind bestimmt, im Genuß deiner süßesten Liebe einst einer immerwährenden Wonne theilhaftig zu werden: wie sollten wir unsere hohe Würde vergessen, und mit der Unreinigkeit niedriger Lüste unsre dir geheiligten Seelen beflecken? Unser Leib ist nicht unser, sondern dein Eigenthum; du hast ihn gebildet, o gütigster Vater! du hast ihn mit jugendlicher Kraft und Stärke versehen; du hast unsre ganze Natur dir durch Christi blutigen Tod gleichsam aufs neue erkauft, um uns aus der Knechtschaft der bösen Lüste zu erretten, in der die Unreinen ihrem zeitlichen und ewigen Verderben entgegen eilen. Ach! aber, wir erkennen gar wohl

wohl die Gefahr, in welcher auch wir uns befinden, von dem Weege der Tugend abgeleitet zu werden. Der Keim zu unordentlichen Trieben liegt auch in unserm Fleische. Die böse Lust wird in unsern Seelen gar leicht entzündet; die verführenden Beyspiele lasterhafter Menschen reizen viele Unschuldige zu verbotenen Werken. — Allmächtiger Gott! zu dir fliehen wir in unserer Schwachheit, und bitten dich, um Jesu Christi, unsers göttlichen Mittlers willen, stärke unsre Seelen mit deiner Gotteskraft in allen Versuchungen; schaffe in uns ein neues dir gehorsames Herz; gieb uns einen wohlbevestigten in der Entschliessung zur Tugend unbeweglichen Sinn. Laß es uns nicht vergessen, welche große Belohnungen die Reinigkeit des Herzens und Wandels hat: wie wir durch einen so edlen Sinn und stete Uebung der Zucht und Lebensheiligkeit die Kräfte unsrer Natur erhalten; unsern guten Namen bewahren; die Gesundheit des Leibes beschützen; und in dem angenehmen Gefühl des guten Gewissens eine nie versiegende Quelle reiner Seelenlust in uns haben. Wie sollten wir den theuren Schatz so kostbarer Güter für eine hinfliehende unsaubere Wollust vertauschen? Wie

sollten wir uns, o Allgütiger! deines Seegens und deiner Vaterliebe unwürdig machen; Christi Glieder (denn das sind ja die Glieder unsers Leibes,) mit Unzucht beflecken; den heil. Geist aus unsern der Gottheit geweihten Herzen vertreiben; und dabey noch überdieß uns in Gefahr stürzen, mit dem schimpflichen Namen unkeuscher Menschen gebrandmarkt, von unreinen Krankheiten verzehrt, von der Pein eines beunruhigten Gewissens gefoltert zu werden? Ach! bewahre uns, o getreuer Gott! vor diesem und allen ähnlichen Uebeln, welche die Unreinen zu treffen pflegen. Erhalte in unsren Seelen den ernstlichen Entschluß, welchen wir vor deinem Angesichte jetzt aufs neue fassen, indem wir dir mit der vollkommensten Aufrichtigkeit versprechen und angeloben, alle unreine Thaten und Lüste von Herzen zu verabscheuen; den Umgang mit wollüstigen Menschen sorgfältig zu vermeiden; keinen unheiligen zweydeutigen Scherz je in den Mund zu nehmen; alle schädliche Wollust erweckende und leichtsinnige Schriften zu fliehen: jeder Gelegenheit zum Bösen sorgfältig auszuweichen; durch Mäßigkeit, durch anhaltenden Fleiß und wohlgeordnete Arbeitsamkeit die Gewalt der Lüste zu schwächen, durch stetes Angedenken an deine All-

gegen-

gegenwart die kindliche Ehrfurcht vor dir in uns zu erhalten; stets sogleich den ersten Bewegungen unreiner Begierden zu widerstehen, und durch Unterhaltung guter Gedanken und edler Entschließungen allen unheiligen Gedanken den Eingang in unsre Herzen zu verwehren. Heiliger Gott! der du dieß theure Gelübde vernommen hast, verlaß uns nicht mit deiner Hülfe! Der du den guten Willen gegeben hast; gieb auch das Vollbringen! Dir heiligen wir uns, dir geben wir uns gänzlich dar zum Opfer und Eigenthum! Erhalte uns durch die Wirkung des heiligen Geistes in der Liebe Jesu Christi und in der süssen Vereinigung mit dir, unserm Vater, biß wir über alle Versuchungen erhöht, einst in vollkommener Heiligkeit dir dienen! Amen! Seelig sind, die reines Herzens sind; sie werden Gott schauen! Amen.

XIII.

Gebete um göttlichen Beystand, zu einem vorsichtigen und heiligen Wandel.

Gütiger Gott, du hast mit milder Hand den großen Reichthum deiner Wohlthaten über das menschliche Geschlecht ausgeschüttet; du hast auch uns mit diesen Strömen deiner Liebe oft erquickt und wirst es uns, wo wir dich lieben und deinen Willen thun, künftig an keinem Gute, das zu diesem irrdischen Leben nöthig ist, fehlen lassen. Wir danken dir für diesen Ueberfluß deiner Güte und Barmherzigkeit; aber wir bitten jetzt um die höhern Güter, die du keinem versagst, der im Glauben an Jesum dich anfleht, und die uns allein so unentbehrlich sind. Gieb uns die Klugheit und Kraft, in allen den Versuchungen, die uns täglich umringen, als Weise zu bestehen, ein unverletztes Gewissen zu erhalten, unsern Pflichten getreu zu bleiben, und

dir

dir in unbefleckter Heiligkeit zu dienen. Die Schwachheit unsrer Natur, das zum Bösen so leicht geneigte Herz, die vielen Verführungen und bösen Beyspiele, die argen, schädlichen Meynungen, die in der Welt herrschen und so viele andre Versuchungen zum Bösen machen uns deine göttliche Hülfe durchaus nothwendig. Wie leichte könnten wir auf einem so gefahrvollen Weege straucheln und gefährlich fallen. Wie bald von Irrthum und Wahn verblendet, oder von sinnlichen Begierden und unordentlichen Trieben dahin geführt, deine Gebote übertreten und deines gnädigen Wohlgefallens verlustig werden? Gnädiger Gott! der du durch deinen Sohn verheissen hast, allen denen deinen heiligen Geist zu geben, die dich darum bitten; sende ihn in unsre Seelen, eröffne uns in allen schweren Sachen den Verstand, daß wir, was wahr, recht und gut ist, bald einsehen. Lenke unsre Herzen, das mit Freuden zu wählen, was dir gefällt. Gieb uns die Vestigkeit des Geistes, daß wir uns durch keinen glänzenden Vortheil, durch keinen Schaden, durch keine zu hoffende Ehre oder zu befürchtende Schande von dem abbringen lassen, was wir als recht, und dir wohlgefällig erkannt

ha-

haben. Vermehre deine Liebe in unsren Seelen, daß wir um keines Menschen willen diese süße, vertrauliche Vereinigung mit dir aufgeben. Ach! was würden uns alle Menschen, was würde die ganze Welt uns nützen, wenn wir deine Gnade nicht hätten, und durch muthwillige Sünden Schaden nähmen an unsrer Seele? Gieb uns denn, o Gott! in allen Versuchungen die Vorsichtigkeit, daß wir nicht jedem trauen; daß wir alles sorgfältig prüfen und darauf bestehen, deinen Willen zu thun, sollten wir auch die Gunst aller Menschen, und die Güter der ganzen Welt verlieren. Deine Gnade und ein gutes Gewissen sind ja doch weit mehr werth, als alle Schätze der Erden. Du bist unser höchstes Gut, unsere Hülfe, unser Trost; du wirst in allen Geschäften uns mächtig beystehn, du wirst uns in der Trübsal mit deinem Worte erquicken und aufrichten; und wenn dir es denn auch nicht gefällt, auf angenehmen Wegen des Glücks stets uns dahin zu führen: so wirst du uns doch nach deinem weisen und guten Rath leiten, und endlich mit Ehren annehmen. Da wollen wir dich preisen, daß du durch den gefährlichen Prüfungsstand uns glücklich durchgeführt hast; da dir frohlocken, daß du

uns

uns nach dem Kampfe mit der Krone der Ueberwinder aus Gnaden belohnet hast. Amen! so geschehe es! Gott sey gelobet in Ewigkeit. Amen!

XIV.

Psalm.

Lobet den Namen des Herrn, verkündiget unter den Völkern sein Thun. Der Herr hat den Himmel ausgebreitet, und die Erde an nichts gehängt. Der Herr ist hoch über alle Götter der Heiden; seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist; seine Herrlichkeit, so weit die Wolken reichen. Erkennet doch, daß Jehovah Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst. Er ist ein Vater der Waisen, ein Schutz der Fremdlinge und Armen. Er siehet auf das Niedrige und erhöhet den Demüthigen aus dem Staube. Er legt eine Last auf; aber er hilft uns auch. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den Nöthen, die uns treffen können. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge. Die Sünder müssen verzagen, die Gottlosen fallen; aber die den Herrn lieben, stehen immerdar. Hallelujah!

XV.

Lobsinget Gott, und betet an!
Es dank', es rühm', es singe,
Es jauchze, wer nur jauchzen kann,
Dem Schöpfer aller Dinge!
Wie groß, wie schön ist seine Kraft!
Wie herrlich, wie untadelhaft
Sind alle seine Werke!

Wie schön, wie würdig seiner Macht
Mit allen ihren Heeren
Die Himmel! Wie viel Licht und Pracht
Bestrahlt sie, ihr zu Ehren!
Das Auge sieht sich nimmer satt,
Sieht, was es auch gesehen hat,
Doch immer neue Wunder.

Nicht Wunder für das Aug' allein;
Auch Wunder für die Seele:
Damit es ihr, sich zu erfreun,
An keiner Schönheit fehle.
Wie kunstvoll ändert er sie ab,
Versagt dem, was er andern gab;
Und doch ist jedes herrlich.

Wo ist ein Gras, wo nur ein Blatt,
Ein Stäublein auf der Erde,
Wodurch, o Mensch, nicht Gottes Rath
Und Kraft verkläret werde?
O wie ist seine Macht so reich,
Was aber deiner Trägheit gleich,
Daß du's nicht siehst, nicht fühlest?

Gab seine Macht, die Schöpferinn
Der Schönheit und des Lebens,
Dir deinen Geist, so manchen Sinn,
So viel Gefühl vergebens?
Für wen, für wen, als dich, erschafft,
Erhält und schmücket seine Krafft
So vieler Wesen Arten?

Dein Gott bedarf nichts. Seine Hand
Die seine Schöpfung schmückte,
Gab dir Empfindung und Verstand,
Damit er dich beglückte.
Willst du, o Mensch, nicht glücklich seyn?
Will sich nicht deine Seele freun,
Nicht immer froher werden?

O warum suchest du dein Glück
In eiteln Phantaseyen?
Wirf auf die Schöpfung deinen Blick,
Da will er dich erfreuen.
Geneuß; dein Vater sieht es gern;
Geneuß die Freuden deines Herrn;
Nur ihr Genuß reut nimmer.

Er selbst entflammt in deiner Brust
Die Sehnsucht nach Vergnügen.
Er schuf auch Quellen, die voll Lust
Stets rinnen, nie versiegen.
Gieb nur auf seine Wunder acht;
Wohlthätig ist des Schöpfers Macht;
Kann dir's an Freude mangeln?

Dir wohlzuthun, das ist ihr Ziel,
Zum Dank dich zu erwecken.
Ach hätt' ich nur genug Gefühl,
Wie gut er ist, zu schmecken!
Ist seiner Wohnung Vorhof schon
So schön: wie wird mich einst sein Thron,
Wie wird er selbst entzücken!

XVI.

Psalm.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen. Ich will ihn rühmen in der Gemeine der Frommen. Groß sind die Werke des Herrn, wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Er giebt Speise denen, die ihn fürchten. Er thut seine Hand auf, und sättiget alles mit Wohlgefallen. Er hat gesandt eine Erlösung seinem Volke; er hat uns seinen Sohn geschenkt; er wird mit ihm uns alles andre schenken. Zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung, zur Erlösung hat er ihn uns gemacht. Gnädig und barmherzig ist der Herr; heilig und heer ist sein Name! Lobet den Herrn alle Heiden, preißet ihn alle Völker; denn seine Gnade und Wahrheit währet immerdar! Halleluja.

XVII.

Dich soll mein Lied erheben,
Dich, Vater der Natur,
Und frommen Dank dir geben
Auf dieser stillen Flur.

Dir dank' ich jede Freude,
Dir dank' ich jeden Schmerz;
Doch mehr als diese beyde
Ein weichgeschaffnes Herz.

Von deinen Schöpferhänden
Gieng alles aus, was ist.
Du bist an allen Enden,
Wie du Erhalter bist.

Ich höre dich im Sturme,
Ich sehe dich im Thau,
Im Wallfisch, in dem Wurme,
Wie in der stillen Au.

Es lispelt mir die Quelle,
Die aus dem Felsen fließt,
Von dir in jeder Welle,
Daß du ihr Schöpfer bist.

Wenn die erhitzten Lüffte,
Dein Abendwind erfrischt,
Und süßer Blumen Düfte
Sein linder Hauch vermischt;

Wenn dir die Haine schallen;
So hör' ich deinen Ruf,
Und preise dich mit Lallen,
Der so viel Schönes schuf.

XVIII.

Ich bin, o Gott, dein Eigenthum.
Du schufst mich, dein zu seyn;
Mein ganzes Leben dir zum Ruhm,
Und deinem Dienst zu weihn.

Du gabst mir den vernünft'gen Geist,
Bewundernd einzusehn,
Wie dich, Herr, deine Schöpfung preist;
Mit ihr dich zu erhöhn.

Was um mich ist, verkündigt mir,
Gott! deine Herrlichkeit.
Zu ihrem Preise reizt mich hier
Selbst jede Jahreszeit.

Und ich, ich sollte fühllos seyn?
Ich rühmte dich, Herr, nicht?
Ein Herold deines Ruhms zu seyn,
Bleibt meine größte Pflicht.

O mache dieser Pflicht mich treu,
So treu, Herr, als ich soll.
Mein Herz, mein Mund, mein Wandel sey
Stets deiner Ehre voll.

Wer dich verehrt, hält dein Gebot;
Ihm ist's nicht Last, nicht Pein.
Drum gieb auch mir die Kraft, o Gott,
Gehorsam dir zu seyn.

Was du gebeutst, ist für uns gut.
Du willst nur unser Heil.
Wohl dem, der deinen Willen thut!
Du bist sein Trost und Theil.

Er wandelt hier auf ebner Bahn;
Und selbst in Traurigkeit
Schmeckt er, dir, Höchster! zugethan,
In dir Zufriedenheit.

Nach hier vollbrachter Prüfungszeit
Nimmt ihn der Himmel ein.
Herr! laß nach dieser Seeligkeit
Mein ganz Bestreben seyn.

XIX.

Psalm.

Ich freue mich des Herrn und bin fröhlich in meinem Gott; denn er hat große Dinge an uns gethan, der da mächtig ist, und deß Name herrlich ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, hat uns in Christo erwählt zum Volk seines Eigenthums, hat in ihm uns alle Strafen geschenkt, und mit den Gaben seines Geistes geschmückt. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, die von Herzen nach deinen Geboten wandeln. Gott ist ihre Hülfe und Schild; es wird ihnen kein Gutes mangeln. Sie gehn durch

dieß Jammerthal, und säen ihre Thränen. Sie gehn mit Freuden ein in eine beßre Welt und erndten reiche Garben. Gott schläget wohl, aber er heilet auch; er tödtet, aber er macht auch lebendig. Der Herr hilft den Gerechten, er ist ihre Stärke in der Noth. Freuen müssen sich und fröhlich seyn, die nach dir fragen, und immerdar sprechen: Hochgelobet sey Gott! Gepriesen sey sein herrlicher Name! Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewiglich, und seine Treue für und für. Halleluja!

XX.

Ich bin zur Ewigkeit geboren,
Für eine beßre Welt bestimmt,
Mein Leben ist nicht gar verloren,
Wenn's gleich der Tod zum Raube nimmt.
Ich lebe nicht für diese Zeit,
Mein Loos ist die Unsterblichkeit!

Was ist die Welt? Was Geld und Ehre?
Gesetzt, es wäre alles mein:
Es bliebe, wenn kein Himmel wäre,
Für meine Wünsche viel zu klein.
Der Geist wird nicht mit Staub genährt;
Er suchet Kost, die ewig währt.

Er

Er schuf mich ja, der Gott der Liebe,
Zu meinem Glück, zu seiner Lust;
Er pflanzte mir die höh're Triebe
Mit eigner Hand in meine Brust.
Er, der den Geist mit Hunger füllt,
Läßt ihn fürwahr nicht ungestillt.

Der Wunsch, ihn ewig treu zu lieben,
In größter Klarheit ihn zu sehn,
Der hier noch unerfüllt geblieben,
Muß einst noch in Erfüllung gehn.
So wahr Gott mein Verlangen kennt,
Wir bleiben ewig ungetrennt!

Er ist gerecht, der höchste Richter!
Die Tugend wird noch einst gekrönt;
Wenn gleich ein Haufe Bösewichter
Sie hier verwirft, verfolgt, verhöhnt.
Der Heuchler, der hier triumphirt,
Wird dorten vor's Gericht geführt.

Ist's möglich, kann Gott anders handeln?
Gilt denn kein Recht in seinem Reich?
Die Frommen, die hier vor ihm wandeln,
Sind die den frechen Spöttern gleich?
O komm nur Tod! ich sterbe drauf:
Gott weckt mich zur Vergeltung auf!

Er weckt mich auf aus meinem Grabe!
Dieß hofft mein Herz; so spricht sein Wort;
Und was ich hier gefunden habe,
Treibt vollends alle Zweifel fort.
Wie froh erhebt sich nun mein Geist,
Weil Gott ihn selbst unsterblich heißt!

Noch mehr: ich kenne Jesu Lehre,
Und das, was er für mich gethan;
Was ich aus seinem Munde höre,
Ist Wahrheit, die nicht trügen kann.
Ich bin des Heilands Eigenthum,
Erlöst durch ihn zu seinem Ruhm.

Mein Jesus lebt! Wer will mich tödten?
Wer raubt mir die Unsterblichkeit?
Sein Arm reißt mich aus Todesnöthen,
Und führt mich hin zur Seeligkeit.
Auch dieser Leib muß auferstehn
Und schön verklärt zum Himmel gehn.

Ihr Thäler sinkt! Fallt Berge nieder!
Mein muntrer Glaube fürchtet nichts.
Ich sehe einst den Morgen wieder,
Den Morgen jenes ew'gen Lichts.
Dann fängt mein neues Leben an;
O Gott! wie seelig bin ich dann!

XXI.

Psalm.

Herzlich lieb hab' ich dich, Herr, meine Stärke, mein Erretter, mein Gott, auf den ich traue, mein in Christo Jesu versöhnter Vater! Mein Herz freuet sich deiner Gnade, und ist fröhlich, daß du so gern hilfst. Nach dir, Herr! verlanget mich, mein Gott, ich hoffe auf dich! denn keiner wird zu Schanden, der dir harret. Aber zu Schanden müssen werden die losen Verächter, die wider deinen Gesalbten stolz reden und lästern. Herr! zeige mir den dir wohlgefälligen Weeg, führe mich durch deinen Geist die rechte Tugendbahn. Die Weege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, denen, die an ihn glauben und seine Gebote halten. Der Herr schaffet Recht allen denen, die Unrecht leiden; er ist des Armen Trost, er ist der Verfolgten Schutz. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn lieben. Danket ihm, verkündiget seinen Namen, rühmet

met die Wunder der Liebe, die er in Christo an uns allen gethan hat!

XXII.

Quelle der Vollkommenheiten,
Gott, mein Gott, wie lieb' ich dich!
Und mit welchen Seeligkeiten
Sättigt deine Liebe mich!
Seel' und Leib mag mir verschmachten:
Hab' ich dich, werd' ichs nicht achten!
Mir wird deine Lieb' allein
Mehr als Erd' und Himmel seyn!

Denk' ich deiner: wie erhebet
Meine Seele sich in mir!
Wie getröstet, wie belebet
Fühl' ich mich, o Gott, von dir!
Jeder Blick auf deine Werke,
Deine Güte, deine Stärke,
Wie entledigt er mein Herz
Von Bekümmerniß und Schmerz!

Floß aus deiner Gottesfülle
Mir nicht tausend Wohlthat zu?
Daß ich ward, das war dein Wille,
Daß ich noch bin, das machst du!
Daß ich denke, daß ich wähle,
Dafür dankt dir meine Seele:
Dankt dir, daß sie dich erkennt,
Und dich ihren Vater nennt!

Du erkaufest vom Verderben
Mich durch deinen Sohn, o Gott!
Ließest den Gerechten sterben:
Mir zum Leben ward sein Tod!
Ewig dort mit ihm zu leben,
Hast du mir durch ihn gegeben:
Ewig deiner mich zu freun,
Und von dir geliebt zu seyn!

Sollt' ich dich nicht wieder lieben,
Der du mich zuerst geliebt?
Der mit mehr als Vatertrieben
So unendlich mich geliebt?
Könnt' ich ruhig hier auf Erden
Ohne deine Liebe werden?
Ohne sie nach dieser Zeit
Würdig seyn der Seeligkeit?

Heil mir, daß ich es empfinde,
Wie so liebenswerth du bist!
Daß mein Herz vom Haß der Sünde,
Die dich haßt, durchdrungen ist!
Daß auf dein Gebot ich achte
Und es zu erfüllen trachte!
Heil mir! Du verbirgest nicht
Einst von mir dein Angesicht.

Noch lieb' ich dich unvollkommen:
Meine Seel erkennt es wohl;
Dort im Vaterland der Frommen,
Lieb' ich dich, Herr, wie ich soll!
Ganz werd' ich dort deinen Willen
Kennen, ehren und erfüllen.
Gieb mir dann vor deinem Thron
Der vollkommnern Liebe Lohn!

XXIII.

Psalm.

Wer unter dem Schirm des Höchsten ist und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: du bist meine Zuversicht, du mein mächtiger Schutz. Der Herr machet zu nichte der Menschen Rath; des Herrn Rath aber ist wunderbar, er führt alles herrlich hinaus. Er stillet das Brausen des Meeres, und das Toben der Feinde. Wenn sich schon ein Heer wider uns lagert, fürchten wir uns doch nicht; denn der Herr ist bey uns. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Wer ist, der solch Vertrauen zu Gott fassen will? Der gut Leben begehret und gerne fröhliche Tage hätte, der lasse vom Bösen und thue Gutes; der suche Friede und jage ihm nach; der behüte seine Zunge vor Bösen, und seine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Seelig sind, die reines Herzens sind; sie können auf Gott hoffen. O! es ist gut, auf den Herrn vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen. Es ist gut, auf

Jesum Christum vertrauen und sich nicht verlassen auf seine eigene Werke. Auf dich traue ich, mein Gott! Vergieb mir alle meine Sünden Du siehest an, den, der zerbrochenen Herzens ist, du tröstest gedemüthigte Seelen. Du lässest dem Glaubigen das Licht des Trostes aufgehen und Freude den frommen Herzen. Gelobet sey der Herr täglich. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthat, die er an mir thut. Ich will ihm meine Gelübde bezahlen, ich will ihn loben in der Gemeine. Lobet den Herrn alle Heiden, preisset ihn alle Völker, denn seine Gnade währet ewiglich. Amen!

XXIV.

Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit;
Ich fleh' um deinen Geist,
Gott! den zu meiner Seeligkeit
Dein theures Wort verheißt.

Die Weisheit, die vom Himmel stammt,
O Vater! lehr' er mich;
Die Weisheit, die das Herz entflammt
Zur Liebe gegen dich!

Dich lieben, Gott! ist Seeligkeit!
Gern thun, was dir gefällt,
Wirkt edlere Zufriedenheit,
Als alles Glück der Welt.

Alsdann hab' ich Vertrau'n zu dir,
Dann schenket selbst dein Geist
Das freudige Bewußtseyn mir,
Daß du mir gnädig seyst!

Er leite mich zur Wahrheit hin,
Zur Tugend stärk' er mich;
Beweise, wann ich traurig bin,
Auch mir als Tröster sich!

Er schaff' in mir ein reines Herz,
Versiegle deine Huld,
Und er bewaffne mich im Schmerz
Mit Muth und mit Geduld!

XXV.

Mein Glaub' ist meiner Seelen Ruh,
Und führt mich deinem Himmel zu,
O du, an den ich glaube!
Ach, gieb mir, Herr, Beständigkeit,
Daß diesen Trost der Sterblichkeit
Nichts meiner Seele raube!
Tief präg' es meinem Herzen ein:
Welch Heil es ist, ein Christ zu seyn!

Du hast dem sterblichen Geschlecht
Zu deiner Ewigkeit sein Recht
Durch deinen Tod erworben.
Nun bin ich nicht mehr Asch' und Staub,
Nicht mehr des Todes ew'ger Raub:
Du bist für mich gestorben!
Mir, der ich dein Erlöster bin,
Ist dieses Leibes Tod Gewinn.

Bin ich gleich schwach, so trag' ich doch
Nicht mehr der Sünde schmachvoll Joch
In meinem Lauf auf Erden.
Die Tugend ist mir süße Pflicht:
Doch fühl' ich es, ich bin noch nicht,
Was ich dereinst soll werden.
Mein Trost ist dieß: Gott hat Geduld,
Und straft mich nicht nach meiner Schuld.

Der du den Tod für mich bezwangst,
Du hast mich, Mittler, aus der Angst,
In der ich lag, gerissen!
Dir, dir verdank' ich meine Ruh;
Du heiltest meine Wunden zu,
Du stilltest mein Gewissen.
Und fall' ich noch in meinem Lauf,
So richtest du mich wieder auf.

Gelobt sey Gott! ich bin ein Christ!
Und seine Gnad' und Wahrheit ist
An mir auch nicht vergebens.
Ich wachs' in meiner Heiligung:
Ich spüre täglich Besserung
Des Herzens und des Lebens.
Ich fühle, daß des Geistes Kraft
Den neuen Menschen in mir schafft.

Dank dir, o Vater, Dank und Ruhm!
Du lehrtest mich das Christenthum
Best glauben, willig üben.
Dir, Gott, mein Lehrer, Lob und Preiß!
Ich lieb' es immer noch, und weiß,
Ich werd' es ewig lieben.
Jetzt und mein künftig Leben lang
Bring' ich dir, Höchster, Preis und Dank!

XXVI.

Herr, ich bin dein Eigenthum:
Dein ist auch mein Leben!
Mir zum Heil und dir zum Ruhm
Hast du mir's gegeben!
Väterlich führst du mich
Auf des Lebens Wegen meinem Ziel entgegen.

Bald kommst du mit großer Kraft
Zum Gericht auf Erden:
Denn ich soll zur Rechenschaft
Dargestellet werden.
Dein Gericht schonet nicht,
Richter aller Welten, denn du willst vergelten.

Weh dann mir in Ewigkeit,
Wenn ich deine Gabe,
Meine Kräfte, meine Zeit,
Hier gemißbraucht habe!
Weh dann mir, hab' ich hier
Dein Geschenk verschwendet, und nicht angewendet!

Mögte täglich dein Gericht
Mir vor Augen schweben!
Mögt' ich mich stets meiner Pflicht
Treu zu seyn, bestreben!
Daß ich nie thöricht sie
Außer Augen setzte, noch mit Fleiß verletzte!

Lehre mich gewissenhaft
Meine Tage zählen;
Jeden Schritt zur Rechenschaft
Mich mit Vorsicht wählen!
Gieb, daß ich ernstlich mich
Jeden Tag, auch heute, auf sie zubereite.

Zeigt sich erst die Ewigkeit
Furchtbar in der Nähe,
O dann ist es nicht mehr Zeit,
Daß um Gnad' ich flehe!
Wenn der Tod mir schon droht,
Kann ich deinen Willen, Herr, nicht mehr erfüllen!

Mein Gewissen strafe mich
Gleich für jede Sünde;
Mittler, daß ich bald durch dich
Gnade such' und finde!
Rufe du dann mir zu:
Alles ist vergeben! Sünder, du sollst leben!

Dann erscheine zum Gericht!
Ich darf zu dir beten.
Mich verstößt dein Vater nicht:
Du wirst mich vertreten!
Ewig dein werd' ich seyn,
Und mich, dich zu lieben, ewig, ewig üben!

XXVII.

Bey dem Austritt aus dem Gymnasio, oder der Schule. *)

Gnädiger Gott! der du dich an mir von meiner ersten Jugend an als ein getreuer, sorgfältiger und überaus gütiger Vater bewiesen, mir unzählbare Wohlthaten verliehen, und ob ich schon leider durch manche jugendliche Vergehungen Züchtigung verdient hätte, durch Liebe zu dir gezogen und alle Tage meines Lebens mit neuen Beweisen deiner wundervollen Liebe bezeichnet hast: wie soll ich bey der Veränderung, die nun mit mir vorgeht, vergessen, einige Blicke auf diese unübersehbare Menge deiner Gnadengaben zurückzuwerfen? Wie sollte ich kalt und fühllos bleiben, da du nun eben neue Merkmale der Liebe mir giebst, und zu höheren Stufen der Erkenntniß mich fortschreiten lässest. Ach! habe Dank, geliebter Vater! für alle Arten der Güter und Gaben, die du mir so reich-

*) Oder auch bey dem Uebergang von einer niedrigen Classe zu der höhern.

reichlich ertheilet hast. Habe Dank für die gütige Fürsorge, mit welcher meine Eltern und Lehrer mein Wohl bisher beförderten; habe Dank für die Speisen und Getränke, für die erlaubten Ergötzlichkeiten der Jugend, für alle andre Wohlthaten, die ich bisher von dir empfangen habe. Und mein Gott! Dank sey dir vornehmlich für den heilsamen Unterricht, den ich aus deinem Worte zur Besserung meines Herzens erhielt. Welch ein Seegen für mich, daß ich nicht unter blinden Heiden gebohren und aufgewachsen bin. Womit habe ich diese Gnade verdient? Was hatte ich dir zuvor gegeben, daß du mir wieder vergelten solltest? Ach! mein gütiger Gott! du kamest mir mit großer Liebe zuvor; du hast dich zu mir als ein Vater zu seinem Kinde herabgelassen; du hast deine gnädigen Gesinnungen gegen mich in Christo mir frühzeitig bekannt gemacht; du hast mich in meinen Jugendsünden nicht dahin gerafft; du hast mir um Christi, meines Heilandes willen alle Schuld und Strafe erlassen; hast mich durch die Offenbarung von deiner Gnade auf das vollkommenste versichert, und durch diesen Ueberfluß deiner Barmherzigkeit meine Seele mit himmlischen Freuden oft erfüllt— Herzlich lieb habe ich dich!

Gott, mein Trost, mein Erbarmer, mein Vater, auf den ich all mein Vertrauen setze, mein Versorger, von dem ich mein ganzes künftiges Glück erwarte; mein höchstes Gut, in dem ich hier und dort ewig meine Seeligkeit finden werde. O hätte ich doch nur allezeit deine Liebe gegen mich recht erwogen! Hätte ich mich doch derselben nie durch eine sündliche That, nie durch sträfliche Nachläßigkeit, oder einen andern Leichtsinn unwürdig gemacht. Vergieb mir, Allgütiger! Wirf alle meine Sünden hinter dich zurück. Laß keine derselben in mein künftiges Leben einen schädlichen Einfluß haben. Ich übergebe mich dir hiemit aufs neue zum Opfer und Eigenthum. Mit ungeheuchelter Unterwerfung aller meiner Gesinnungen und Begierden unter deinen heiligen Willen versprech ich dir, künftig meine Zeit auf das gewissenhafteste anzuwenden; alle meine Kräfte zur Einsammlung weiser Lehren zu heiligen; aller Flatterhaftigkeit, aller Trägheit zu entsagen; von dem Umgang mit bösen Menschen mich zu enthalten; über mich selbst und die in mir sich regenden Lüste sorgfältig zu wachen, und allen Tugenden eifrigst nachzujagen. Unterstütze mich, allmächtiger Gott! in allen diesen und andern guten Bemühungen. Eröffne mir den Verstand,

daß

daß ich den Vortrag der Lehrer leicht fasse; präge tief in meine Seele die heilsamen Wahrheiten, durch die ich mir und andern einst nützen kann. Bringe mich von einer Stufe der menschlichen und christlichen Vollkommenheit zur andern, bis ich einst tüchtig werde, in einem nützlichen Beruf deine Ehre zu verherrlichen; die Wohlfahrt vieler Menschen zu befördern, und in einem kurzen Leben viel guten Saamen löblicher Werke auf die Erndte der Ewigkeit auszustreuen. Wenn ich dann einst nach überstandener Prüfungszeit zu der Herrlichkeit eingehe, die du deinen Dienern in Christo bereitet hast: wie will ich dich rühmen, wie will ich mit Freuden dir danken, daß du mein Gebet erhört, daß du meine geringen Bemühungen mit Gedeihen gekrönt, daß du mich nach deiner Liebe von allem Uebel erlöset und mit dir auf ewig vereiniget hast. Amen! Erzeige mir diese Gnade um Jesu Christi willen. Amen!

Anhang einiger Gebete für Studirende auf Akademien.

I.

Gebet bey der Ankunft auf der Universität.

Ich preise und lobe dich von ganzem Herzen, gnädiger Gott und Vater! daß du mich nun so weit gebracht, und durch deine Gnade an den Ort geführet hast, an welchem ich die höheren Erkenntnisse einsammlen, und die Fertigkeiten mir zum Theil erwerben soll, die zu meinem künftigen Stand und Beruf nöthig sind. Ach! wer bin ich? Was habe ich vor andern Menschen von Natur zum voraus, daß du mich erwählet hast, unter denen künftig meinen Platz zu erhalten, welche Vorsteher der übrigen Menschen, und vorzügliche Beförderer ihrer Glückseeligkeit seyn sollen.

sollen. Ich erkenne diese große und unverdiente Wohlthat mit gerührtem und demüthigem Herzen. Ich werde mich aus allen Kräfften bemühen, einer so hohen Bestimmung würdig zu wandeln. Es ist freylich etwas schweres (ein Lehrer) (ein Richter) (ein Retter des Lebens) der übrigen Menschen zu seyn; und ich merke schon zum Voraus die ganze Last der großen Pflichten, welche mir ein Amt dieser Art auflegen wird. Aber eben dieser Gedanke soll mir stets im Gemüthe bleiben, und mich ermuntern, keinen Augenblick zu versäumen, welchen ich anwenden kann, an Einsichten zu wachsen, und mich zu den hochwichtigen Werken zuzubereiten, die du mir einst in meinem Stande zu verrichten befehlen wirst. Da ich denn aber ohne deinen mächtigen Beystand keinen glücklichen Fortgang meiner Bemühungen hoffen kann: so ruffe ich dich im Vertrauen auf deine Vatergüte mit kindlichem Herzen an, du wollest mich selbst mit deinem Geiste so regieren, daß ich stets diejenigen Beschäftigungen wähle, welche zu meinem künftigen Stande die nöthigsten sind; daß ich, von den Irrwegen unrichtiger Meynungen entfernt das sehe und finde, was wahr, recht, und den Menschen gut ist; daß ich mit Leichtigkeit in den Wissenschaften fortschreite, und durch wahre

Weisheit

Weisheit, dir meinem Gott immer ähnlicher und die Glückseeligkeit recht vieler Menschen zu erhalten und zu vermehren immer geschickter werde. Entzünde in meiner Seele den rechten Eifer zu guten Werken. Bewahre mich vor bösen Gesellschaften und schenke mir die Klugheit, den Netzen zu entgehn, in welchen unverwahrte Seelen so leicht gefangen werden. Schenke mir einen guten Freund, der es treu mit mir meyne, der mich zur rechten Zeit warne, der in deiner Furcht sich mit mir übe, der mit mir in Unschuld sich vergnüge, dem ich mein Herz offenbaren darf, mit dem ich die guten Weege der Tugend ruhig und sicher dahin gehen kann. Neige die Herzen meiner Lehrer zu mir, daß sie mit heilsamen Rath mir zu Hülfe kommen. Seegne ihre Bemühungen an meiner Seele, wie an allen andern, die sie zu unterrichten pflegen. Bewahre meine Gesundheit, und stärke die Kräfte meines Geistes zu seinen Arbeiten. Erhalte mir meine geliebten Eltern, (oder die, welche in der Entfernung für mich sorgen) und schenke ihnen und mir die Freude, daß wir uns wiedersehen. Gieb mir die Gnade, mein Vater, daß ich ihre Hoffnung zu erfüllen, mich dankbar gegen sie zu erweisen, und ihnen recht viele Freude zu machen, in den Stand gesetzt werde. Ach!

schenke mir noch mehr die Gnade, daß ich einst fähig sey, deine Ehre auf Erden zu verherrlichen, vielen deiner Geschöpfe wohl zu thun, Gottseeligkeit, Weisheit und Tugend zu befördern und reich an allen guten Werken zu werden. Das sey der thätige Dank, den ich dir, mein Gott! zu bringen von Herzen wünsche. Das sey beständig das Ziel, auf welches ich in den so bald vorbeyeilenden akademischen Jahren mit unverwandten Augen hinschauen will. Ach! erhalte mich in einer so guten Gedenkungsart. Bewahre in mir die Liebe zur Religion und zu allem, was löblich und recht ist. Erfülle meine Seele mit edlen Entschliessungen, mit heiligen Gedanken und Empfindungen. Stärke mich, die bösen Lüste zu bezähmen, und alle Versuchungen zu überwinden. Dir und deiner Führung übergebe ich mich hiemit ganz und gar. Verlaß mich nicht mein Vater! seegne mich; schütze mich; erhalte mich in deiner Furcht und Gnade, von nun an biß an mein Ende. Dir will ich dienen; dir leben; dir Lob und Preiß und Ruhm dafür sagen, hier und dort ewiglich. Amen.

II.

Gebet eines studierenden Theologen.

Gütiger Gott! der du selbst deinen geliebten Sohn den Menschen zum Licht und Heiland gesandt, durch ihn den Stand der Lehrer verordnet, und den treuen Knechten große und himmlische Belohnungen verheissen hast; ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich in solche Umstände setzetest, die den Entschluß, ein künftiger Lehrer zu werden, in mir erzeugt und bißher unterhalten haben. Wenn ich denn aber die große Wichtigkeit dieses Berufs bedenke und dagegen die menschliche Schwachheit erwäge: so erkenne ich, daß mir in keinem Stande deine göttliche Hülfe nöthiger, als in diesem, sey. Welch ein grosses Werk ist es über unsterbliche Seelen zu wachen; die von dir geoffenbarten Wahrheiten mit dem Verstande nicht nur recht fassen, sondern auch wieder in so deutlichen und krafftvollen Reden vortragen, daß viele Menschen dadurch weiser gemacht, gerührt, erbaut und getröstet werden. Welch eine behutsame

Sorg-

Sorgfalt, wie viel Ueberlegung und Weisheit wird erfordert, jedem das Wort nach seinen Bedürfnissen mitzutheilen, die Sünder mit unerschrockenem Muthe zu strafen und doch gleich dir, o du barmherziger und mitleidiger Hoherpriester, die Schwachen mit Geduld zu tragen; ein Beystand der betrübten Herzen, der Kranken und Sterbenden zu seyn; und was aber das wichtigste ist, alle durch ein gutes Beyspiel und heiligen Wandel zur Nachfolge in der christlichen Tugend zu ermuntern. Ach! theurer Herr Jesu Christe! Du Haupt und Hirte deiner Gemeinde! stehe mir in diesen Jahren der Zubereitung zu so wichtigen Arbeiten bey, daß ich alle meine Seelenkräfte dergestalt übe und vervollkommne, damit ich durch deinen Geist unterstützt einst mit Seegen an den Seelen der Menschen arbeiten möge. Sie sind ja deine Geschöpfe, dein erkauftes Eigenthum, für die du dein theures Blut am Stamme des Kreuzes vergossen hast: welch eine große Versündigung würde es seyn, wenn ich die edelsten Stunden meines Lebens sorglos verschwendete; zu jenen großen und seeligen Geschäften meines künftigen Berufes mich nicht recht zu bilden trachtete, und durch angewöhnten Leichtsinn einst wohl gar eine oder mehrere der

mir

mir anvertrauten Seelen verwahrloßte. Wie wollte ich über einen solchen Verlust mich trösten. Mit welchem Zittern würde ich an die schwehre Rechenschaft denken, die ich vor deinem Gericht ablegen müßte! O gieb doch, mein Gott, daß diese Warnungen nie aus meinem Gemüthe kommen. Erfülle mich mit einem redlichem, immer fortstrebenden Eifer zum fleissigen Forschen in deinem göttlichen Worte. Eröffne selbst durch deinen Geist die Augen meines Verständnisses, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. Das Licht deiner Offenbarung sey meines Fußes Leuchte; das Evangelium von dem Gekreuzigten meine vorzügliche Weisheit, mein höchster Trost, meine Ehre. Leite den Gang meines Studierens durch deine Fürsehung, daß mir alles wohl gelinge; gieb mir den geraden und vesten Sinn, daß ich die Wahrheit, ohne auf Menschenurtheile zu sehen, mit unverrückter Treue stets suche und unerschrocken vertheidige; daß ich von allen andern einem Lehrer nöthiger Erkenntnisse und Fertigkeiten mir so viel, als nur immer möglich seyn kann, zu erwerben und zu einem rechten brauchbaren Diener in deiner Kirche mich zu bilden suche. Stehe mir bey mit deiner Gotteskrafft! O du Heiland und Helfer aller derer, die auf dich trauen.

en, daß ich von der christlichen Tugend nie weiche; bewahre mich vor allen jugendlichen Ausschweifungen, darinn so viele in diesen Zeiten Leib und Seele verderben. Stärke mich in dem Kampfe wider die Sünde, durch den Geist des Fleisches Lüste zu tödten. Dir übergebe ich mich hiemit zum Eigenthum; weihe mich schon jetzt zu deinem künftigen Diener ein, und heilige mich durch und durch, daß mein Geist ganz, sammt Seele und Leib unsträflich behalten werde, biß die Stunde kommt, da du mich als einen Arbeiter in deinen Weinberg rufen wirst. O! welch eine Freude wird es für mich seyn, recht viele meiner Mitmenschen aus deinem seeligmachenden Worte zu unterweisen; viele Sünder bessern, viele Tugendhafte zum Fleiß guter Werke ermuntern zu helfen; recht oft mit eigener Rührung meines Herzens von dir, mein Vater! und deiner unermeßlichen Liebe zu reden; den Bußfertigen deine Gnade in der Botschaft des Friedens zu verkündigen; die Niedergeschlagenen aufzurichten und mit deinen Tröstungen zu erquicken, und dann mich mit ihnen zu erfreuen, daß wir an dir einen so guten Gott haben, der nicht nur die Ströhme der Liebe in zeitlichen Wohlthaten über uns ausgeschüttet, der sogar

seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben hat; der gnädig und barmherzig ist; Sünde vergiebt; mit seinem Geiste uns stärkt; der, wenn wir uns nur an ihn halten, durch alle Versuchungen uns sicher hindurch leitet, dann in jene für uns schon bereiteten himmlischen Wohnungen aufnimmt. O! da will ich dich sehen, mein Immanuel! mein Hirte! mein göttlicher Erlöser! da will ich dich ewig preißen für alle Kräffte, die du mir zu nützlichen Arbeiten verliehen, für alles Gute, das du mir und durch mich an andern gethan hast; da werde ich, sammt vielen von denen, die ich hier im Glauben an dich unterrichtet und gestärket habe, vor deinem Throne versammlet, in ewiger Wonne die Seeligkeiten genieſſen, die du uns erworben und bereitet hast. Und — da ruft, o möchte Gott es geben! vielleicht auch mir ein Seeliger zu: Heil sey dir, denn du hast das Leben, die Seele mir gerettet du! O Gott! wie muß dieß Glück erfreun: der Retter einer Seele seyn! Schenke mir einst diese Freude, mein Vater! um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen. Amen!

III.

Gebet eines künftigen Rechtsgelehrten.

Grosser Gott! Herr und Richter aller Welt! der du Gerechtigkeit liebst und alles gottlose Wesen hassest! der du einst am jüngsten Tage geben wirst einem jeden nach seinen Werken: ich danke dir, daß du auch mich dazu ausersehen hast, einst das Unrecht unter den Menschen zu verhindern, Gerechtigkeit aber, Friede und Billigkeit unter ihnen ausbreiten zu helfen. Ich rufe zu dir mit demüthigem und glaubigem Herzen, und bitte dich um die Gaben, die zur glücklichen Ausführung der Werke meines künftigen Berufs erfordert werden. Schenke mir vor allen Dingen die Weisheit, die nöthig ist, um in allen Fällen das Recht zu treffen. Schärfe das Auge meines Geistes, daß ich in die verborgenen Winkel menschlicher Herzen hineinsehen, und das im Finstern geschehene Böse an das Licht hervorbringen könne. Gieb mir die Unverdrossenheit, die zur Entwickelung verwirrter Rechtshändel nöthig ist. Gieb mir die stand-

hafte, männliche Entschlossenheit, veste an den Gesetzen zu halten, und mich weder durch das Ansehen der Reichen und Großen, noch durch das Flehen heuchlerischer Armen, weder durch Gewinn noch Schaden, weder durch Furcht noch durch Liebe von der Gerechtigkeit abbringen lasse. Gieb mir die Barmherzigkeit und Langmuth, mit der du die Sünder trägst, damit ich die Strenge der Gesetze, so weit es erlaubt ist, durch Gelindigkeit mildere und offt daran denke, wie leicht wir Menschen alle fehlen und sündigen können. Wirke durch mich recht viel Gutes für meine Nebenmenschen und für das ganze Land, in dem du mir einst meine Stelle anweisen wirst. Behüte mich, daß ich nicht durch furchtsames Nachgeben, oder durch Leichtsinn das Recht irgend eines Menschen schmählern oder unterdrücken lasse. Verleihe mir die Klugheit, die rechten Mittel zu wehlen, des Streitens und Unfriedens auf Erden weniger, Liebe aber und friedfertige Gesinnungen gemeiner zu machen. Erhalte in mir diese guten Entschliessungen, und vermehre sie in meiner Seele, damit ich fähig sey, in allen Dingen deinen göttlichen Willen zu thun; und den Strafen entgehe, die partheyischen, harten und unbarmherzigen

zigen Richtern gedroht sind. Wie würde ich erzittern, wenn etwa bedrängte Wittwen oder Waisen über mich zu dir schrien; wenn irgend eine Thräne eines Dürftigen oder eines Fremdlingen mich bey dir verklagte. Ein Vater der Waisen, ein Schutz der Verlassenen, ein Beystand aller Hülfsbedürftigen zu seyn, das sey meine Freude und stets eines meiner ersten Geschäffte. Damit ich denn aber zur getreuen Ausübung so grosser Pflichten fähig werde: so bitte ich dich um dein göttliches Gedeyhen zu meinem Studieren, und zu allen Uebungen, durch die ich die nöthigen Fertigkeiten mir zu erwerben suche. Verlaß mich nicht, mein Gott, mit deiner gnädigen Hülfe. Erhalte mich in deiner Furcht und Liebe, daß ich ja nicht durch solche Laster mich selbst versündige, die ich einst an andern strafen soll; damit ich ein rein Gewissen bewahre; im Glauben an Christum, meinen Erlöser, deiner Gnade stets geniesse; in allen christlichen Tugenden mich übe, und einst nicht blos durch die Gewalt der Gesetze, sondern auch durch ein gutes Beyspiel andere Menschen zu bessern, und deine Ehre auf Erden, so viel mir nur immer möglich ist, zu befördern suche. Wenn ich auf diese Art mit ungeheucheltem Eifer dir diene:

so wirst du es mit allen meinen übrigen Umständen auch schon wohl machen. Deiner Gnade und deinem mächtigen Schutze empfehle ich mich und alle die meinen; seegne uns ferner; laß uns deiner milden Güte hier geniessen, und dort um Christi willen die Herrlichkeit erlangen, die du allen verheissen hast, welche dich lieben. Amen! Dir sey Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

IV.

Gebet eines Richters. *)

Der du herunter blickst auf dein Gericht,
Ins Herz der Richter und Parteyen!
Gieb mir die Kenntniß meiner schweren Pflicht,
Gieb mir die Weisheit, dich zu scheuen!

Laß stets mein Aug' auf die Gesetze seh'n!
Wie sie entscheiden, muß ich richten.
Oft reizt Gefühl der Wahrheit zum Vergeh'n,
Ein Recht nach eignem Wahn zu dichten.

Gieb

*) Diese und die zwo folgenden kleinen Poesien sind aus des Herrn Hubers Versuchen mit Gott zu reden.

Gieb mir die Klugheit, die die Menschen kennt,
Die Kunst, die Wahrheit zu ergründen,
Und wo die Bosheit keine Aussicht gönnt,
Den dunkeln Pfad des Rechts zu finden!

Doch um den Richtstuhl laurt so mancher Feind,
Das droh'nde Gold, die schlaue Tücke,
Die falsche Wehmuth, von der Schuld geweint,
Des Großen Macht mit wildem Blicke.

Gieb mir die Liebe zur Gerechtigkeit,
Die, ungeblendet von Geschenken,
Gefahren trotzt, kein größers Unglück scheut,
Als das, der Unschuld Recht zu kränken.

Der Mann der Wahrheit, wenn er Recht gebeut,
Ist Vaterlos und ohne Freunde.
Gott! lehre mich die höh're Redlichkeit,
Gerecht zu seyn auch gegen Feinde!

Auch selbst der Unmensch heischt gerecht Gericht;
Laß mich sein Recht nicht grundlos wähnen!
Der Haß des Lasters nur ist Richterpflicht;
Laß mich ihn nicht auf Menschen dehnen!

Auch gieb, daß Mitleid nicht, noch sanfter Muth,
Zu ungerechter Gunst mich leite!
Nicht immer ist des Waisen Sache gut,
Noch Unschuld auf des Armen Seite.

Gieb mir den Fleiß, die emsige Geduld,
Den Grund der Thaten einzusehen!
Oft wird sie menschlich des Verbrechers Schuld,
Sie wird ein Unglück, ein Versehen.

O! daß die Unschuld nicht versäumt von mir,
In Fesseln ächzt, im Kerker schmachtet,
Kein schuldlos Opfer schreyt hinauf zu dir,
Durch meine Richter-Schuld geschlachtet!

Hast du mir nicht vertraut das heil'ge Gut,
Das kostbarste von allen Schätzen?
Wer kann der Unschuld ihr geraubtes Blut,
Wer kann die Martern ihr ersetzen?

Der Richtstuhl hebt, es zittert mein Gebein.
Hab ich die Unschuld nie beleidigt?
Ist diese Hand von ihrem Unrecht rein?
Hab' ich ihr göttlich Recht vertheidigt?

O Richter! Gott, der Recht und Güte liebt!
O! stärke mich in meinen Pflichten!
Du wirst, wenn ich ein Schuldlos Recht geübt,
Mich einst durch Christum gnädig richten.

V.

Gebet eines künftigen Arztes.

Gütiger Gott! der du nach deiner unerforschlichen Weisheit und wunderbaren Gerechtigkeit das menschliche Geschlecht so vielen Uebeln unterworfen hast, um sie durch die bösen Wirkungen der Sünde zu überzeugen, daß du alles Unrecht hassest, um die Stolzen zu demüthigen, die Frechen zu züchtigen, die Frommen im Glauben und Geduld zu üben, und überhaupt alle nach einer bessern Welt begierig zu machen. Ich lobe und preiße deine Vaterliebe und Barmherzigkeit, nach der du schon zum Voraus die Mittel zur Linderung der Schmerzen bereitet und in die ganze uns umgebende Schöpfung einen unergründlichen Schatz verborgener Heilungs-

kräfte geleget hast: ach! würdige mich in der Austheilung dieser seegensreichen Gaben, die du zur Wiederherstellung der Gesundheit der Menschen verordnet hast, dein Diener zu werden. Erwecke in mir die Neigung, in deinen grossen und wunderbaren Werken zu forschen; laß es meine höchste Lust auf Erden seyn, deine Weisheit in der Natur zu bewundern, und bey der Wahrnehmung der Spuhren deiner Güte dich recht oft mit dankvollem Herzen zu preisen. Stärke meine Geisteskräfte, den Unterricht erfahrner Lehrer leicht zu verstehen und im Gedächtniß zu behalten; seegne die Versuche, welche ich machen muß, um künftig mit Klugheit den Schwachen und Kranken zu Hülfe zu kommen. Behüte mich selbst vor allen Unordnungen und schädlichen Ergötzlichkeiten, damit ich die Kräfte meiner Natur nicht mit Sünden verschwende, sondern zu deinem Dienste heilige und zum Besten der Menschen in mir bewahren möge. Gieb mir einst recht viele Gelegenheit, durch die erlangten Kenntnisse das Wohl andrer zu befördern. Rüste mich mit dem nöthigen Muth aus, daß ich keine Gefahr scheue, und mit dem edlen Sinn, daß ich, wenn ich andre nur retten kann, selbst mich, so weit es das Gewissen erlaubt, für sie

auf-

aufopfere. Bewahre mich vor schnöden Eigennutz und gieb, daß ich mit gleichem Fleiße mich des Armen wie des Reichen annehme; daß ich nicht blos auf die zeitliche Wiedervergeltung, sondern auf jene ewigen Belohnungen sehe, die du allen denen in Christo bereitet hast, die aus Liebe zu dir, andern gerne dienen. Dazu hast du mir ja die Vernunfft, die Gelegenheit zur Sammlung nützlicher Kenntnisse, und den Trieb, Kranken beyzustehen, ins Herz gegeben. Welch eine schwehre Verantwortung würde ich vor dir abzulegen haben, wo ich das Leben eines deiner vernünftigen Geschöpfe geringe achtete. Sie sind ja deine Kinder; sie sind deine Erlöste. Für sie zu leben hast du auch mich geschaffen; ach welch eine Freude wird es mir seyn, ihre Leiden zu lindern; ihr bekümmertes Herz zu trösten und durch kräfftige Arzneyen ihre Gesundheit so zu erneuern, daß sie dich, ihren gütigen Erhalter, ihren Erretter vom Tode mit mir fröhlich preißen. Ja mein Vater! für jeden Seegen, den du mir zu meinen Geschäften verleihen wirst, will ich dir mein demüthiges Dankopfer bringen. Jede erfreuliche Hülfe, die du durch mich einem meiner Mitmenschen geben

ben wirst, soll mir eine neue Ermunterung werden, dich desto mehr zu lieben, deinen Beystand zu rühmen, und dich mit meinem Wandel zu ehren. Ach heilige mich dir zu einem getreuen und dir wohlgefälligen Diener; erfülle mein Herz mit deiner göttlichen Liebe; stärke mich in allen Versuchungen zur Sünde, den Sieg zu gewinnen. Sey einst mein Schirm und Schild, wenn ich zu dem Krankenbette muß, da etwa ansteckende Seuchen durch ihr Gifft mir gefährlich werden könnten. Lenke meinen Geist, stets die besten Mittel zu treffen, durch die du, o gütiger Gott, nach deiner weisen Fürsehung deinen Geschöpfen helfen willst, und dann, wenn ich mein Werk auf Erden vollendet, und durch deinen gnädigen Beystand recht viel zum Besten der Menschheit verrichtet habe, dann laß mich eingehen in jene herrliche Gegenden, in welchen keine Krankheit und kein Tod mehr ist; in denen mein Geist noch höhere Werke deiner Hand bewundern, und in der Gemeinschafft meines geliebten Erlösers sich ewig erfreuen wird. Amen.

VI.

VI.

Bitten eines Arztes.

Gott! o du Beschützer des Lebens!
Da du den Menschen in das Daseyn riefst,
Blüht unter des Sterblichen Fußtritt,
Für jedes Weh ein stillend Heilkraut auf!

Ihn ladet mit freundlichem Lispeln
Die Wasserquelle zu dem Balsamtrank,
Ihm winken von Bäumen und Sträuchen
Die göld'ne Früchte zu der Lebenskost.

Ihm brüllen unzehlbare Heerden
Zu ihrer Milch, der Speise der Natur;
Mit ihr und der Einfalt des Lebens
Gewann die junge Welt der Tage viel.

O! nicht um den tödtenden Reichthum,
Der alle Welt vergiftet, zeigtest du
Den Menschen die Straßen des Weltmeers,
Und gegen Perus Rinde was ist Gold?

Du lehrtest die Heilkraft der Gifte,
Des Schirlings Macht, wenn Balsam tödtete;
Du theiltest mit Menschen die Allmacht,
Die Todten zu beseelen durch den Hauch.

Du hast ihm Entwürfe der Schöpfung,
Den Wunderbau des Menschen aufgedeckt,
Den hüpfenden Punct zu dem Leben,
Den Keim zum Tode, wenn das Leben reift.

Die Stärke des Knochengebäudes,
Der Muskeln und der Sehnen Hebekraft
Die himmlische Springkunst des Blutes
Der Nerven Macht und ihre Reizbarkeit.

Du lehrtest verstehen die Sprache
Der leidenden Natur, die Rettung heischt,
Den redenden Puls und die Mine,
Die jedes Weh und ihre Hülf verräth.

Du leben-beschützende Güte!
Der unbemerkt nicht eine Rose stirbt,
Nicht welken die Blätter der Tulpe,
Und, ungeseh'n kein Haar dem Haupt entfleußt,

O laß mich die Zärtlichkeit ahmen,
Womit du blickst auf aller Menschen Weh,
Mich fühlen den Werth eines Lebens,
Das Engel schirmen und ein Gott bewacht!

Bewahre mein Herz vor dem Kaltsinn,
Den oft gescheh'nes Elend Menschen lehrt,
Dem eisernen Gleichmuth des Helden;
Nach jeder Schlacht ist Blut ihm minder werth

Und vor dem partheyischen Geize,
Der zu dem gold'nen Krankenlager eilt,
Ein unnützes Leben zu retten,
Und säumt zu hören, was in Hütten ächzt.

Laß forschenden Tiefsinn mich leiten,
Zur Kenntniß jeder Krankheit, die mir ruft,
Der tausend Gestalten des Elends,
So zahlenlos verschieden als der Mensch!

Dann gieb mir den Balsam zu finden,
Der Schmerzen bändigt und das Leben heilt,
Und himmlischer Seegen begleite
Die Kunst des Arztes und der Kräuter Krafft!

O! laß mich die Sterblichen lehren:
Die Ueppigkeit sey tödtender als Pest;
Gesundheit sey Unschuld des Lebens,
Des hohen Alters Glück, sey Mäßigkeit.

Und mich an den Betten des Todes
Laß Schätze sammeln, köstlicher als Gold:
Die Tugenden, Elend zu fühlen,
Die kühne Weisheit, die den Tod nicht scheut!

VII.

Bitten des Weltweisen.

Gieb mir, o Gott! ich rede oder schreibe
Den edlen Zweck,
Daß meine Rede dir gefall', und nütze
Dem Menschenvolk!

Laß mich die Wahrheit lieben über alles,
Was köstlich ist,
Und kühn verschmähn die ehrenhafte Lügen,
Alt wir die Welt.

Gieb mir die Kunst zu scheiden von den Träumen,
Der Wahrheit Gold,
Den Muth, zu prüfen selbst des Engels Lehre,
Ob sie nicht treugt.

Mein Leben fleucht, zu kurz für jede Kenntniß,
Die nützlich ist:
O laß mich meine Tage nicht vergeuden,
Auf eitle Kunst.

Gieb mir die Tugend, Fehler zu gestehen
Mit freyem Muth;
Den Irrthum meines Witzes auszusöhnen
Durch Redlichkeit!

Und ferne laß die Thorheit seyn, zu prahlen
Mit deinem Gut,
Herabzusehn auf den bescheidnen Weisen,
Der denkt und schweigt.

Ach diese Menschenkunst ist wahrer Reichthum,
Ein flüchtigs Gut,
Oft schlimm verwandt und jenseits dieses Lebens
Ein Knabenspiel.

Der wahre Weise nur kennt seine Schätze
Und ihren Werth,
Nur er versteht die Summe, die ihm mangelt,
Um reich zu seyn.

Der heisse Durst nach ungemischter Weisheit
Darbt ewig hier.
Ich fühle, daß ein Himmel auf mich wartet
Voll reinen Lichts.

Mein Geist wird einst, der Erden Weisheit müde,
Zu dir entfliehn,
Geschickt zu unaussprechlich höhern Lehren,
Zum Himmel reif.

VIII.

Ich trette vor dein Angesicht,
Du Schöpfer meiner Jugend;
Verwirf mein kindlich Flehen nicht,
Um Weisheit und um Tugend.
Der du den Säugling beten lehrst,
Und gern sein stammelnd Flehen hörst,
Hör auch mit Wohlgefallen
Mein betend Lied erschallen.

Mein Weg ist schlüpfrig: wer erhält
Mich, daß mein Fus nicht gleite?
Wer führt mich sicher durch die Welt,
Und geht mir treu zur Seite?
Wer warnt mich, wenn Gefahren drohn,
Und lehrt mich in der Ferne schon,
Daß sie mich nicht erreichen,
Die Klugheit, auszuweichen?

Eh ich dich kannte, hast du mich
Im Mutterleib bereitet,
Und durch die Kindheit väterlich
Mich biß hieher geleitet.
Jetzt, Herr, da ich dir danken kann,
Nimm dich auch meiner Jugend an,
Daß ich auf meinem Wege
Unsträflich wandeln möge.

Mein Herz durch deine Gnade rein,
Ist jung und unerfahren:
Wie leicht geblendet durch den Schein,
Stürzt es sich in Gefahren?
Ach, mache mich mir selbst bekannt,
Und gieb mir Weisheit und Verstand,
Stets auf dein Wort zu schauen,
Und nie mir selbst zu trauen.

Du pflanztest, Herr, in meine Brust
Die Triebe zum Vergnügen:
Ach stärke mich, den Hang zur Lust
Der Sünde zu besiegen.
Dein unausbleibliches Gericht
Vergesse meine Seele nicht,
Und lehr mich fromme Freuden
Von Lüsten unterscheiden.

Den Leichtsinn, der mich oft verführt,
Das Böse zu erwählen;
Den Ehrgeitz, der den Stolz gebiert,
Das Merkmal schwacher Seelen;
Die Trägheit, die den Geist verzehrt
Und jeden Trieb zum Laster nährt;
Laß nie zu ihren Sünden,
O Gott, mich willig finden.

Wenn sich auf meiner Jugendbahn,
Mich in ihr Netz zu ziehen,
Verführer meiner Seele nahn:
So laß mich klüglich fliehen.
Ihr süsses Locken lenke nicht
Mein Herz von dir und meiner Pflicht.
Ihr Spotten und ihr Lachen
Laß mich nie wankend machen.

Der Glaub an Jesum bleibe mir,
O Gott, unendlich wichtig.
Denn er macht mich gerecht vor dir,
Und meine Steige richtig.
Nicht Zweifel, die ein Herz erzeugt,
Das sich zur Sündenliebe neigt,
Noch Lust zu widersprechen,
Laß meinen Glauben schwächen.

Der Tugend heilige mich ganz,
Mein Schöpfer und Erhalter.
Sie werde meiner Jugend Glanz,
Und einst mein Trost im Alter.
Erhalte mein Gewissen rein.
Laß keinen meiner Tage seyn,
Der nicht zu deiner Ehre
Geschmückt mit Tugend wäre.

Ach, lehre mich den Werth der Zeit,
Daß ich sie nie verschwende,
Daß ich mit kluger Thätigkeit
Auf Weisheit sie verwende.
Gott, meiner Jugend Fleiß und Müh
Laß nicht umsonst seyn, seegne sie;
Laß auch durch mich auf Erden
Dein Werk gefördert werden.

Erhöre gnädig mein Gebet,
Du Schöpfer meiner Jugend!
Erhör es, meine Seele fleht
Um Weisheit und um Tugend.
Mein ganzes Leben dank ich dir:
Weich nur, Erbarmer, nicht von mir,
Damit ich meine Wege
Unsträflich gehen möge.

IX.

Ermuntre, Seele, dich, und sey
Dem Gott, der dich geschaffen, treu,
Und folge dem Gewissen.
Nie, glaub es, wird es dich gereun,
Hast du, frühzeitig fromm zu seyn,
Aufrichtig dich beflissen.

O horche nicht auf Fleisch und Blut:
Gehorche Gott! Gott meynt es gut.
Was er gebeut, ist Seegen.
Er liebt, o Kind, dich väterlich,
Führt durch Geduld und Tugend dich
Der Seeligkeit entgegen.

Gott theilt dir seine Stärke mit:
Drum gehe stets mit vestem Schritt
Fort auf der Tugend Pfade.
Die Lust verführt: die Tugend nie:
Und Gott, dein Gott, belohnet sie
Mit Seegen, Heil und Gnade.

Allgemeine
Gebete
die überhaupt zum
Privat- und öffentlichen
Gottesdienste
gebraucht werden können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-482174-p0115-3

I.

Allgemeines Gebet.

Allmächtiger Gott! Herr und Regente aller Welt! mächtiger Schutz deiner Kirche, wir danken dir von Grund des Herzens, daß du auch uns durch Christum deinen Sohn erlöset und in dein Reich, die christliche Kirche, aufgenommen hast. Wir preisen dich für alle Wohlthaten, die du durch dein Wort und Sakramente bisher an unsern Seelen in so reicher Maße erzeiget hast. Dein Wort ist unsers Fußes Leuchte und ein Licht auf unsern Weegen; deine Befehle sind richtig und erfreuen das Herz; sie sind köstlicher, denn Gold, und wer sie hält, der hat großen Lohn. Vergieb uns nur, barmherziger Vater, wenn wir deine Gebote nicht immer so, wie wir nach den Kräften, die du darreichtest, gar wohl gekonnt hätten, gewissenhaft genug beobachtet und ausgeübt haben. Gehe nicht mit uns ins Gericht;

tilge um Jesu Christi Willen unsere große Schuld. Erleuchte uns und viele andere Menschen mit der heilsamen Erkenntniß deines göttlichen Wortes, damit Unglauben und Zweifel unter uns nicht überhand nehme, damit Gottseeligkeit und wahre christliche Tugend immer mehr ausgebreitet und dein großer Name durch uns und viele andere Menschen verherrlichet werde. Wir befehlen deinem Schutz und deiner Gnade die liebe Obrigkeit unsers Landes, (insonderheit unsern N. N.) sammt allen andern hohen Vorgesetzten, die über uns wachen. Leite sie mit deinem Geiste, daß sie dein Volk nach deinem Willen regieren; seegne ihre Rathschläge, belohne ihre treuen Bemühungen, und verleihe uns deine Gnade, daß wir unter ihrem Schutze, ein ruhiges, tugendhaftes und dir wohlgefälliges Leben führen mögen. Gieb, daß durch kluge Anstalten alles Böse unter uns immer mehr gehindert und alles Gute befördert werde. Erhalte den Frieden in unserm deutschen Vaterlande. Gieb gesunde und gedeihliche Witterung; seegne mit dem Reichthum deiner Gnade die Unternehmungen aller derer, die dich fürchten. Behüte uns, daß wir deine Wohlthaten im Genuß der Güter dieses Lebens nicht mißbrauchen. Schenke unsern Seelen Zufriedenheit in dir, unserm Leibe

Gesundheit

Gesundheit und Stärke. Sey unser Trost in allen Leiden. Nimm dich, o gütiger Vater, auch aller andern Christen an, die in Armuth, in Sorgen und Bekümmernissen, in Krankheit und Verfolgungen sind. Erquicke ihre Seelen mit deinem göttlichen Worte, hilf ihnen, wenn es möglich, und deinen Absichten gemäß ist, aus allen ihren Trübsalen. Breite deine Güte aus über alle Menschen. Stürze den Aberglauben und die Abgötterey unter den noch unerleuchteten Völkern. Gieb, daß die Herrschaft der Sünde unter den Menschen immer mehr geschwächt, deine Erkenntniß und dein Reich immer weiter ausgebreitet und so recht viele unserer Mitmenschen nebst uns allen zur ewigen Seeligkeit geführet werden, da wir dich, o Gott Vater, und deinen lieben Sohn Jesum Christ, sammt dem heil. Geist loben, ehren und preisen werden in Ewigkeit. Amen! Erhöre unser Gebet um Christi willen. Amen.

II.

Allgemeines Gebet und Fürbitte.

Herr und Vater aller Völker, ewiger, barmherziger, gnädiger Gott! wir verehren dich in demüthiger Anbetung, als den Herrn und Regenten der ganzen Welt, und tragen dir die Wünsche der Liebe aus gläubigem Herzen für uns und alle unsere Brüder in kindlichem Vertrauen zu deiner Macht und Gnade vor. Du kennest alle unsere Bedürfnisse und verstehest es allein am besten, durch welche Mittel das Wohl des ganzen menschlichen Geschlechts am leichtesten befördert werden könne. Darum empfehlen wir deiner Vatertreue in dieser unsrer gläubigen Fürbitte die Angelegenheiten aller Menschen. Regiere die Hohen dieser Welt und schenke ihnen ein Herz nach deinem Sinn. Gieb ihnen die Weisheit, die erfordert wird, Völker glücklich zu machen, und die nöthige Menschenliebe, daß sie sich des Elendes so vieler armen und hülfsbedürftigen Einwohner der Erden nachdrücklich annehmen. Erfülle die Seelen derer, die dein Volk richten,

mit

mit der aufrichtigen Neigung zum Frieden und zur Gerechtigkeit. Gieb rechten Glauben und unverfälschte Frömmigkeit allen denen, welche die Menschen durch Wahrheit erleuchten und zu Bürgern des Himmels bilden sollen. Beschütze deine Kirche vor Verfolgung, vor Irrthum und Aberglauben. Laß recht viele Menschen durch dein kräftiges seeligmachendes Wort zu bessern Einsichten und guten Gesinnungen gelangen, daß mit Unwissenheit und Laster immer mehr von der Erde vertrieben; wahre Gottseeligkeit aber und Tugend ausgebreitet werde. Zerstreue die Anschläge blutdürstiger Völker, und laß Frieden und allgemeine gegenseitige Liebe die herrschenden Gesinnungen unter den Menschen werden. Bewahre insonderheit unser Land vor Krieg, vor Seuchen, vor Theurung und andern Plagen. Laß alle Unternehmungen der Einwohner desselben, so ferne sie dir wohlgefällig sind, einen glücklichen Fortgang gewinnen und schütte die Fülle deines Seegens aus über alle, die dich lieben. Deiner väterlichen Fürsorge befehlen wir insonderheit alle elende und bekümmerte, alle kranke und verlassene, alle schwache und nothleidende Menschen. Tröste sie in ihren Leiden, o du Gott der Barmherzigkeit! lindere ihre Schmerzen, und hilf ihnen

die

die schwere Bürde ihres Elendes tragen; befreye sie von derselben durch deine Macht und Güte, wenn es ihnen heilsam und dir gefällig ist. Lehre die, denen deine milde Hand Ueberfluß geschenket hat, deine Güter nicht nur weißlich gebrauchen, sondern auch dadurch oft ihre armen Brüder erquicken. Erhalte uns alle in der Gnade, die wir durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, bey dir erlangt haben. Reinige ferner unsre Herzen durch den Glauben und die kindliche Liebe zu dir; entzünde durch deinen heiligen Geist in uns und vielen andern Menschen den rechten Eifer in guten Werken. Vermehre in uns den Haß gegen alles, was dir mißfällt und böse ist. Verleihe uns und vielen andern unserer Mitbrüder ein mildes und geduldiges Herz, daß wir wechselsweise einander gerne vergeben und mit Langmuth die Fehler des Nächsten tragen. Schenke uns und allen wahren Nachfolgern Jesu Christi die Klugheit, in den Versuchungen dieses Lebens auszuhalten, und in allen Prüfungen wohl zu bestehen. Laß die Ehre deines Namens auf Erden und vornehmlich unter uns groß werden. Erleuchte und heilige immer mehrere Menschen durch die Erkenntniß Jesu Christi deines Sohnes. Gieße die Gaben deines heiligen Geistes

in

in unsre und aller Gläubigen Seelen reichlich aus, daß wir geschickt und willig seyn mögen, deinen Willen zu thun, die Leiden, die du auflegst, mit Geduld zu ertragen, und wenn unser letztes Stündlein kommt, mit getrostem Muthe unsere Seele in deine Hände zu empfehlen. Von deiner Gnade allein und der Liebe, die du uns in Jesu Christo versichert hast, hoffen wir die Erhörung dieser und aller andern Wünsche unsres Herzens. Dir übergeben wir uns hiemit ganz und gar zu einem Opfer und Eigenthum. Dir wollen wir leben; dir dienen; dich immerdar loben und preißen, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen!

III.

Zur Adventszeit.

Gütiger Gott! lieber himmlischer Vater! Wir erinnern uns mit einem Herzen voll dankbarer Empfindungen der unschätzbaren Wohlthaten, die du uns in der Sendung deines lieben Sohnes erwiesen hast. Wie groß würde endlich das Verderben unsres sündlichen Geschlechtes geworden seyn, hättest du dich desselben nicht so gnädig und väterlich angenommen? Beynahe die ganze Erde war mit Gräueln und Missethaten befleckt; da war fast keiner unter den Menschen, der recht nach Gott gefragt hätte; sie waren allesammt abgewichen und untüchtig geworden, auch wir würden wohl, wie andre, in dieß allgemeine Verderben mit verwickelt und dahin gerissen worden seyn. Aber, Dank und Preiß sey dir gesagt, gütigster Erbarmer! daß du uns nicht in diesem Elend hast umkommen lassen; daß du vielmehr aus grosser Liebe deinen eingebohrnen Sohn uns zum Heiland und Helfer geschickt, durch ihn die Strafe der Sünden aufgehoben, und allen Völkern den gestifteten

Frie-

Frieden hast verkündigen lassen. Auch wir haben es vernommen, das tröstliche freudenreiche Wort: Gott ist erschienen im Fleische! Gott war in Christo, und versöhnte die Welt mit sich selber! Wie sollen wir dir würdig genug danken, Sohn Gottes, Erretter unsres durch die Sünde unglücklich gewordenen Geschlechts! Wie groß war die Liebe und Gnade, mit der du dich zu uns herabgelassen hast! Du bist der Hohe und Erhabene, durch den der ewige Vater alles geschaffen hat, was im Himmel und auf Erden ist; und doch hast du aus allen Arten der Geschöpfe die menschliche Natur erwehlt, und mit ihr dich ewig verbunden; hast dich in ihr unsrem Geschlechr auf Erden geoffenbaret, und sie dann auf den Thron der Majestät Gottes erhöht; lässest dich auch in dieser unsrer Natur von allen Geistern und Auserwehlten anbeten und verehren. So sind wir nun göttlichen Geschlechts, Blutsfreunde dessen, der Herr und Regent aller Geschöpfe ist; durch ihn Kinder Gottes und Erben einer ewigen Herrlichkeit. So soll denn aber auch kein irrdisches Gut je in unsern Augen einen so grossen Werth haben, daß wir, um es zu besitzen, die Liebe Gottes und unsers Heilandes dafür hingäben; so soll nie eine

Lust so reizend uns scheinen, daß wir, um sie zu geniessen, den Leib und die Seele befleckten, die mit dem Sohne Gottes in so genauer Verbindung stehen; so soll denn unsre ganze Natur, die zu erlösen, Christus aus Liebe zu uns, sich in den Tod gegeben hat, dir o gütigster Gott und ihm unsrem Heiland auf ewig geheiliget und zu guten Werken geweihet bleiben. Wir sind dein, o Vater, schon durch die Schöpfung; wir sind dein durch die Erlösung, die du in Christo gestifftet hast; ach heilige uns dir ganz und gar, daß unser Geist sammt Seele und Leib unsträflich behalten werden, biß an unser seeliges Ende. Deiner Gnade empfehlen wir uns und alle fromme Christen, unsre liebe Obrigkeit und unser ganzes Land. Beschirme alle Einwohner desselben mit deinem mächtigen Schutze; seegne nach deiner Güte alle ihre nützlichen Unternehmungen. Laß die Erkenntniß deines Wortes unter uns vermehrt, wahre Gottseeligkeit, reine Menschenliebe und alle Tugenden immer ausgebreiteter werden, damit wir für die Sendung deines Sohnes hier mit einem heiligen Wandel dir danken und dort nebst allen Engeln und Auserwehlten dich ewiglich loben und preißen. Amen!

IV.

IV.

Ueber die Geburt Christi.

Gnädiger und barmherziger Gott, der du die Liebe bist, und von Ewigkeit den gnädigen Rathschluß gefasset hast, durch Christum deinen Sohn uns von der Sünde zu erretten, und in Liebe mit dir zu verbinden. Wir loben und preißen dich für diese unschätzbaren Merkmale deiner Vatergüte. Wie viel Großes hast du an uns gethan! Welch unbeschreibliche Wohlthaten uns in Christo erwiesen! Den Eingebohrnen, der vom Anfang bey dir war, hast du gesandt, daß er sich mit unserm Fleische und Blute verbinden, die Unwissenheit und den Aberglauben, der auf Erden herrschte, besiegen, die von dir, ihrem Schöpfer, entfernten und durch die Sünden unglücklich gewordenen Menschen zu deiner seeligmachenden Erkenntniß bringen, beydes von der Strafe und der Herrschaft der Sünde befreyen, mit guten Gesinnungen und neuen Kräften zur Tugend ausrüsten, und so mit sich zur ewigen Seeligkeit führen möchte. Ach, was ist

der Mensch, daß du sein so gedenkest? Was ist unser armes Menschengeschlecht, daß du dich sein so annimmst? Undankbare Geschöpfe bewohnten die Erde, die deine ewige Krafft und Gottheit fast gar nicht mehr erkannten, in ihren Tichten eitel geworden waren, mit unverständigem Herzen die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelten in Bilder vergänglicher Menschen und unvernünftiger Thiere; die dem Geschöpfe überhaupt mehr dieneten, als dem Schöpfer, und im verkehrten Sinne, voll aller Ungerechtigkeit, Haß, Bosheit, Frevel und Gottesverachtung sich unter die Herrschaft schändlicher Lüste dahin gegeben hatten. Solcher ungehorsamen Rebellen hast du dich angenommen, hast ihnen deinen Sohn gesandt, um sie durch Liebe zu dir zu ziehen, um sie durch seinen blutigen Tod zu überzeugen, daß du sie liebest und daß du die Verdammniß des Sünders nicht wollest. Welch eine überaus grosse Güte! welch eine unerhörte Barmherzigkeit: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn uns gab, daß auch wir einst nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben sollen. Preißet ihr Gerechten den Herrn; verkündiget mit fröhlichen Lippen sein herrliches Lob. Groß

ist

ist die Liebe des Herrn, unsres allgütigen Gottes; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. In welch einem elenden Zustand würden wir uns befinden, wo Gott nicht unsre Voreltern und uns nach ihnen aus der Finsterniß der Unwissenheit und von den Gräueln der Abgötterey und der Knechtschaft der Sünde befreyet hätte? In welch einen Abgrund des Verderbens würden wir endlich gestürzt seyn! Gott aber, der da reich ist, an Gnade und Barmherzigkeit, hat sich unsrer Seelen gnädig angenommen, daß sie nicht verdürben. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt: so erbarmte sich der Herr über uns alle. Gelobet sey der Herr, der Gott Israels; denn er hat besuchet und erlöset sein Volk; er hat alle seine Verheißungen treulich erfüllet; er hat mit seinem Sohne uns alles geschenkt, was zum Leben und gottseeligem Wesen nöthig ist, damit wir erlöset aus der Herrschafft der Sünde, ihm dieneten unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Wie sollten wir nun ferner der Sünde uns ergeben, da der barmherzige Gott uns so viele Wohlthaten erzeiget hat! Wie sollten wir nicht mit einem heiligen Wandel den geliebten Heiland und Erlöser ehren, der so unendlich viel für uns gelit-

ten hat? Erzeuge und bevestige in uns immermehr einen solchen kindlichen, dankbaren, dir ergebenen Sinn. Du hast uns ja deinen Sohn geschenkt; o so nimm dafür hin unsre Herzen und heilige sie dir zu einem Opfer des Dankes. Du hast dich für uns dargegeben, Herr Jesu! daß du uns erlößetest von aller Ungerechtigkeit und heiligtest dir ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre in guten Werken: so wollen wir uns denn hinwieder mit Leib und Seele dir übergeben; nach deinem Beyspiel unsren Gott mit willigem Gehorsam verehren und ihm recht oft die wohlgefälligen Opfer des Dankes darbringen: Gott ist die Liebe! Er hat uns seinen Sohn geschenkt; er wird uns mit demselben alles andere schenken! Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich! Ehre sey Gott in der Höhe; Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Hallelujah! Amen!

V.

Ein anderes Gebet über die Geburt Jesu Christi.

Allmächtiger, gütiger, barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! wir sagen dir von Grund unsers Herzens Lob und Dank, daß du deinen eingebohrnen Sohn hast unser Fleisch und Blut annehmen und zum Heile des ganzen menschlichen Geschlechtes lassen gebohren werden. Welche bewundernswürdige Liebe hast du gegen das in Sünden ganz verdorbene Menschengeschlecht bewiesen! Was sind wir doch, daß du uns niedrige und elende Geschöpfe, die wir um der Sünde willen Tod und Verdammniß verdient hatten, und daher deiner Gnade und der Vereinigung mit dir so unwürdig waren, mit solcher unaussprechlicher Liebe angesehen, und durch ein so kostbares Mittel, durch deinen Sohn zu retten beschlossen hast. Dafür sagen wir dir mit gerührtem Herzen ewigen Dank. Wir preisen deine Vatergüte und die Treue, mit der du dich unserer so herzlich angenommen hast. Ach! daß wir doch

so selten dir den rechten Dank für diese unschätzbare Wohlthat gebracht, sehr oft der hohen Erlösung durch das Blut des Sohnes Gottes uneingedenk, deine Gebote übertreten und neuer Strafen uns schuldig gemachet haben! Gütiger Vater, der du deinen Sohn uns zum Mittler geschenket hast, verzeihe uns um dieses unsres göttlichen Hohenpriesters willen diesen sträflichen Undank und thörichten Leichtsinn. Erfülle uns mit reiner kindlicher Liebe zu dir; heilige uns durch deinen Geist, daß wir hinführo züchtig, gerecht und gottseelig leben in dieser Welt. Erhalte die Kirche, die zu stiften dein Sohn im menschlichen Fleische erschienen ist. Erweitere sein Reich unter allen Völkern in der ganzen Welt. Uns aber erhalte in dem rechten Glauben und in der steten Vereinigung mit dir, daß wir ein dir geheiligtes und von dir geseegnetes Volk seyn mögen. O du erhöheter Heiland, Herr Jesu Christe, der du ein Herr bist aller Herren, und ein König aller Könige, lenke nach deinem Willen das Herz unserer lieben Obrigkeit, daß sie dein Volk in Seegen regiere. Schütte dein Gedeihen aus über alle, die ihres Berufs treulich warten. Tröste alle Betrübte mit dem erfreulichen Gedanken, daß du auch ihnen zu gu-

te

te Mensch geworden seyst. Erhebe unsre Herzen von der Erden, daß wir der hohen Anverwandtschaft mit dir niemals vergessen, und uns auch deswegen scheuen, Böses zu thun, weil du, hochgelobter Sohn Gottes, unser Blutsfreund geworden bist. So wirst du uns ferner mit deiner Gnade erfreuen, seegnen und in allen Umständen trösten. An dir haben wir ja nun einen mächtigen Schutz, einen getreueen Freund, einen Tröster und Beystand in aller Noth. Du hast uns versöhnt mit deinem Blute; du vertrittst uns bey dem Vater, und besorgest immerhin unser Wohl; du sendest uns deinen heiligen Geist, und führest uns einst ein zu der Seeligkeit, die du uns bereitet hast, wo wir nach deinem Bilde erneut, im frohen Genuß der reinsten Wonne dich schauen, und dich dann mit verklärten Lippen und einer vollkommenern Tugend ewiglich preißen werden. Amen! Amen!

VI.

Am neuen Jahrstage.

Danket dem Herrn mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken: denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet immerdar. Auch in dem verflossenen Jahre hat er grosse Dinge an uns gethan. Wer kann die Güte des Höchsten erzählen? Wer kann die Werke seiner Hand mit würdigem Ruhm erhöhn? Seine Gnade reichet, so weit der Himmel ist, seine Treue und Wahrheit, so weit die Wolken gehn. Auch bey uns war seine Güte bisher alle Morgen neu, seine Treue und Barmherzigkeit unaussprechlich groß. Dank und Preiß sey dir denn gesagt, allmächtiger Schöpfer! daß du uns bißher unser Leben gefristet, daß du uns mit Speise und Trank versehen, daß du uns zu nützlichen Arbeiten gestärkt, daß du uns so manche vergnügte Stunde ruhig genieſſen lassen, daß du uns von so manchen Trübsalen, die andere trafen, gnädig behütet hast, daß du unser Versorger, unser Schutz, unser Vater, unser gütigster Wohlthäter gewesen bist. Wie sollen wir dem

Herrn

Herrn vergelten alle Barmherzigkeit, die er uns bißher erwiesen hat? Was wären wir vielleicht ohne seinen gnädigen Beystand geworden? In wie manche Verirrungen würden wir gerathen seyn, wenn er uns nicht durch seinen Geist bewahret und bessere Weege geleitet hätte! Für alle heilsame Erkenntnisse aus deinem göttlichen Worte, für jede Warnung, die du durch Prediger und gute Schriften an unser Herz ergehen liessest, für jeden Trost, den wir zur Beruhigung unseres Gewissens aus deinen gnadenreichen Verheissungen zogen, für die unschätzbare Wohlthat der Vergebung der Sünden, für die heiligen Freuden, womit dein süsses Evangelium unser Herz erquickte, für alle die guten Kräfte, die du uns zur Ausübung der Tugend, und zur Besiegung der bösen Begierden verliehen, für alle diese und andere unzählbare Merkmale der Liebe, die du unserm unsterblichen Geiste gegeben hast, loben und preißen wir dich, o unser getreuer Gott! Dir zu Ehren wollen wir sie künftig anwenden, diese Einsichten und Kräffte — nie aber blos und allein zur Befriedigung eitler Wünsche, oder nur um Menschen zu gefallen. Das Beste unsrer Brüder zu besorgen, und dich mit einem heiligen Wandel zu preißen, das sey und bleibe

unsre vornehmste Sorge. Ach! daß wir bisher diese große Pflicht nicht stets erfüllet; daß wir noch so manches Gute zur Ehre unseres großen Gottes zu thun versäumt, daß wir so vielen guten Regungen des heiligen Geistes widerstrebt; daß wir wohl auch sogar den unordentlichen Begierden unsers Herzens zuweilen die Herrschaft über uns eingeräumt, und die Gebote unseres Gottes sträflich übertreten haben! Ach! langmüthiger, barmherziger Gott und Vater! laß in dem neuangehenden und den folgenden Jahren unsers Lebens uns die gerechten Strafen nicht treffen, die wir auch in dem verflossenen Zeitraum, wie sonst so öfters, leider! nur allzuwohl verdient haben. Nimm um Jesu Christi, unsers Heilandes willen die ganze große Schuld unsers vorigen Lebens auf immer von uns hinweg. Schaffe nun in uns ein ganz neues Herz, gieb uns einen im Guten beständigen und wohlbevestigten Sinn. Erfülle uns täglich mit heiligen Gedanken und dir wohlgefälligen Entschliessungen. Leite uns in den Geschäften, die wir nach unserm Stande unternehmen, damit sie nach deinem Willen vollbracht werden; behüte uns in dem Umgang mit andern Menschen in der Welt, daß wir nicht

durch

durch Gespräche oder böse Beyspiele zur Sünde uns reizen lassen. Stärke uns zum Siege über unser eignes Fleisch und Blut; stärke uns zu jedem guten Werke. Seegne, was wir unternehmen mit deinem göttlichen Gedeihen. Behüte uns und die unsrigen dieses Jahr vor traurigen Schicksalen. Bewahre dieß ganze Land, in dem wir Einwohner sind, vor solchen widrigen Zufällen, dadurch die menschliche Glückseeligkeit verhindert, oder gar zerstöret wird. Gieb den Regenten und Richtern gute und für die Unterthanen ersprießliche Gedanken in den Sinn. Krône ihre Anschläge mit glücklichem Fortgang. Schütte deinen göttlichen Seegen auf alle unsre Mitbürger, ja so viel es nur seyn kann, auf alle Menschen aus. Laß immer mehrere durch dein Wort bekehret und so gebessert werden, daß Treue und Gerechtigkeit auf Erden wohne; daß durch die gegenseitige Liebe aller Völker und aller Menschen ein dauerhafter Friede hergestellt, und die gesammte Glückseeligkeit unsers Geschlechts immer grösser werde. So wird deine Ehre unter den Menschen immer größer, so wird das Reich unsers hochgelobten Heilandes immer ausgebreiteter werden: so müsse dein heiliger Wille vollbracht; so müssen

bey

bey dem Genuß deiner großen und von uns unverdienten Wohltaten, unsere Herzen mit Freuden erfüllt und unsere Lippen zur Verkündigung deines Lobes eröffnet werden; bis wir einst nach allen überstandenen Leiden zum Besitz weit größerer Güter von dir erhaben, dich mit allen Seeligen vor deinem Throne immerdar loben und preisen. Amen! Amen!

VII.

Ein anderes Gebet am neuen Jahre.

Ewiger, gütiger, barmherziger Gott und Vater! wir kommen heute vor dein Angesicht mit danken, und rühmen die überschwenglich grosse Liebe, die du uns, wie stets, so auch in dem verflossenen Jahre erzeiget hast. Du hast uns nicht nur das Leben gefristet, da so viele andre durch den Tod aus dieser Welt hinweggenommen wurden; du hast uns auch Gesundheit und Nahrung, Seegen und Gedeihen zu unsern Werken, so manche vergnügte Stunde in guten, so manchen Trost in betrübten Stunden gegeben

ben und dich überhaupt als einen recht liebreichen für seine Kinder besorgten Vater an uns bewiesen. Habe Dank, Allgütiger! für diese und alle andre Wohlthaten, die du in so reichen Ströhmen über uns Unwürdige ausgeschüttet hast. Habe Dank für alle Freuden dieses Lebens; für jeden guten Fortgang unsrer Unternehmungen; für jede Vermehrung unsrer Erkenntnisse aus deinem Worte; für jede trostreiche Beruhigung des Gewissens aus der Vergebung der Sünden, die wir um Jesu willen erlangten. Habe Dank für alle die guten Kräffte der Seele, die du durch deinen Geist uns zu christlichen Tugenden verliehest; und für alle Belohnungen unseres unvollkommenen Gehorsams. Ach vergieb uns, barmherziger Gott! alle Sünden, die wir leider! auch im vorigen Jahre begiengen. Wende die gerechten Strafen ab, und verhindere es, daß die bösen Folgen unserer Thorheit uns in der Zukunft nicht treffen. Wir geloben dir heute mit aufrichtigem Herzen, Liebe und kindlichen Gehorsam aufs neue an. Schaffe nur selbst in uns solche gute dir gefällige Entschliessungen. Gieb uns neue Kräffte, und vermehre sie täglich durch den mächtigen Einfluß deines heiligen Geistes, daß

wir

wir der Sünde immermehr absterben und der Gerechtigkeit leben. Deiner väterlichen Obhut empfehlen wir die liebe Obrigkeit (N. N.) nebst allen Einwohnern unsres ganzen Vaterlandes. Regiere die Richter deines Volkes, daß Gerechtigkeit und Friede unter uns bleibe; rüste die Lehrer des Evangeliums mit grossen Gaben aus, dein Wort rein zu lehren, und viele Seelen zu bessern. Bilde die Jugend in den Schulen nach deinem Sinne, und seegne den Unterricht an ihren Seelen. Verleihe zu allen Arbeiten und Gewerben der Unterthanen dein göttliches Gedeihen. Wende schädliche Landplagen, Krieg, Hunger und Seuchen von unsern Gegenden ab. Laß uns alle in stiller Zufriedenheit deiner väterlichen Wohlthaten geniessen. Erquicke die Leidenden mit Hülfe und Trost. Stehe allen Bedrängten mit mächtiger Hülfe bey. In deine Hände befehlen wir uns ganz und gar. Dir opfern wir uns auf mit Leib und Seele, mit allen Kräfften und Gliedern. Nimm uns hin, getreuer Schöpfer und Vater! Mache aus uns ein dir angenehmes Volk, das stets in deinen Geboten wandelt, deine Rechte hält, und um Christi willen, deines Wohlgefallens sich trö-

sten

sten und erfreuen kann. Dann wird uns nichts in der Zukunft wahrhaftig schädlich seyn können: wir werden unter dem Schutz des Allmächtigen sicher wohnen; wir werden unter deinem gnädigen Beystand hier glücklich leben, voll Trostes und freudiger Hoffnung einst seelig entschlafen, und dich vor deinem Throne ewig rühmen und preisen. Amen!

VIII.

Zur Erinnerung der Leiden Christi, vornehmlich an Freytagen und in der Fasten.

Gnädiger und barmherziger Gott! der du den unschuldigen Erlöser des menschlichen Geschlechts für uns zur Sünde gemacht, und als einen Missethäter behandelt hast, auf daß wir Vergebung der Sünden und die Gerechtigkeit erlangten, die vor dir gilt. Wir danken dir mit gerührtem Herzen für diesen herrlichen Beweis deiner unendlichen Liebe gegen uns. Wir hat-

ten ja Strafe verdient; du aber hast nicht nur gnädig beschlossen, sie zu erlassen; sondern hast auch zum Beweis deiner Gerechtigkeit und Liebe die Bezahlung unserer großen Schuld selbst veranstaltet, damit wir nicht nur von deiner Bereitwilligkeit, Sünde zu vergeben, recht überzeugt, sondern auch desto mehr mit dankbarer kindlicher Liebe zu dir erfüllt werden möchten. Ach wie sollen wir vergelten alle Barmherzigkeit und Treue, die du in diesem großen Werke an uns und allen Menschen gethan hast. Erfülle denn selbst unsre Seelen mit vestem Vertrauen, mit dankbaren Gesinnungen, mit aufrichtiger Bereitwilligkeit, deine Gebote zu halten, damit wir Leib und Seele dir hinwieder im Glauben und Gehorsam aufopfern; und doch ja nie vergessen, welch ein kostbares Lösegeld du für uns gegeben hast, um aus der Knechtschaft der Sünde uns zu befreyen. Nicht mit Gold oder Silber sind wir erlößt von der Strafe der Sünde und von dem eiteln Wandel der bösen Weltmenschen; sondern mit dem theuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. O nimm hin den Dank, den wir für deine Liebe dir schuldig sind, theurer Herr Jesu, Retter unsres verlohrnen Geschlechts! Du

bist

wurdest wie ein Lamm, zur Schlachtbank geführt. Wie groß war deine Marter! wie schwer deine Pein! Du hieltest deinen Rücken denen dar, die dich schlugen, und deine Wangen denen, die dich rauften, und verbargst dein Angesicht nicht vor der Schmach, womit die Rotte frecher Sünder dich bedeckten. Und das alles um unsertwillen, damit wir die erschrecklichen Folgen der Sünde nicht ewig fühlen müßten, welche, ohne deine Vermittelung, uns hätten treffen sollen. Wir hatten sie ja wohl nicht verdient, diese Gnade und bewundernswürdige Liebe, die du uns in jener schmerzhaften Aufopferung deiner selbst bewiesen hast. Und wie beklagen wir es, daß wir bißher oft so kalt und gleichgültig gegen dich, du geliebter Heiland! gewesen sind; daß wir den großen Werth deiner Leiden und deines blutigen Todes nicht immer hoch genug geschätzt; dir nicht oft und nicht inbrünstig genug dafür gedankt; nicht stets, wie es seyn sollte, mit einem heiligen Leben dich verherrlichet haben! Ach entzünde du selbst deine Liebe in unsern Seelen; drücke dein Marterbild recht tief in unsre Herzen; laß das Andenken deiner Wunden und Striemen uns oft in ein ernsthaftes Nachdenken über die wohlverdienten Strafen der Sünden versetzen. Gieb, daß wir

aus Dankbarkeit gegen dich unser Fleisch kreuzigen, allen unerlaubten Ergötzungen entsagen, alle unsre Kräffte und alle Tage unsres Lebens dir und dem gnädigen Vater heiligen, der durch deinen Tod sich mit uns auf eine so wunderbare Weise ausgesöhnet hat. Und wenn es etwa Gott gefällt, uns in diesem Prüfungsstand etwas hartes aufzulegen: so gieb, daß wir im Angedenken an deine Leiden auch unser Kreuz willig auf uns nehmen; auch wie du gethan hast, unsren Beleidigern willig vergeben, und alles dem heimstellen, der da recht richtet. Erzeuge du selbst durch deinen Geist diesen sanften, geduldigen und menschenfreundlichen Sinn in unsren Seelen. Erhalte uns im Glauben an dich, stärke uns zu allen guten Werken, unterstütze uns mit deiner göttlichen Krafft in allen Leiden, und führe uns endlich ein zu dir in dein ewiges Reich. Dir sey, sammt dem Vater und Geist, Lob und Dank gesagt, von nun an biß in Ewigkeit. Amen!

IX.

Danksagung für das Leiden Jesu.

Wir danken dir, Sohn Gottes! Versöhner des ganzen menschlichen Geschlechts, Herr und Regent der Welt! daß du dir gefallen liessest, dich mit der menschlichen Natur zu vereinigen, und in derselben, als der unschuldige Bürge, die Strafe der Schuldigen zu leiden. Nicht unser Verdienst, nur allein die Liebe zu deinem Vater, und deine grundlose Barmherzigkeit gegen uns hat dich bewogen, dieß ungewöhnliche und über aller Menschen Gedanken erhabene Werk zu vollenden. Was sollen wir denn dir zum Dankopfer dafür bringen, daß du dich um unsertwillen so sehr erniedriget, daß du in Knechtsgestalt als ein Mensch ohne äusserliches Ansehen gelebt; daß du dich den Forderungen des jüdischen Gesetzes unterworfen; daß du so manche Beschwerlichkeiten über dich genommen, so viele Schmachreden, so viele Verfolgungen und harte Begegnisse erduldet hast. Unsere Sünden waren es, weswegen du, o theurer Heiland! so große Pein

und Quaal in deiner heiligen Seele empfandest, in deinen letzten Stunden am Oelberge blutigen Schweiß vergossest, und hernach beynahe trostlos am Kreuze zwischen Mördern ans Holz geheftet, dein Leben dahin gabest. Für alle diese Traurigkeit deines menschenfreundlichen Herzens, für die Großmuth, mit der du unsere Schuld auf dich nahmest, für die vielen schmerzhaften Empfindungen, die du ausgestanden, für jeden Tropfen Bluts, den du aus deinem heiligen Leibe vergossen hast, sey o Herr Jesu! nun und ewig von uns gepriesen. Du warest der Allerunschuldigste, und wurdest als ein Uebelthäter gefangen; nie gieng ein ungeschicktes Wort über deine Lippen; und doch wurdest du als ein Gotteslästerer angeklagt, mit falschen Zeugnissen gekränkt, von heuchlerischen, und zum Theil blutgierigen Richtern verurtheilt, von unbarmherzigen Kriegsleuten geschlagen, verspottet, gelästert und verhöhnet, dein Haupt mit Dornen zerstochen, dein Angesicht durch grausame Schläge verstellt, dein Rücken blutig gegeiselt, daß sich auch ein Heide deiner erbarmet und gesprochen hat: Sehet, welch ein Mensch! Wir haben es verdient, o du treuer Versöhner! Wir haben es verdient, was du gelitten hast; uns wolltest

du

du retten, unsere Schuld tilgen, unserm Gewissen Ruhe verschaffen. Nimm hin den demüthigen Dank, den wir dir bringen; laß dir die frommen Regungen unserer Gegenliebe gefallen; bereite selbst unsere Herzen ganz dir zu einem würdigen Dankopfer zu. Sehr oft müsse dein blutiges Marterbild uns daran erinnern, was wir dir schuldig sind. Sehr oft wollen wires in stiller Andacht erwägen, wie du in den Tagen deiner Leiden für unsere, wie für aller Menschen Wohlfahrt, mit so großen Bewegungen deines Geistes gerungen; wie du unaussprechliche Martern in jenen finstern schreckensvollen Stunden ausgestanden, und endlich unter der Erduldung der empfindlichsten Schmerzen, deinen Geist auch für uns aufgegeben hast. Das soll uns, o göttlicher Mittler, zur dankbaren Gegenliebe zu dir ermuntern; daran wollen wir gedenken, wenn die Lüste sich regen, und sie durch die Vorstellung deiner Leiden besiegen; das soll unser Herz demüthigen, wenn sich ein Gedanke des Stolzes regt; das soll uns lehren die Welt verachten, Beleidigungen ungerochen erdulden, Schmerzen mit stiller Gelassenheit ausstehen, und in allem uns dem Willen unsers Gottes demüthig unterwerfen.

So wollen wir durch den gnädigen Beystand des H. Geistes dir unser Herz und unser Leben in reiner Gegenliebe zum Opfer darbringen; oft in frommer Einsamkeit demüthig dir danken, und in den Versammlungen der Heiligen öffentlich dein Lob verkündigen. Laßt uns danken dem Herrn, und verkündigen die Wunder seiner unendlichen Liebe! Wo ist größere Liebe gefunden, als bey dem, der sein Leben für seine Feinde dahin gab? Fürwahr, er trug unsre Krankheit, er lud auf sich unsere Schmerzen; die Strafe unserer Sünden lag auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilet. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zum Sündopfer gemacht. Nun, da einer für uns gestorben ist, ist es eben so viel, als wären alle zur Erduldung der Strafe ihrer Sünden gestorben. Die ewige Gerechtigkeit ist befriediget. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferstanden ist, welcher sitzet zur rechten Gottes und vertritt uns. Halleluja! Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig, zu nehmen Ehre nnd Lob, von nun an, bis in Ewigkeit. Amen!

X.

X.

Am Charfreytage, oder auch sonst zur dankbaren Erinnerung an die Erlösung durch Christi Leiden und Sterben.

Gnädiger Gott und Vater! wir loben und preißen dich, daß du nach dem Reichthum deiner unergründlichen Liebe gegen uns Menschen deinen eingebohrnen Sohn unsern Herrn Jesum Christum zum Heiland und Erretter uns gegeben, durch ihn die Strafe der Sünden aufgehoben, und den Weeg znm ewigen Leben eröffnet hast. Wie elend würden wir ohne diese deine gnädige Hülfe geworden seyn? Wir wären ja auch, wie andere heidnische Völker, ohne sichere Ruhe des Gewissens, ohne rechte kindliche Liebe zu dir, alles gründlichen und gewissen Trostes im Leiden und im Tode beraubt. Aber du hast dich unsrer väterlich erbarmet und nach deinem gnädigen Rathschluß aus dem Abgrund des Verderbens uns zu erretten beschlossen. Wie unendlich groß ist deine Liebe! Du warest der beleidigte Theil

und hast selbst die Hand zur Versöhnung uns dargeboten; du hättest deine Strafgerichte über uns ergehen lassen können; und hast selbst so gar durch den Tod deines Geliebten unsre Strafen getilgt; in seinem schmerzhafften Tod beydes von deiner Gerechtigkeit und von deiner Liebe die Menschen überzeugt; allen Gnade verkündigen, und die durch Christum bereitete Seeligkeit ihnen darbieten lassen. Welch ein unergründliches wunderbares Werk der ewigen Liebe! Wir haben einen Gott, der da hilft, einen Herrn, der vom Tode und von der Verdammniß errettet. Gnädig und barmherzig ist unser Gott, geduldig und von grosser Güte und Treue! Er handelt nicht mit uns nach unsren Sünden; er vergilt uns nicht nach unsren Missethaten; Er tilget unsre Schuld um Christi willen und gedenket unsrer Uebertrettung nicht mehr. Und, wie sollen wir dich preißen, Sohn Gottes! Versöhner und Retter deiner ohne dich verlohrnen Brüder! Ach dir haben wir Arbeit gemacht mit unsern Sünden, viele Mühe und grossen Schmerzen durch unsre Missethaten. Du bist der Allerhöchste, und hast dich uns zu gute so tief erniedriget; du bist unschuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgesondert; und hast doch aus

Lie-

Liebe zu uns, Strafen, wie ein Sünder, auf dich genommen; hast für großer Seelenangst blutigen Schweiß vergossen: hast die Schläge und Geiseln grausamer Kriegsleute willig erduldet; hast dich mit vielen schmerzlichen Wunden erwürgen lassen, und in deinen letzten Augenblicken, unter unaussprechlicher Seelenpein nicht einmal das Labsal des Trostes genossen, das sonst bekehrten Sündern so reichlich zu Theil wird. O unschuldiges Lamm! wie sollen wir alle diese Liebe dankbar genug erkennen! Was haben wir, das wir für alle deine Liebe zur Vergeltung dir bringen könnten? Nimm uns denn selbst zu einem dir gefälligen Opfer dar. Darum bist du ja für alle gestorben, auf daß die, welche leben, hinfort nicht ihnen selbst, sondern dir leben und deinem Vater, der dich gesandt hat. Nie müsse diese hohe Absicht deiner heilbringenden Leiden uns aus dem Gemüthe kommen. Stets soll dein vollkommenes Beyspiel vor Augen uns schweben. Wie du deinem himmlischen Vater gehorsam warst, biß zum Tode am Kreuz: so wollen auch wir unsrem guten Gott in allen seinen Geboten gehorsam seyn. Wie du uns zu Liebe dir so manche erlaubte Freuden versaget hast: so wollen wir aus dankbarer Liebe

be zu dir, alle weltlichen Lüste fliehen, und züchtig, gerecht und gottseelig leben in dieser Welt. Du hast zum Besten aller Menschen unter den schmerzhaftesten Empfindungen am Kreuze dich dahin gegeben: so wollen denn auch wir die Glückseeligkeit anderer gerne befördern, jedem, so viel an uns ist, gerne dienen, und für das Wohl der Menschen uns mit Freuden aufopfern; so wollen wir auch, wenn es seyn sollte, Undank, Lästerung und Verfolgungen geduldig ertragen. Ach, bevestige, o gütiger Gott! diese Entschliessungen in unsern dir geheiligten Seelen; schenke uns die Kräfte, alles das Gute zu thun, dazu du uns erschaffen und durch die Leiden Christi erlöset hast. Dir wollen wir dienen; dich mit einem heiligen Wandel verehren. Denn wir sind ja theuer erkauft; darum wollen wir Gott preißen mit Seele und Leib! Dazu verleihe uns deine Gnade, o Vater! durch Kraft deines heil. Geistes um Jesu Christi, deines Sohnes willen. Amen!

XI.

Ostergebet.

Allmächtiger Gott! der du mit großer Krafft ausgeführet hast von den Todten den für uns getödteten Mittler, und hast ihn über alles erhöhet und gesetzt zu deiner Rechten im Himmel, wir nahen uns heute mit freudigem Herzen zu deinem Throne, und reden mit Entzücken von dem großen Werke der Erlösung, das du durch ihn vollendet hast. Hochgelobet seyst du, o Gott! und gepriesen dein herrlicher Name immer und ewiglich. Welch eine unaussprechliche Liebe hast du uns in deinem Sohne bewiesen; du hast ihn um unsrer Sünden willen dahin gegeben; du hast ihn um unsrer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. So erforderte es beydes, deine Heiligkeit und deine unendliche Vaterliebe. Du hast die Strafen der Uebertretter auf ihn gelegt, und dadurch deinen gerechten Abscheu gegen die Sünde gezeigt. Du hast durch das Opfer seines Todes allen Menschen auf das nachdrücklichste versichert, daß du ihnen zu vergeben bereit seyest. Du warst in Christo, und versöhntest die Welt mit dir

selbst.

selbst. So können wir nun mit Freudigkeit zu dir hin nahen, zu dir, der du Sünde vergiebst und allen Bußfertigen um Christi willen die Missethaten erlässest. Unsere Schuld ist bezahlt, unser Bürge ist aus dem Kerker des Todes entlassen. Danket dem Herrn! Verkündiget unter den Völkern seine Gnade! Lobet und preiset den großen Namen unsers göttlichen Mittlers! Für uns ward er wie ein Lamm zur Schlachtbank geführet; für uns hat seine Seele in der Todesangst gearbeitet; um unsrer Missethat willen ward er gemartert, schmerzlich verwundet, und am Kreuze getödtet: aber er ist aus der Angst und aus dem Gerichte genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Er hat alle seine Feinde überwunden, und Gott hat ihm die Starken zum Raube gegeben. Nun hat der Tod für uns keine Schreckniſse mehr. Denn Christus lebt, wir werden auch leben. Nun wird die Sünde ferner über uns nicht herrschen können: denn wir sind mit Christo auferweckt, mit neuen Kräfften zum Guten versehen, mit ihm ins himmlische Wesen versetzt. Ach gieb doch nur, o du mächtiger Sieger über Tod und Sünde, daß auch wir in der Versuchung den Sieg gewinnen, und die Lüste über uns nie herrschen

lassen. Erhalte in uns die dankbare Liebe zu dir, daß wir um deinetwillen der Sünde absterben, und in neuen göttlichen Gesinnungen der Gerechtigkeit leben. Unterstütze uns mit deiner alles belebenden Krafft, daß wir die mancherley Leiden, die uns treffen können, nach dem Beyspiel, das du uns gegeben hast, geduldig ertragen. Erfülle uns mit dem himmlischen Sinne, daß wir im Glauben oft in jenes Leben hinschauen, wo du, unser erhöhter Mittler bist; daß wir mit desto bereitwilligern Herzen dir unserm Herrn und Könige dienen, und geschickt werden, einst auch zu dir in jene Herrlichkeit einzugehen. Ach, welch eine Freude, wenn wir einst deine mächtige Stimme hören und lebendig aus dem Grabe hervorgehen? Da werden wir aufs neue mit verklärten Lippen dich preisen; da werden wir jauchzen: Der Tod ist verschlungen in den Sieg! Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christ. Hallelujah! Amen!

XII.

XII.

Ein anderes Oster-gebet.

Allmächtiger Gott! der du Christum nach überstandenen Leiden des Todes wieder lebendig gemacht; der du ihn zur Verherrlichung deines großen Namens, zum Beweis, daß er der von dir verordnete Heiland der Welt sey, und zum Trost aller Gläubigen aus dem Grabe siegreich hervorgeführet hast; wir bringen dir mit einem Herzen voll heiliger Freuden die Opfer des Dankes dar, die wir für diese wundervolle und für uns so ersprießliche That dir schuldig sind. Wie unaussprechlich groß ist deine Barmherzigkeit! Du hast durch den Tod deines Sohnes uns von der Strafe der Sünden befreyt; du hast durch seine Auferweckung vom Tode uns von deiner Gnade noch mehr versichert, und wider die Furcht und Schrecken der letzten Stunden gewaffnet. Wir danken dir dafür heute von ganzem Herzen; wir rühmen deine Macht, deine Güte und unaussprechliche Liebe gegen uns,

deiner Gnade so unwürdige Geschöpfe. Gelobet sey der Name des Herrn von nun an biß in Ewigkeit. Und du erhöheter Mittler! starker Siegesfürst, der du die Bande des Todes zerrissen hast, und nun mit Majestät und Herrlichkeit umgeben biſt! Wie sollen wir dich an diesem Feste würdig genug preißen? Du hattest dich erniedriget für uns bis zur Knechtsgestalt; ja bis zum schmählichen Tode am Kreuz; damit du durch dein Leiden und Sterben für uns ein Fluch würdest und wir den Seegen ererbten. Du hast durch dein Auferstehen aus dem Grabe bewiesen, daß dein Versöhnopfer Gott angenehm und der Weeg zur Vergebung der Sünden nun allen Menschen geöffnet sey. Du biſt als der Erstling unter denen, die da schlafen, von den Todten auferstanden, damit wir die sichere Hofnung erhielten, daß auch unsre Leiber im Grabe nicht bleiben werden. So biſt du von Gott uns gemacht zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung: so haben wir in dir einen ewigen Hohenpriester und Versöhner, einen beständigen Fürsprecher bey dem Vater, einen mächtigen Beystand in allen Leiden; einen Erretter vom Tode. Gieb uns denn nur deine Gnade, o theurer Herr Jesu Christe! daß wir diese grossen von dir uns erworbenen Wohlthaten stets zu genießen recht geschickt und würdig seyn mögen. Erwecke unsre Seelen durch die Krafft deines heiligen Geistes, daß sie aufstehen vom Schlafe der Sünden. Gieb uns Kräfte, mit dir in einem neuen Leben zu wandeln, damit wir uns deiner Auferstehung stets trösten und

gewiß hoffen können, in jenes ewige Vaterland, in das du, unser Oberhaupt, vorangegangen bist, einst von dir eingeführt zu werden. Wir halten uns mit vestem Glauben an deine Verheissung: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Im glaubigen Vertrauen auf diese deine Zusage werden wir mit getrostem Muthe unsre Augen einst schliessen, und gleich dir mit ruhiger Gelassenheit unsre Seelen in die Hände unsres himmlischen Vaters befehlen: denn wir sind gewiß, daß auch der Tod uns von dir nicht trennen kann. Wir warten mit vester Hoffnung der Zukunfft Jesu Christi unsres Herrn, der unsren nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, da werden wir schauen dein Antlitz in Herrlichkeit, da werden wir satt werden, wenn wir erwachen nach deinem Bilde. Diese Hoffnung erfülle uns, o Gott, um Jesu Christi deines Sohnes willen. Amen!

XIII.

XIII.

Gebet über die Himmelfarth Jesu Christi.

Herr unser Herrscher! wie herrlich ist dein Name in allen Landen; wie groß deine Herrlichkeit in dem Himmel! Wir fallen im Geiste nieder vor dem Throne deiner Majestät! wir loben und preißen dich für alle die Gnade, Barmherzigkeit und unbeschreiblich große Liebe, die du in Christo deinem Sohne uns niedrigen Geschöpfen erzeiget hast. Du hast dich durch ihn mit unsrer Natur auf das genaueste vereint; du hast in seinen heilsamen Lehren dein unbegreifliches Wesen uns näher bekannt gemacht; hast uns von deiner Gnade liebreich versichert; Leben und Unsterblichkeit uns verheissen, durch sein Beyspiel zur Tugend erweckt, und mit vielen tröstlichen Wahrheiten unsre Herzen erfreuen lassen. Du hast, um uns von den wohlverdienten Strafen befreyen zu können, ihn, deinen geliebten Sohn, zum Opfer für unsre Sünden dahin gegeben, und damit wir der Vergebung unserer grossen Schuld desto gewisser werden und ein rechtes vestes Vertrauen zu dir unserm versöhnten Vater fassen möchten, hast du ihn von den Todten erweckt, mit Preiß und Ehren gekrönt und zu deiner Rechten gesetzt in dem Himmel. Dank, Preiß, und Lob sey dir gesagt für alle diese Merkmale

ner unbeschreiblich grossen Liebe. Nun wissen wir es vollkommen gewiß, daß dieß Leben auf Erden, nur der Anfang zu einem weit bessern sey. Nun kennen wir höhere Güter, als diese sichtbare vergängliche Welt in sich begreift; nun dürfen wir sogar für unsre unvollkommene Tugend um Jesu Christi willen unverwelkliche Belohnungen hoffen. Unser Bürgerrecht ist im Himmel! Wir sind schon durch Christum und in der Hoffnung vereinigt mit den Einwohnern des himmlischen Jerusalems, mit der Menge der viel tausend Engel und Auserwehlten. Wir werden, so wir treu bleiben biß an das Ende, in ihre seelige Gemeinschafft versetzt, zu dem hingerückt werden, der uns alle diese Wohlthaten erworben hat. Ach! Dank sey dir, du erhöhter Siegesfürst! daß du dich unsrer so herzlich angenommen; daß du den bittern Kelch der Leiden getrunken; daß du dein theures Leben am Kreuze für uns geopfert; daß du mit so erhabenen Hoffnungen der künftigen Welt unsre Seelen erfreuet hast. Durch dich sind wir nun errettet von der Gewalt und Herrschafft der Sünde; durch dich von der Furcht des Todes und der Hölle befreyet. Die Feinde der Menschen sind überwunden, der Verkläger ist verworfen, das Joch der Sünde zerbrochen. Man singet mit Freuden vom Siege in den Hütten der Gerechten! Die Rechte des Herrn behält den Sieg! Die Rechte des Herrn ist erhöhet! O gieb uns nur, allmächtiger Beherrscher aller Welt! gieb uns Krafft und Stärke, die bösen Lüste in uns zu besiegen; die Versuchungen der Welt

glück-

glücklich zu überwinden, mit williger Freudigkeit Gottes Willen zu vollbringen; die Leiden und Trübsale, die uns in dieser Pilgrimschafft etwa treffen möchten, mit Standhaftigkeit zu ertragen, und in der Nachahmung deines erhabenen Beyspiels ewiger Gnadenbelohnungen würdig zu werden. So werden wir denn auch, wenn du einst kommst zum Gericht, dir mit Freuden entgegen eilen; mit dir in jene Herrlichkeit einziehen, und dich sammt dem Vater und heiligen Geist loben und rühmen immer und ewiglich. Amen!

XIV.

Ein andres über die Himmelfarth Christi.

Grosser Gott und himmlischer Vater! Der du deinen Sohn, unsern hochgelobten Erlöser, nach überstandenen Leiden des Todes, mit Preiß und Ehren gekrönt, ihn auf deinen Thron erhöht, zum Herrn der ganzen Natur gemacht, und uns in ihm einen beständigen Versöhner, Schutz und König verordnet hast; wir rühmen an dem heutigen Tage deine Güte und grundlose Barmherzigkeit. Mit welcher Liebe hast du für uns in der Veranstaltung dieses grossen Werkes gesorgt! Dein eingebohrner Sohn, den du uns zum Heiland und Mittler verordnet hast, hätte ja wohl

auf Erden viel Freuden geniessen, und sich der ihm eigenen Herrlichkeit bedienen können. Aber so liessest du ihn in niedriger Gestalt erscheinen, als einen Armen auf Erden leben und am Kreuze als einen Missethäter für uns Sünder sterben, nur damit die bösen Folgen unsrer Sünden uns nicht treffen, und wir nicht einst in das ewige Verderben trostlos dahin stürzen möchten. Wir nahen uns denn heute billig mit einem Herzen voll Dank und Liebe zu seinem Throne; wir beten dich in ihm, deinem Sohne, demüthig an: der ewige Vater, der seinen Sohn zum Retter uns gab, der göttliche Freund unsrer Seele, der für uns erwürget war, ist würdig zu nehmen Preiß und Ehre und Kraft! Gott fuhr auf mit Jauchzen, der Herr mit heller Posaune! Lobsinget Gott, lobsinget Gott! lobsinget unsrem Könige! So hatten die Tage seines Leidens ein herrliches Ende; er herrscht nun als König über alle Geister und Geschöpfe im Himmel, auf Erden und in allen andern Gegenden der ganzen Welt; alle Dinge hat der Vater unter seine Füsse gethan, und hat ihn gesetzt über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt werden mag, nicht allein in dieser, sondern auch in der künftigen Welt. Zu welch einer hohen Ehre ist unsre menschliche Natur in dir erhoben worden, Herr Jesu! Du bist Fleisch von unserm Fleische; wir sind Brüder und Schwestern dessen, der jetzt Regent der Welt ist. Gieb doch, erhabener Mittler! daß wir die hohe Würde

de, deren du uns theilhaftig gemacht hast, ja nie vergessen; daß wir den Leib und die Seele, welche du dir geheiligt, und so genau durch dich mit Gott vereiniget hast, nie durch unreine Lüste beflecken, noch durch vorsetzliche Sünden entweihen. Laß es uns zu keiner Zeit aus dem Sinne kommen, daß du nicht blos unser Versöhner, sondern auch ein gerechter Regent und Richter seyst, der die Widerspenstigen züchtigen, und einem jeden einst geben wird, wie es seine Werke verdienen. Erzeuge in uns durch deinen Geist viele gute Gesinnungen, daß wir, wie die Engel und Seeligen im Himmel, bereit seyn mögen, deine Befehle zu verrichten; daß wir deinen Willen allen unsren Wünschen und angenehmsten Neigungen vorziehen lernen; daß wir dich, als den Beherrscher der Welt nicht nur verehren, sondern dir auch unsre Herzen zu regieren, stets überlassen. Dann werden wir in allen Leiden, bey unsern mannigfaltigen Schwachheiten, in dir einen wohlgegründeten Trost finden. Dir, o allweiser Beherrscher der ganzen Welt! ist am besten bekannt, was zur Beförderung unsrer dauerhaften Wohlfarth nöthig und nützlich ist. In deine gnädige Obhut übergeben wir uns hiemit ganz und gar. Seegne unsre Geschäfte; reinige unsre Seelen; erfülle uns mit den Empfindungen des Friedens, und der Liebe Gottes; wohne in uns, regiere und leite uns. Wir sind dein Volk, deine Kinder, dein Fleisch und Blut; so verlaß uns denn nicht mit deiner Gnade, so lange wir leben, und erfülle einst, wenn wir sterben, deine theure Verheissung, die

du gegeben hast: wo ich bin, da soll mein Jünger auch seyn. Ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Amen! Das hoffen und erwarten wir in kindlicher Zuversicht, du wirst es thun, um dein selbst willen. Amen!

XV.

Pfingstgebet.

Gott du Ursprung des Lichts, du Quelle aller Weisheit und aller andern vollkommenen Gaben; wir rühmen und preisen dich mit frölichem Herzen für die großen Wunder, die du uns Menschen zu gute, an den ersten Nachfolgern und Aposteln unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi gethan hast, da du sie am Tage der Pfingsten mit deinem heiligen Geist erfülltest; sie mit Weisheit und Kräften zu Wundern und Zeichen versahest und zu Lehrern des ganzen menschlichen Geschlechts geschickt machtest. Auch uns zum Besten hast du ihnen das Verständniß geöffnet, die Weissagungen aufgeschlossen, deinen Willen kund gethan, und sie mit der Geschicklichkeit begabt, die göttlichen Wahrheiten anderer mit seegensvollem Nachdruck wieder vorzutragen. So haben sie die Erkenntniß des allein wahren Gottes auf Erden ausgebreitet; die Versöhnung der Menschen, die durch

Je-

Jesum Christum geschehen ist, den Völkern kund gemacht; das wichtige Zeugniß von seinem Tode, von seiner Auferstehung und Himmelfahrt unerschreckt abgelegt, und durch ihre eifrigen Bemühungen den Grund zu der christlichen Kirche gelegt, die bisher alle Macht der Menschen und selbst die Pforten der Hölle nicht überwältigen konnten. Gelobet sey der Herr, der allmächtige Gott! der allein Wunder thut; gepriesen sey sein herrlicher Name immer und ewiglich! Er ließ das Licht aus der Finsterniß anbrechen; er gab den Völkern Erkenntniß des Heils. Auch zu uns ist der Glanz des heilsamen und tröstlichen Evangeliums hindurch gedrungen. Wir erkennen den wahrhaftigen, und den, welchen er gesandt, durch welchen er die Strafe der Sünde getilgt, den Geist uns gegeben, und die Hoffnung des ewigen Lebens geschenket hat. Was vorhin kein Auge gesehen, was kein Ohr gehöret hatte, was in keines Menschen Herz gekommen war, das hat Gott uns geoffenbaret durch seinen Geist. Dieser gute Geist hat uns durch das göttliche Wort von der Macht und Weisheit unsers Gottes belehret; er hat uns den Abgrund der unerforschlichen Liebe und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters aufgeschlossen; er hat den Glauben an Christum in unsern Seelen angezündet; er hat uns oft erfüllet mit Friede und heiligen Freuden, mit froher Erwartung des ewigen Lebens. Dank sey dir, o gütiger Gott! für alle diese unaussprechlichen Gnadenwohlthaten; Dank sey dir, Herr Jesu

Christe, daß du uns so herrliche Gaben erworben; daß du deinen Geist uns gesendet, und durch ihn uns geheiliget hast. Ach bleibe und wohne ferner in uns, du Geist der Liebe und der Furcht Gottes. Unterweise uns in den tröstlichen Wahrheiten des Evangeliums; beruhige unsre Gewissen durch den Glauben an die Versöhnung, die durch Jesum Christum gestiftet ist; heilige unsre Seelen, daß sie reine Wohnungen Gottes seyn mögen; gieb in der Anfechtung Zeugniß unsrem Geiste, daß wir Gottes Kinder sind; stärke uns täglich mit Krafft aus der Höhe, die bösen Begierden zu überwinden, und die Pflichten des Christen und des Menschen mit aller Treue und Fertigkeit auszuüben. Weiche nicht von uns, o freudiger Geist! in der Stunde der Leiden; stehe uns einst mächtig bey in der letzten Veränderung. Wenn wir dann etwa selbst nicht mehr denken, nicht mehr beten können: so vertritt du uns mit unaussprechlichen Seufzen, und erhalte unsere Seelen in der Gott gefälligen Verfassung, daß sie würdig und geschickt seyn mögen, aufgenommen zu werden in die Chöre der vollendeten Gerechten; da werden wir dich, sammt Vater und Sohn preisen und loben in Ewigkeit. Amen.

XVI.

XVI.

Ein anderes Pfingstgebet.

Wir danken dir, großer Gott! du Quelle der Erkenntniß und aller vollkommenen Gaben! daß du auch zu unserm Besten durch Jesum Christum unsern göttlichen Mittler, deinen heiligen Geist gesandt, und durch seine Kraft einen großen Theil des menschlichen Geschlechts gebessert und geheiliget hast. Wie viele herrliche Wirkungen hast du durch denselben zuerst in den Seelen der Apostel, dann aber in so vielen andern Menschen hervorgebracht! Dein Geist war es, der an dem Tage, da er sich den ersten Bekennern des Evangeliums mittheilte, die Einsichten derselben in Sachen der Religion plötzlich änderte; der ihnen die wichtigsten Wahrheiten beybrachte, die sie zu wissen nöthig hatten, um Lehrer des menschlichen Geschlechts zu werden; der in ihnen durch die Kräfte der Wunder, durch den Einfluß des süßesten Trostes bey allen Widerwärtigkeiten des Lebens, durch die großen Wirkungen des Wortes, mit welchen sie viele tausend Menschen zur Anbetung des einigen Gottes, und zur treuen Ausübung sehr vieler Tugenden führten, sich kräftig bewieß, und eben dadurch die große Wahrheit bestättigte, daß unser Jesus lebe, und daß er der von Gott verordnete Heiland der Menschen sey. Preiß, Lob und Dank sey dir gesagt, barmherziger

Gott!

Gott! daß du an diesen Wohlthaten auch uns bisher einen so großen Antheil hast nehmen lassen. Dein Geist hat in uns, von unsrer Kindheit an, manche gute Bewegungen hervorgebracht; hat uns bey dem Unterricht aus deinem göttlichen Worte erleuchtet; hat in uns den rechten Glauben an Jesum Christum erzeugt, unser Gewissen beruhigt, uns mit Kraft zu vielem Guten reichlich versehen und uns öfters mit reichem Trost und himmlischen Freuden erfüllt. Eben dieß wirket er in allen, die dich fürchten, in der ganzen Welt. Er zeiget sich kräftig an ihren Gewissen, heiliget ihre Herzen durch den Glauben, und theilt seine Gaben einem jeden mit, nachdem er will. Welch ein deutlicher und überzeugender Beweiß, daß er mit allmächtiger Kraft überall sich wirksam beweise! So beten wir dich denn, o du göttlicher Geist! sammt dem Vater und dem Sohne in dieser einigen ewigen Gottheit demüthig an. Auch auf deinem Namen sind wir getauft, zu deiner Verehrung eingeweiht und verpflichtet. Heilige uns denn immer mehr zu einem Wohnhauße der Gottheit; erweitere unsre Einsichten in die Wahrheiten des göttlichen Worts; erhöhe unsere Gesinnungen über die sichtbare Welt; erzeuge täglich in uns die heilsamen Entschliessungen, die zur wahren Gottesfurcht nöthig sind, daß unsere Seelen mit der Liebe Gottes erfüllt, die fleischlichen Lüste zu bezähmen fähig seyen; daß wir an den erhabenen Vollkommenheiten unsers Schöpfers uns oft erlustigen;

daß

daß wir seine Weisheit bewundern, seiner Macht glaubig vertrauen, seiner Güte uns freuen lernen; daß wir in der Gemeinschaft mit unserm geliebten Erlöser an seinem Leibe von der Welt unbefleckte Glieder seyn und bleiben mögen. Schaffe in uns immer mehr ein reines Herz; gieb uns einen guten wohlbevestigten Sinn; tröste, stärke, erhalte uns bis an die letzten Augenblicke unsers Lebens. Und dann erfülle unsere Herzen mit Muth und Freudigkeit, daß wir im Glauben an unsern für uns getödteten Heiland, in der gewissen Erwartung einer nahen Erlösung von allem Uebel, und einer unvergänglichen Herrlichkeit, ohne Furcht unsere Seele in die Hände unsers himmlischen Vaters befehlen, und mit verklärtem Geist Gott ewig Lob und Dank sagen mögen. Amen.

XVII.

Am Feste der Dreyeinigkeit.

Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr aller Welt! die ganze Erde sey seiner Ehre voll! Allmächtiger, der du alle Dinge durch dein kräftiges

tiges Wort geschaffen und bißher erhalten; der du auch uns Leben und Odem, und alles, was wir besitzen, gegeben hast; wir preißen deine große Güte; wir verehren mit demüthiger Seele deine Majestät, Gewalt und Herrlichkeit. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. Er spricht, so geschichts; er gebeut, so stehts da. Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für; ehe denn die Berge und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du hast aber dein ewiges unsichtbares Wesen in der Schöpfung der Welt uns Menschen und allen Geistern geoffenbaret; daß sie dich, der du allen Dingen nahe bist, suchen und finden; daß sie dich lieben und dankbar verehren, und in der Vereinigung mit dir die Seeligkeit erlangen möchten. Wir preißen dich, o du unbegreifliches Wesen! daß du dich uns hast in deinem Worte noch näher als andern Menschen geoffenbaret, und durch Jesum Christum dich uns als Vater, Sohn und Geist bekannt gemacht hast. Dank sey dir, ewiger barmherziger Vater! für alle die unzählbaren Wohlthaten, die du uns von jeher erzeiget hast; Dank für alle die Kräffte des Leibes und der Seele; für Sinnen und Glieder; für Speisen und Getränke; für Ruhe und Erquickung; für alle angenehme Empfindungen, mit denen du unsre Herzen erfreuet; für den mächtigen Schutz, damit du uns vor so vielen Unfällen bewahrt, und

in

in den Leiden Trost und Hülfe verliehen hast. Der Herr ist gnädig und eine Veste zur Zeit der Noth; er erbarmet sich aller seiner Geschöpfe; er thut, was die Gottesfürchtigen begehren; er hört ihr Schreyen. Der Herr ist gnädig und geduldig, und von großer Güte und Treue. Er hat durch seinen Sohn eine Versöhnung gestiftet; er hat uns von der Herrschaft der Sünde und vom ewigen Verderben befreyt. Dank, Lob und Preiß sey dir gesagt, o du ewiger Sohn Gottes! daß du mit unsrer menschlichen Natur dich vereiniget; daß du unter uns niedrigen Geschöpfen eine Zeitlang gewohnt, uns von dem Willen des Vaters unterrichtet; uns ein grosses Beyspiel der Tugend gegeben, und dann dein theures Blut zur Tilgung unsrer Strafen vergossen hast. Wie sollen wir alle diese Liebe vergelten? wie sollen wir deine unbeschreibliche Güte würdig mit Worten und Thaten verehren? Du sitzest zur Rechten der Majestät in der Höhe; alle Engel dienen dir und verrichten deine Befehle. Was sind wir niedrige Geschöpfe, daß wir uns mit ihnen vereinigen, dich anbeten, dich loben und verherrlichen dürfen. Ach rüste uns nur aus mit deinem heiligen Geist, daß wir auch im Glauben an dich, gerecht und tüchtig werden, deinen Willen zu thun. Ja du Geist des Vaters und des Sohnes, erleuchte unsre Seelen mit den heilbringenden Wahrheiten des Evangeliums; stärke in uns die Ueberzeugung von der Göttlichkeit unserer

aller-

allerheiligsten Religion; vermehre den lebendigen Glauben an unsern durch Christum versöhnten Vater und unsern Herrn Jesum Christum; erhöhe die Kräfte unsres Geistes, daß wir stark werden, das Böse zu überwinden, und das Gute zu verrichten. Stehe uns in allen Versuchungen mächtig bey; tröste uns in den mancherley Trübsalen dieses unruhvollen Lebens. Vereinige uns immer näher mit dir, o dreyeiniger Gott! erhalte uns stets in deiner Furcht und Liebe, und führe uns einst dahin, wo wir dich mit allen Engeln und Auserwehlten ewiglich loben und preißen: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! der Herr aller Welt! Himmel und Erde seyen seiner Ehre voll! Amen!

XVIII.

XVIII.

Am Michaelistage.

Großer und erhabener Gott! der du zum Lobe deiner Macht und Weisheit jene unzählbare Heere vortreflicher Geister, die Engel, hervorgebracht hast, und der du durch ihren Dienst, und die demüthigen Lobpreisungen, mit welchen sie dich verehren, so ungemein verherrlichet wirst: wir vereinigen unser schwaches Lob mit ihren himmlischen Liedern, und danken dir von Grund des Herzens, daß du nach deiner großen Güte, diese deine Diener auch zur Beförderung unserer Wohlfahrt zu gebrauchen gnädig beschlossen hast. Denn, so ist es ja doch, die Engel sind insgesammt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst und Nutzen derer, die Gott fürchten. So hast du denn nicht nur die ganze Erde mit allen Gewächsen, mit allen Thieren, Früchten und viel tausend Annehmlichkeiten für uns Menschen gemacht; du hast auch sogar die Einwohner des Himmels zur Beförderung unserer Wohlfarth verordnet, und gewollt, daß diese mit so vielen erhabenen Einsichten, mit großer Kraft und Stärke versehenen reinen, heiligen und unsterblichen Geister auf mancherley Art unser Bestes befördern sollen. Welch ein deutlicher Beweiß deiner Vaterliebe gegen das menschliche Geschlecht! Welch ein verehrungswürdiges Merkmal deiner weisen und gnädigen Fürsorge auch für uns! Gott! was sind wir, deine dir so oft ungehorsamen Kinder, daß du auf alle Weise dich un-

ser so väterlich annimmst? Gieb uns denn nur auch Gnade, daß wir diese vor den Augen vieler Menschen verborgenen Wohlthaten, welche du uns durch den Dienst der Engel erzeigest, demüthig erkennen, und auch dadurch destomehr ermuntert werden mögen, dich immer mehr zu lieben, und dir zu gehorchen. Verleihe uns den redlichen Eifer in deinem Dienste, daß wir uns von Herzen bestreben, dem Beyspiel dieser vollkommenern Geister nachzuahmen; wie sie, mit ehrfurchtsvollen Empfindungen deine Majestät zu verehren; mit ähnlichem bereitwilligen Gehorsam deinen Willen zu thun, mit aufrichtigem Abscheu das Böse zu fliehen; aus uneigennützigen, edlen Absichten andern Menschen gern zu dienen; gleich ihnen uns über das Wohl unserer Brüder, über die Bekehrung der Sünder, über die Beförderung alles Guten zu freuen, und durch das Andenken deiner großen Güte gegen alle Geschöpfe, mit ihnen zu deinem Lob erweckt zu werden. So werden wir des Schutzes der Engel und ihrer Liebe nicht unwürdig seyn; so werden auch wir in allen Vollkommenheiten wachsen, zu jener künftigen Herrlichkeit vorbereitet werden, und endlich in die Chöre der auserwählten Engel versetzt, sammt ihnen dich vor deinem Throne, o ewiger Vater! und den zu deiner Rechten erhöhten göttlichen Mittler, sammt dem heiligen Geiste, in frohen Lobgesängen ewig verehren, und sagen: Heilig ist unser Gott! ehrwürdig, hochgepriesen und ewig gelobet sey sein herrlicher Name! alle Lande seyen seiner Ehre und unsere Herzen stets seines Lobes voll! Amen.

XIX.

XIX.

Gebet an Bustägen.

Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Uebertrettung und Sünde, denen die sich von Herzen zu dir bekehren. Wir, deine armen und bussfertigen Kinder erscheinen vor dem Throne deiner göttlichen Majestät mit zerschlagenem Gemüthe, und bekennen, daß wir nicht nur von Natur ein böses Herz haben, welches immer den Irrweg gehen, den Weg des Heils und Friedens aber nicht recht wissen, noch deiner heiligen Regierung folgen will; sondern daß auch unser ganzer Wandel, den doch allermeist wir Christen, so lange wir hie wallen, in wahrer Gottseeligkeit führen sollten, leider! also verderbet sey, daß wir dessen für deinen heiligen Augen uns zu schämen haben. Ja, Herr! wir, unsere Vorgesetzten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns so schwehrlich an dir versündiget, deine heiligen Gebote so frech übertretten, und durch unser unbußfertiges Leben uns aller deiner Wohlthaten unwürdig gemacht; hingegen deinen gerechten Zorn also gereitzet haben, daß du Ursach hättest, denselben mit großem Grimm über uns auszuschütten, unsere Sünden mit scharfen Ruthen heimzusuchen, und unsere Missethat mit Krieg, Pestilenz, Seuchen, Theurung und andern, so wohl gemeinen als sonderbaren Landplagen und Strafen zu züch-

tigen, auf daß wir innen werden, und mit unserm Schaden erfahren möchten, was es für Jammer und Herzeleid bringe, den Herrn unsern Gott verlassen, und ihn nicht fürchten. Ach! wo wollten wir bleiben, du starker und gewaltiger Herrscher! wenn du dich aufmachen solltest, nach unsern Sünden uns zu vergelten, und uns zu richten, wie wir verdient haben? Wir müßten zeitlich und ewig unglücklich seyn! wir müßten gänzlich verderben, und ein immerwährendes Beyspiel deiner gestrengen Gerichte werden, wie Sodom und Gomorra. Aber gelobet sey, o Vater der Barmherzigkeit! deine unendliche Güte, welche die Schärfe deiner Gerechtigkeit mäßiget, daß, da du billig nach der Strenge des Gesetzes mit uns verfahren könntest, deine Menschenliebe doch so inbrünstig ist, daß du nicht thun willst nach deinem Zorn, daß du vielmehr Geduld mit uns hast, und Raum zur Buße uns lässest, auf daß wir nicht verderben, sondern uns bekehren und leben mögen. Zu dieser deiner unendlichen Güte fliehet unser demüthiges Herz, o Herr aller Herzenskündiger! und unsere Seele schreyet zu dir mit sehnlichem Flehen, daß du nicht wollest handeln mit uns nach unsern Sünden, und uns vergelten nach unsrer Missethat, sondern dich über uns erbarmen, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Ach Herr! der du vormals gnädig gewesen deinem Volk, und demselbigen seine Missethat vergeben hast; wir bitten dich um Jesu Christi deines allerliebsten Sohnes, unsers Heilandes willen, welchen du für uns hast zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor dir gilt; sey uns armen Sündern um seines blutigen Todes willen gnädig und barmherzig.

zig. Er hat ja unsere Sünden geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, der ganzen Welt Schulden bezahlet, und für die Uebelthäter gebeten; er sitzet auch noch zur Rechten Gottes und vertritt uns. Darum so laß auch uns arme Sünder, o heiliger Vater, seines bittern Leidens und seiner hohenpriesterlichen Fürbitte heilwärtig genießen. Gieb aber auch, daß unsere Herzen durch die kräftige Wirkung deines Heil. Geistes zur rechtschaffenen und ungeheuchelten Buße bekehret werden, damit wir Vergebung der Sünden erlangen, und deiner Gnade uns künftig erfreuen mögen! So werden wir diese deine Gnade nicht vergeblich empfahen, sondern durch die Betrachtung deiner unergründlichen Liebe zur Ausübung aller Tugenden und einem heiligen Leben uns bewegen lassen. Stärke uns in diesem Vorsatz der Besserung. Erhalte bey uns und unsern Nachkommen den höchsten Schatz deines allein seeligmachenden Wortes, und den rechten Gebrauch der Gnadenmittel der hochwürdigen Sacramente. Hilf, daß wir würdiglich wandeln in unserm Beruf, darinnen wir berufen sind; nicht aber durch gottloses unchristliches Wesen den Glaubensfeinden und unwiedergebohrnen Menschen Ursach geben, an unserm ärgerlichen Wandel sich zu stossen, und deswegen deinen Namen zu lästern, und zu schmähen. Gieb dem höchsten Haupt deiner lieben Christenheit, dem Römischen Kaiser, und andern christlichen Potentaten ferner Friede, Glück, Heil und Seegen. Und wie du, o großer Friedefürst! in unsern Thoren Friede geschaffet hast: also wollest du auch denselben, in dem deutschen Reich beständig erhalten, damit es nicht aufs neue durch blutige Kriege verwüstet und umgekehret wer-

de. Mache, o Herr! zunichte die Gedanken der andern Völker, die da gerne kriegen, und laß sonderlich die Religionsruhe deiner kleinen Heerde nicht durch Widerwärtigkeit geschwächet noch zerstöhret werden. Bekröne (das Hohe Königliche, Chur- und Hochfürstliche Hauß Brandenburg, oder N.) mit deinem göttlichen Seegen, bedecke es mit deinem Schilde, und laß es, deinen Dienern, den Fürsten und Regenten in demselben allezeit wohl ergehen. (Sonderlich laß die Augen deiner herzlichen Barmherzigkeit, Tag und Nacht offen seyn über deinen Gesalbten, das theure, werthe Haupt dieses Landes, unsern gnädigst regierenden Landesfürsten und Herrn, und Dero ganzes Hochfürstliches Hauß, auch über alle Königliche, Chur- und Hochfürstliche Anverwandte und Befreunde, oder N.;) setze sie zum Seegen in deinem Volk, und überschütte sie mit Güte und Barmherzigkeit biß ins höchste Alter. Behüte uns, und das ganze Land vor allem Unglück, Uebel, und Ungemach, damit wir uns nicht fürchten müssen vor dem ausgestreckten Schwerd des Feindes, vor Hunger, vor Wasser- und Feuersnoth, vor Pestilenz und ansteckenden Seuchen, oder andern dergleichen Plagen. (Lindere und erleichtere die bißherige, auch noch theils immer fortwährende Kriegs- und andere Lasten, welche dein Volk drücken, und die Seelen deines armen Haufens zur Erden beugen.) Gieb zur häußlichen Nahrung dein göttliches Gedeihen, und ersetze allen Verlust mit überreichem Seegen, der du reich bist über alle, die dich anruffen, und nicht unordentlich wandeln, oder Fürwitz treiben, sondern arbeiten, und mit ihren Händen etwas gutes schaffen, auf daß sie so wohl sich selbst, und die ihrigen ehrlich fortbringen, als auch dem Mangel der Dürftigen die-

nen,

nen, allermeist aber den Glaubensgenossen Barmherzigkeit und Wohlthaten erweisen können. Erhöhe dein Volk durch Gerechtigkeit, und steure in allen Ständen der Unordnung und Sünde, welche ist der Leute Verderben. Laß uns nicht nur heute einen ernstlichen Anfang der Besserung machen, sondern allezeit in deiner Furcht wandeln, und biß an unser Ende in dem Stand guter Werke verharren, glauben, und ein rein Gewissen behalten, auf daß wir würdig werden mögen, zu entfliehen allem Jammer, der noch vor dem Ende der Welt kommen soll, und dorten mit Freuden zu erscheinen vor des Menschen Sohn, dem Ebenbilde deines Wesens, unserm einigen Mittler und Erlöser, Jesu Christo, welcher mit dir, dem ewigen Vater, und dem werthen heiligen Geist, über alles herrschet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen! Amen!

XX.

Ein andres an Bustägen.

Heiliger und gerechter Gott! Allgewaltiger Regent und Richter der ganzen Welt! der du alles Böse verabscheuest, und die in vorsetzlichen Sünden beharren, endlich im Zorn heimsuchest; der du schon über so viele dir ungehorsame Völker deine schrecklichen Strafgerichte endlich hast ausbrechen und ergehen lassen: wir kommen heute mit bußfertigen Herzen vor dein Angesicht, um die gerechten Strafen von uns und unserm Lande abzuwenden, die wir wohl billig verdient hätten. Denn wie soll-

ten wir es vor dir, o Allwissender! leugnen, daß in unsrem Volke und auch an dem Ort, den wir bewohnen, noch so manche schwehre Sünden begangen werden; daß so viel Leichtsinn und Muthwillen unter uns herrscht; ja daß viele ungebesserte und zum Theil ruchlose Menschen, die sich fälschlich Christen nennen, deine heiligen Gebote verachten, und freventlich übertretten. Du hast uns, ausser dem Lichte der Vernunft, noch dein heiliges Wort gegeben, damit unsre Seelen dadurch gereiniget und zur Ausübung christlicher Tugend geschickt gemacht würden. Aber wie viele von uns haben es bißher ohne rechte Aufmerksamkeit gehört, nicht wie es seyn sollte, in einem feinen guten Herz behalten, noch weniger mit kindlicher Bereitwilligkeit gehalten! Wie viele haben so gar deine heiligen Sacramente verachtet, deinen Namen durch Wort und Werke entheiliget, den Feinden des christlichen Glaubens durch schändliche Sitten zu Lästerungen Gelegenheit gegeben, und deine unbegreifliche Vaterliebe, mit der du uns durch deinen geliebten Sohn Jesum Christ vom Verderben errettet und zur Seeligkeit zu führen beschlossen hast, mit strafwürdigem Undank vergolten. Du hast uns allen viele und große Wohlthaten erzeiget, hast uns nicht nur die nöthige Nahrung, sondern den meisten mehr als sie zum Leben nöthig hatten, vielen von uns Ehre und gute Tage geschenkt: und wie wenige haben diese Merkmale deiner Güte nach deinen Absichten recht gebraucht? Wie selten haben manche beym Genuß der Wohlthaten an dich den Geber gedacht, oder dir recht inbrünstig dafür gedankt? Dazu ist die reine und thätige Nächstenliebe in vielen Herzen erloschen; Eigennutz und Neid, Geitz und Ungerechtigkeit, Wollust und Ueppigkeit, Verschwendung und Trägheit

zum

zum Guten haben überhand genommen; so daß wenig Treue, Liebe und wahre Furcht Gottes im Lande ist. Ach gerechter Gott! strafe uns nicht in deinem Zorn, züchtige uns nicht in deinem Grimm! Wir schämen uns und scheuen uns unsre Augen aufzuheben zu dir, Allerheiligster! Wir, unsre Obrigkeit und Unterthanen, Eltern und Kinder, Alte und Junge haben vor dir gesündiget, und sind nicht werth, daß wir deine Söhne und Töchter genennt werden. Ach! wir bitten dich um Jesu Christi, unsers Heilandes willen, daß du unsere Missethat vergeben, und die gerechten Gerichte von uns abwenden wollest, die wir leider wohl verdient hätten und in banger Furcht erwarten müßten, wo wir uns deiner Gnade nicht getrösten könnten. Aber auf diese deine grundlose Barmherzigkeit trauen wir: und auf den göttlichen Hohenpriester und Fürsprecher, der zu deiner Rechten sitzt. Um seinetwillen schone unsrer, die wir auf dich hoffen; wende die Plage von uns ab, womit du ungehorsame Völker züchtigest. Behüte unser ganzes Land vor Krieg und Seuchen, vor Mißwachs und Theurung, vor allen andern Uebeln, die uns billig treffen sollten. Steure dem Unglauben, der Ruchloßigkeit und andern Sünden, die die Quelle so vieles Elendes unter den Menschen sind. Gieb, daß wir unter unsrer lieben Obrigkeit ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit. Deiner schützenden und seegnenden Gnade befehlen wir sonderlich (deinen Knecht) und alle übrige hohe und niedre Obrigkeit sammt allen Einwohnern unsres ganzen Vaterlandes. Gieb dein Gedeihn zu den Werken unsers Berufs; und schütte deinen Seegen über die aus, welche dich lieben. Sende deinen Geist in unsere Herzen, erfülle sie mit guten Gedanken und rechte

vesten Entschliessungen, künftig deinen Willen zu thun. Stärke uns in allen Prüfungen und Leiden, die du uns aufzulegen nach deiner Weisheit für gut findest. Bereite uns alle durch die seeligen Wirkungen deines göttlichen Wortes zu, daß wir immerhin geschickt seyn mögen zum Uebergang in jene Seeligkeit, die du uns durch Jesum Christum bereitet hast, da wollen wir für alle diese jetzt gebetene und andere uns erzeigte Wohlthaten dich, o dreyeiniger Gott, Vater Sohn und heiliger Geist loben und preißen in Ewigkeit. Amen!

Einige Beicht- und Abendmahl-Gebete.

I.

Selbstprüfung.

Allwissender Gott! du prüfest die Herzen der Menschen, und kennest auch die verborgensten Gedanken und Empfindungen besser, als wir sie bey uns selbst merken. Ich bitte dich um deinen gnädigen Beystand zu dem wichtigen Werke der Prüfung meiner selbst. Behüte mich vor Heucheley und dem gefährlichen Selbstbetrug, durch den ich mir etwa meine Schwächen und Fehler verheelen möchte. Ich muß ja doch einst vor dein strenges Gericht. Wie unglücklich wär ich, wenn ich mich da erst recht kennen lernte, und meine Thorheit zu späte bereuen müßte.

Liebte

Liebte ich denn also, wie es seyn sollte, Gott stets mehr, als mich und alle andere Geschöpfe?

Dankte ich ihm für alle Wohlthaten, die ich aus seiner milden Vaterhand empfieng?

Setzte ich auf ihn vornehmlich, nicht auf meine Geschicklichkeit, nicht auf Menschengunst oder Hülfe mein Vertrauen?

Redete, oder handelte ich nie wider mein Gewissen, weil ich Menschen mehr fürchtete als Gott? Habe ich an allen Orten mich vor dem allgegenwärtigen Gott gescheut?

That ich Gottes Willen stets mit kindlicher Bereitwilligkeit?

Suchte ich die Ehre meines Gottes bey dem Guten, das ich verrichtete?

Entehrte ich nie seinen heiligen Namen durch Fluchen, oder Schwören?

Habe ich nie zu abergläubischen Mitteln meine Zuflucht genommen?

Erhob ich im Gebete oft genug mein Herz zu ihm?

Betete ich nie ohne Andacht?

Hatte ich an seinem göttlichen Worte meine Freude?

Schätzte ich den hohen Werth meiner Religion?

Besuchte ich die heiligen Versammlungen, so oft es seyn konnte?

Hörte ich das Wort des Herrn mit begieriger Aufmerksamkeit?

War ich auch ein treuer und fleißiger Thäter des Worts?

Habe ich den Tag des Herrn allezeit nach Gottes Willen heilsam angewendet? nie durch eine sündliche Ruhe, oder unnöthige Arbeit, oder allzugroße Zerstreuungen entweiht?

Suchte ich meine Eltern und Vorgesetzte stets durch Hochachtung, willige Folgsamkeit und Liebe zu erfreuen?
Habe ich sie nie erzürnet, nie betrübt, nie ihre Wohlthaten vergessen?
Hab ich Untergebenen nicht zu harte begegnet, oder zu strenge sie gehalten, zu viele Arbeiten ihnen aufgelegt?
Hab ich nichts gethan, oder geredet, dadurch die Glückseeligkeit irgend eines meiner Nebenmenschen gestört, oder wohl ihre Tage durch Sorgen und Traurigkeit verkürzt worden wären?
Bin ich den Armen, so viel es seyn konnte, mit Wohlthaten zu Hülfe gekommen?
Habe ich die Betrübten gerne getröstet?
Habe ich keinen Menschen geschmäht und gelästert?
Keinen mit Trotz und feindseeligen Geberden betrübt?
Habe ich meinen Zorn stets gemässiget?
Nie eine unerlaubte Rachgierde im Herzen unterhalten?
War ich stets bereit, mich mit meinem Feinde zu versöhnen?
Habe ich meinem Feinde auch Gutes gewünscht und Gutes gethan?
Habe ich gegen den Nächsten Geduld und Langmuth, so viel es seyn sollte, bewiesen?
Habe ich nicht durch Unordnung in Essen und Trinken, durch heftigen Zorn, oder durch allzuviel Arbeit, meiner Gesundheit geschadet und mein Leben verkürzt?
Habe ich alle unzüchtige Gedanken und Begierden zu unterdrücken gesucht?
Habe ich mich nie durch unkeusche Geberden, nie durch andere Werke der Wollust versündiget?
Gab ich mir alle Mühe, meinen Leib und meine Seele rein und unbefleckt zu erhalten?

Habe

(Habe ich meinem Ehegatten stets die gebührende Treue geleistet, demselben mit Liebe begegnet und sein Wohl wie mein eigenes, befördert?)

Habe ich mich nie durch irgend eine Ungerechtigkeit an dem Nächsten versündigt?

der Obrigkeit alle Abgaben richtig geliefert?

meinen Vorgesetzten nie etwas veruntreut, oder vernachlässigt?

meinen Untergebenen ihren gebührenden Lohn und Kost nie versagt oder geschmählert?

nie auch den geringsten Betrug im Handel begangen?

nichts von Gefundenen oder Geliehenen unrechtmäßig bey mir behalten?

die Wohlfahrt meines Nächsten und seine Nahrung, wie meine eigene, zu befördern gesucht?

alle Billigkeit in meinen Geschäften und Gewerben beobachtet?

Habe ich auch das Meine weislich zu Rathe gehalten, durch Arbeit zu vermehren gesucht?

War ich mit dem, was mein Gott mir gab, auch zufrieden?

Bin ich nie auf eine unerlaubte Art von der Wahrheit abgewichen?

Habe ich nie zum Schaden des Nächsten eine Unwahrheit geredet?

nie gegen meine Vorgesetzten die Wahrheit geläugnet?

nie durch bösen Argwohn mich an dem Nächsten versündigt?

nie die Heimlichkeiten des Nächsten zu seinem Schaden entdeckt?

Habe ich keinen Menschen je durch böse Nachreden betrübt?

Nie etwa sogar vor Gericht ein falsch Zeugniß gegeben?
Suchte ich im Reden stets alle Vorsichtigkeit zu beweisen?
Suchte ich durch heilsame Gespräche andere, so viel es seyn konnte, zu erbauen?
Habe ich alle böse Lüste, so viel mir Gott Gnade gab, unterdrückt?
Habe ich nie nach den Gütern des Nächsten listig getrachtet, sondern einem jeden das Seine gegönnt?
Habe ich nie durch Ehrgeiz und Hoffarth mich versündigt?
Habe ich die Demuth in mir stets zu erhalten getrachtet?
Habe ich die Begierde nach irrdischen Gütern und Vergnügen gemäßigt?
Habe ich aus Liebe zu dir, o mein Gott! allen meinen Begierden Ziel und Maaß gesetzt, und mich nach dem Beyspiel meines Herrn Jesu in der Verläugnung geübt?
Habe ich dir, o du treuer Heiland! der du dich für mich in den Tod gabst, für deine Liebe genugsam gedankt, meinen Leib und Seele dir wieder zum Opfer übergeben, mich in deiner Nachfolge geübt, dem Geist der Gnaden nie muthwillig widerstrebt, und überhaupt den theuren Eid gehalten, den ich dir, o Gott! ehedem in der Taufe und auch nachher öfters feyerlich gethan habe? Ach du barmherziger Vater! gehe nicht mit mir ins Gericht, denn ich kann dir auf tausend ja wohl nicht eins antworten, vergieb mir, um deines Sohnes willen, alle meine nun erkannten, oder auch unerkannten Sünden. Schenke mir Kraft, künftig aus Liebe zu dir, durch den Trieb deines Geistes das Böse zu meiden und das Gute zu thun, täglich vollkommener und endlich von aller Sünde befreyt, deinem Bilde ganz ähnlich zu werden.

II.

Gebet vor der Beichte.

Allwissender und gerechter Gott! ich bekenne mit demüthigem Herzen und in der mich beschämenden Ueberzeugung von meiner großen Schuld, daß ich die heilsamen Gesetze, die du mir in deinem Worte vorgeschrieben hast, sehr oft übertretten, die vielen und zum Theil unschätzbaren Gaben, die du mir anvertrauetest, nicht stets nach deinem heiligen Willen angewendet und überhaupt keine meiner Christenpflichten so ganz vollkommen gehalten habe, als es nach den Kräfften, welche du mir darreichtest, wohl hätte geschehen können und sollen. Und ach! wie oft mißbrauchte ich sogar die Wohlthaten und Güter, welche du mir zur Beförderung meiner zeitlichen und ewigen Glückseeligkeit geschenket hast? Wie oft gab ich der Macht unordentlicher Leidenschaften sträflich nach? Wie manche sündliche Begierden befleckten beydes, meinen Geist und meinen Leib? Wie oft gebrauchte ich meine Glieder und Sinnen zu Werkzeugen der Sünde! Ach! ich schäme und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott! An dir meinem gütigen Schöpfer, Erhalter und Wohlthäter, habe ich gesündigt; habe dich nie so von ganzem Herzen geliebt, als es meine Pflicht war; habe deine überall gegenwärtige Gottheit nicht immer mit Ehrfurcht gescheut; öfters auf mich selbst oder andere Menschen mehr, als auf deine Macht und Güte vertraut. Nur selten habe ich dir die schuldigen Opfer des Dankes für so viele tausend mir bekannte

te und unbekannte Wohlthaten gebracht; meine Ehre sehr oft weit mehr, als die Verherrlichung deines Namens gesucht; mein Vergnügen, meinen thörichten Eigensinn, oft einen geringen Vortheil, oder ein wenig Menschengunst deinem heiligen Willen vorgezogen: so daß ich um dieser und vieler andern Sünden willen allerdings verdiente, daß du dein gerechtes Mißfallen an meinem Betragen mich fühlen ließest; zumal da ich, was ich andern und mir selbst schuldig war, so gar selten nach meinen Einsichten und Kräften gethan habe. Ich muß es mit gerechter Beschämung vor dir nur bekennen, daß die Bewegungen des Neides, der Unzufriedenheit, des unmäßigen Zorns, der Geldbegierde, des Ehrgeizes, daß die Neigung zur Verstellung, zur Unwahrheit, zum Mißtrauen und unbilligen Argwohn gegen andere Menschen noch sehr oft in meinem verderbten Herzen Platz finden; daß ich die von andern genossenen Wohlthaten zu leicht vergesse, auch dankbar zu erwiedern nicht stets beflissen bin; daß ich an Armen nicht so viel Gutes, noch dasselbe mit solcher Bereitwilligkeit thue, als es die Pflicht eines wahren Christen ist; daß ich die Fehler derer, die um mich sind, bißher nicht immer mit gehöriger Langmuth trug; sie nicht, so oft es seyn konnte, mit Liebe zu bessern suchte; daß ich an dem Elende meiner Mitgeschöpfe nicht allezeit einen herzlichen Antheil nahm; meinen Feinden nicht so vieles Gutes erzeigte, noch so inbrünstig für sie betete, als es das nachahmungswürdige Beyspiel meines göttlichen Mittlers von mir erforderte; daß ich nicht so, wie es seyn sollte, den Frieden, die Liebe und das Wohlwollen unter allen meinen Bekannten zu erhalten gesucht, auch mir wohl selbst durch allerley Fehltritte unnöthige Zwistigkeiten erreget,

und

und auf manche andere Weise meine Wohlthat zu befördern versäumt habe. Mein Vater! ich habe gesündigt im Himmel, und vor dir, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiße. Ich habe dich, meinen geliebten Vater, beleidiget, dein gerechtes Mißfallen mir zugezogen, mich zeitlicher und ewiger Strafen werth gemacht. Ach Gott! gehe nicht ins Gericht mit mir! Laß mich noch ferner um Christi willen Antheil an deiner Barmherzigkeit nehmen. Reinige du selbst durch deinen Geist, mein mit Sünden beflecktes Herz; rüste mich mit den nöthigen Kräften aus, daß ich künftig dir, meinem geliebten Vater, als ein getreues Kind stets dienen möge; daß ich deinen Willen allen Wünschen meines eitlen Herzens vorziehe, die mir verliehenen Gaben und Güter gewissenhafft anwende, zum Wohl aller derer, die um mich sind, so viel, als es nur immer in meinen Kräfften stehet, beytrage; daß ich jedem mit Liebe und Güte zuvorkomme; meine Berufsarbeiten in aller Treue versehe, von der Bahn der Gerechtigkeit nie mich entferne, mich selbst aber mit allen meinen Sinnen und Gliedern dir zum Dienst dergestalt widme, und übergebe, daß ich nimmermehr durch eine muthwillige Sünde von dir abweiche, sondern durch die heiligen Bande des Glaubens und der Liebe mit dir vereiniget, deiner Gnade hier, und der unvergänglichen Herrlichkeit um Christi willen dort theilhaftig werden möge. Amen.

III.

Demüthiges Busgebet wegen mancher Schwachheiten und begangener Fehler.

Allerheiligster Gott! ich erscheine vor dir mit bekümmertem Herzen über die mannigfaltigen Schwachheiten, womit ich noch immer meinen Wandel täglich beflecke. Du hast nicht nur durch deinen Geist das gute Werk der Besserung in mir angefangen, sondern mich auch vor muthwilligen Ausschweifungen bewahret, in welche ich allemal zu stürzen bereit seyn würde, so bald ich mir selbst überlassen wäre. Denn wie könnte mir das verborgen seyn, was ich täglich an mir fühle und wahrnehme, daß der Saame zu allen Sünden in meinem Herzen liegt, und daß ich von Natur durchaus zum Bösen mehr, als zum Guten geneigt bin. Zwar danke ich dir, mein Vater! daß du mich durch deinen Sohn der Herrschaft der Sünden entrissen, durch deinen Geist mir neue gute Gedanken eingeflößt, und mich nach deinem Bilde umzuschaffen gnädig angefangen hast. Aber wie viel weiter würde ich in der Besserung meiner Seele gekommen seyn, wenn ich diese mir verliehenen Kräffte gewissenhaft angewendet, und nicht durch Trägheit und Leichtsinn mich selbst vom Ziele der Vollkommenheit in der Tugend zurück gehalten hätte! Ich bin seit geraumer Zeit nicht so, wie es meine Pflicht war, in deiner Erkenntniß gewachsen, und zum Guten weiser geworden. Sehr oft empörte sich mein Herz noch gegen

deine

deine heilsamen Befehle. Die Herrschaft meiner sinnlichen Begierden hätte ich mehr schwächen, Zorn und Liebe, Haß und Zuneigung, Furcht und Hoffnung besser regieren und in gehöriger Ordnung erhalten sollen. Ich gelobte dir an, der Wahrheit und Aufrichtigkeit treu zu bleiben: und wie oft hat sich zur unrechten Zeit mein Antlitz verstellt, und mein Mund anders geredet, als mein Herz dachte! Wie sauer wird es mir noch, Beleidigungen ungerochen zu vertragen; wie schwer mit einiger Gefahr des Schadens die gelästerte Unschuld zu vertheidigen, oder von Feinden Gutes zu reden! Da ich nach deinem Exempel, o göttlicher Lehrer! Sanftmuth gegen die Irrenden, Geduld gegen die Schwachen, die strengste Gerechtigkeit und uneigennützigste Menschenliebe in allen Werken und Worten beweisen sollte: so war die Hitze meines Zorns noch auffahrend, meine Langmuth sehr bald ermüdet, und die Neigung zur Billigkeit durch die Hoffnung blendender Vortheile geschwächet. Es ist mir bekannt, daß nichts größer sey, als ein Herz, das von allen Bewegungen der Mißgunst und des Stolzes entfernt, Höheren ihr Glück nicht mißgönnt, die Niedrigkeit der Geringern nicht verachtet, das Wohl eines jeden Menschen, so viel an ihm ist, durch thätige Hülfe und durch Gebet unterstützt! ach! aber wie viele Regungen habe ich noch auszurotten, biß dieser hohe göttliche Sinn einer grosmüthigen allgemeinen Menschenfreundschaft meine ganze Seele beherrschen wird! Herr! Herr! gerechter heiliger Gott! wo soll ich anfangen, die Menge meiner Fehler zu zehlen? Wie soll ich die Empfindungen meines gerechten Schmerzes ausdrücken, und es genug beklagen, daß ich noch immer so sehr verderbt bin, da du doch schon so lange täglich fortfährest an meinem Geiste zu bessern? Was würde ich seyn, wenn

du dich um meiner Widerspenstigkeit willen von mir mit deiner Gnade entfernetest? Ja, Vater! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir: ich habe die Kräfte, welche du mir anvertrauet hast, gemißbraucht, den Regungen deines heiligen Geistes widerstrebt, dich noch nicht aus allen Kräften geliebet, dich nicht allezeit mit einem tugendhaften Wandel verherrlichet, und die unzehlichen Wohlthaten, womit du mich zur gänzlichen Besserung zu leiten suchtest, größtentheils undankbar genossen. Gerechter Gott! handle nicht mit mir nach diesen meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meinen Missethaten. Ziehe deine Hand nicht von mir ab: laß die Leiden meines göttlichen Versöhners an mir nicht verlohren seyn. Denn wodurch sollte ich sonst vom ewigen Verderben gerettet werden, wenn ich nicht an dem Opfer Theil hätte, welches dein Sohn im Fleische für die Sünden der ganzen Welt, auch für alle meine Sünden dir dargebracht hat? Um seiner versöhnenden Leiden willen sey mir armen Sünder gnädig. Laß die Wirkungen des Geistes, welchen du mir durch ihn gesendet hast, ferner an mir kräftig zur Heiligung seyn. Stärke mich, daß ich fähig werde, alles Böse zu meiden, und aus Liebe zu dir alles mir mögliche Gute zu thun; daß ich eine Schwachheit nach der andern ablege; in brünstigin der Liebe, vest im Vertrauen zu dir; munter zu deinem Lobe, und folgsam in deinen Geboten seyn möge. Daß ich mehr auf jene vollkommene, als auf diese vergängliche Welt sehe, um der ewigen Güter willen die zeitlichen gern verliere, der Gerechtigkeit, dem Frieden, der Mäßigkeit und allen christlichen Tugenden eifrig nachjage; geduldig im Leiden, willfährig zur Versöhnung, barmherzig gegen die Armen, demüthig in allen meinem Thun und Wandel seyn möge: auf daß

ich

ich in Heiligkeit und Gerechtigkeit täglich zunehme, bis du mich in jenem Leben gänzlich nach deinem Bilde verneuern wirst. Amen!

IV.

Busgebet eines Christen, der aufrichtig sich befleißigt, immer vollkommener zu werden.

Heiliger Gott! der du schon so oftmals durch deinen Geist den guten Entschluß in mir hervorgebracht hast, nicht den bösen Begierden, sondern dir zu leben und zu dienen; hast mir auch in deinem Sohne ein so großes Beyspiel aufgestellt, an dem ich lernen sollte, meine Begierden einzuschränken, und so angenehm es mir auch schiene, den bösen Neigungen zu folgen, sie dennoch unter einer sehr strengen Zucht zu erhalten. Ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich bisher durch deinen gnädigen Beystand vor groben Ausschweifungen bewahrt; mein Gewissen durch gute Regungen erweckt, und mich auf dem heilsamen Weeg deiner Gebote geleitet hast. Ach aber, wie bekümmert es mich, daß ich noch so manche Schwachheiten an mir wahrnehme, die ich bey beßrem Gebrauch der Erkenntniß und Kräfte, die du mir verliehen hast, wohl längst hätte ablegen können. Du kennest den betrübten Zustand meines mit der Sünde kämpfenden Geistes; du siehst, wie sehnlich es mich verlangt, von dieser Knechtschaft befreyt zu werden: um Je-

su, meines Heilandes willen, der sich am Stamme des Kreuzes für mich zum Opfer gegeben hat, sey mir gnädig! Wie will ich sonst vor dir, o gerechter Gott! bestehen? Du verlangst ein ganz reines Herz, heilige Begierden, fromme Bewegungen, eine Seele von Neid und Haß, von stolzer Erhebung und irrdischem Sinne, von Bitterkeit und wollüstigen Empfindungen ganz leer und entfernt: und ich fühle noch so manche Neigung zu allen diesen Lastern in mir, und habe noch einen so großen Mangel an den himmlischen Empfindungen, womit die Seelen erfüllet sind, welche dich lieben. Siehe du doch an meinen Jammer und mein Elend, und vergieb mir alle meine Sünden. Reinige mich durch den Glauben an Jesum Christum von allen Befleckungen des Fleisches und Geistes. Stärke mich durch die Empfindung deiner Liebe, daß ich alle unerlaubte Neigungen sogleich in der Geburt tödten, daß ich die angenehmsten Gefühle mit Freuden entbehren, und allem entsagen möge, was nicht mit dem Gewissen und der Gottesfurcht bestehen kann. Nimm mich ganz in deinen Schutz und unter deine Regierung, o du Heiland derer, die auf dich trauen! und mache mich bereitwillig durch deinen Geist, nach allen meinen Sinnen, Gliedern und Kräften, der Sünde abzusterben, und dir und der Gerechtigkeit von nun an zu leben: daß ich meinen Augen verwehre, nach etwas zu sehen, das mich zur Sünde verleiten könnte; daß ich mit meinen Händen und Gliedern nichts unerlaubtes berühre; daß ich meiner Zunge gebiete, nichts zu reden, als was wahr und nützlich mir scheinet; daß ich mein ganzes Herz und alle Bewegungen desselben in der guten Ordnung zu erhalten suche, in welcher es dir wohl gefällt, und deiner gnädigen Einwohnung fähig ist. Erhalte mich, o du Geist

der

der Gnaden! in dieser edelmüthigen Entschlossenheit, künftig, aus Liebe zu Gott, mich ihm ganz zu weihen und aufzuopfern. Erfülle mich mit den Empfindungen des Trostes, der von dem Kreuze meines Herrn Jesu Christi so reichlich in die Seelen bußfertiger Sünder fließt: daß ich in ihm Gerechtigkeit finde und Stärke, mich selbst zu bezwingen; daß ich durch die erhabenen Erwartungen eines ewigen Heils geschickt werde, die niedrigen Liste der Welt zu verachten, und über alles, was zeitlich ist, mit der Gleichgültigkeit eines Freundes Gottes hinweg zu sehen: damit ihm, dem geliebtesten Vater, mein ganzes Leben geheiliget sey; damit ich ihm hier ganz angehören und dort ewig in seiner Gemeinschaft mich freuen möge. Amen.

V.

Gebet nach der Beichte.

Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat: der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben errettet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ich hatte mich von der Bahn des Lebens verirrt: du suchtest deinen Knecht (deine Magd.) Ich hatte mich durch manche Vergehung deines Wohlgefallens unwürdig gemacht: du hast deine Gnade nicht von mir gewendet, hast mich liebreich zu dir geruffen, durch dein Wort mich getröstet, und mit mir den Bund deines

Frie-

Friedens erneuert. Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebt, die Missethat erläßt, und die Seinen mit so großer Geduld und Verschonen trägt? Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Wie? wenn du mich nun in meinen Sünden dahin gerafft und mich unbereitet vor dein Gericht gestellt hättest? Mit welchen Schrecken würde ich meinen bestürzten Geist aufgegeben, und unter welchen quälenden Zweifeln mein Urtheil erwartet haben? Gelobet sey mein Gott, und gepriesen sein herrlicher Name immer und ewiglich! Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden; er vergilt uns nicht nach unsern Missethaten. Er wirft unsre Sünde in die Tiefe des Meers, daß ihrer ewig nicht mehr gedacht werde. So seyn denn dir, o mein Vater! die übrigen Tage meines Lebens geheiliget. So will ich mich dir aufs neue mit Leib und Seele und allen meinen Kräften ganz und gar übergeben und aufopfern. Mein Mund preise dich; meine Hände verrichten mit Freuden dein Werk; mein Auge erhebe sich oft zu dir, wenn mein Herz nach dir sich sehnet, und dich über alles liebet und ehret. Kein Glück und keine Trübsal, kein Gewinn und kein Schade, keine Wollust, kein Schmerz, keine Schande, nichts soll mich scheiden von der Liebe des Gottes, der mir mit seinem Sohne Gnade, Heil und Hoffnung des ewigen Lebens geschenket hat. Ihm will ich dienen; ihn will ich erhöhen, so lange ich hier bin, ihn einst mit verklärten Lippen preisen immer und ewiglich. Amen. Hallelujah! Amen.

VI.

VI.

Gebet vor dem Abendmahl.

Gütiger Gott, barmherziger Vater! ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mir deinen geliebten Sohn zum Heiland und Erlöser gesendet, durch seine Lehren mich unterrichtet, durch sein Beyspiel mich zur Tugend erweckt, durch seinen Tod von der Strafe der Sünden befreyt, durch sein Auferstehen mir die gewisse Hoffnung der Unsterblichkeit und himmlischer unvergänglichen Freuden gegeben hast. Ach verleihe mir denn nun auch die Gnade, daß ich das Testament seines Leibes und Blutes würdiglich zu meiner Seelen Heil und Seeligkeit empfangen möge. Versiegle in meinem Herzen den theuren Trost der Vergebung der Sünden; entzünde in mir durch dieß Merkmal deiner unerforschlichen Güte die rechte kindliche Liebe zu dir, meinem versöhnten Vater! Vereinige mich durch Christum mit dir auf immer und ewig, daß mich ferner keine Liebe der Welt, keine Reitzung zur Sünde, keine Furcht noch Hoffnung, noch sonst etwas von dir trennen möge. Bleibe in mir, o du Gott des Friedens und der Liebe; habe dein Werk in meiner dir geheiligten Seele. Schmücke sie durch deinen Geist mit edlen Neigungen zu jeder Tugend, mit wahren christlichen Gesinnungen, mit himmlischen Kräften zu guten Werken, dadurch dein Name gepriesen und das Wohl anderer Menschen befördert werde. Dir übergebe ich mich hiemit ganz und gar zu einem lebendigen, heiligen und dir wohlgefälligen Opfer. Dein sey mein Leib und Seele, meine Zeit, meine Kräfte, und alles, was ich bin und habe. Ich bin o Gott! dein Eigenthum, du schufst mich dein zu seyn. Mein Mund erhebe deinen Ruhm! Mein Leben, Herr, sey dein! Amen!

VII.

Ein anderes Gebet vor dem Abendmahl.

Herr Jesu Christe, erhabener, göttlicher Mittler! der du in der letzten Nacht deines Lebens zum Andenken deines blutigen Todes, zur Erinnerung der von dir gestifteten Versöhnung, und zum Mittel der allergenauesten Vereinigung zwischen dir und deinen Gläubigen, das hochwürdige Mahl deines Leibes und Blutes gestiftet hast: ich danke dir, mit gerührtem Herzen für diese deine unaussprechliche Liebe, und bitte dich demüthiglich, mache meine Seele durch deinen heiligen Geist geschickt und bereit, von diesem gesegneten Brode und Wein auf eine dir gefällige Weise zu essen und zu trinken, und dabey deinen Tod mit gläubigem dankbaren Herzen zu verkündigen. Du hast dich unter dem Gefühl unbeschreiblicher Seelenpein nach stiller Erduldung vieler schmählichen Mißhandlungen, und empfindlicher Schmerzen für mich und alle Menschen in den Tod gegeben, und dein theures Blut vergossen zur Vergebung der Sünden. Du willst nun durch dieß heilige Mahl mir die Gnade Gottes und die gewisse gänzliche Befreyung von aller Strafe der Sünden versichern, ja dich selbst mir zum Unterpfand der ewigen Seeligkeit geben. Ach! wie kann ich diese große Liebe genug bewundern und preisen! Meine Seele erhebe den Herrn! mein Herz freue sich Gottes, meines Heilandes! Er, der erhabne Sohn Gottes kommt zu mir, verbindet sich mit meiner durch sein Blut erlößten Seele; wirket in mir durch seine Gotteskraft, wie er in und bey seinen Jüngern wirkte, als er gegenwärtig bey ihnen sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib! Trinket alle daraus, das ist mein Blut! Ich halte mich an diese deine theure Verheissung, o du Wahrhaftiger! ich nehme mit voller Zuversicht auf dein

Wort

Wort, was du mir giebst. Ich verbinde mich mit dir im Glauben, und in der allersüssesten Liebe! Herr Jesu! mein Erretter von der Sünde, mein göttlicher Lehrer, mein höchstes Vorbild in allen Tugenden, mein geliebtester Seelenfreund, am Stamme des Kreuzes für mich getödtet! o nimm hin zum Dank, mein ganzes dir ergebenes Herz! Nie will ich deine Liebe vergessen; gerührt in dem innersten meiner Seele durch die Wunder der Erbarmungen, die du für mich und an mir gethan hast, dir recht oft fröhlich danken; deinen Namen durch einen unbefleckten Wandel verherrlichen; in dir und deiner Vereinigung die höchste aller Freuden suchen und finden. Komm nun mein göttlicher Freund! heilige mich zu deiner Wohnung, zu einem Tempel der Gottheit; stärke, belebe, erhalte mich im Glauben und in allen christlichen Tugenden biß an mein Ende zum ewigen Leben! Amen! Amen!

VIII.

Beym Hingehen zum heiligen Mahle.

Zum Angedenken deiner Liebe, Herr Jesu! esse ich diese himmlische Speise und trinke von diesem Tranke des Lebens. Ich verkündige mit freudigem Mund deinen blutigen Tod! Hochgelobet seyst du, Sohn Gottes! gepriesen, o du unschuldiges Lamm! am Stamme des Kreuzes auch für meine Sünden geschlachtet!

Ich übergebe mich aufs neue
O du mein Herr und Gott! an dich:
Ich schwöhre dir beständ'ge Treue
Bey diesem Mahle feyerlich:
Dein eigen will ich ewig seyn!
Du stirbst für mich! Dein bin ich — dein!

IX.

Unmittelbar nach dem Abendmahl.

Habe Dank, mein geliebter Erlöser! daß du deinen Leib auch für mich in den Tod gegeben, und dein theures Blut für mich vergossen hast. Darüber habe ich nun das kostbarste Unterpfand zur Vergebung der Sünden empfangen. Du hast dich mit mir auf das genaueste verbunden; du lebest, du wohnest in mir. O der süssen Vereinigung! Mein Freund ist mein! und ich bin sein. O ich liebe dich, mein Erbarmer! ich halte mich zu dir, Freund meiner Seelen. Dich will ich mit stillem Gehorsam verehren: und gleich dir allen Menschen Liebe beweisen! Stärke mich dazu durch deine Krafft! Sey mächtig in mir Schwachen! Amen!

Zur dankbaren Erinnerung an das Leiden Christi und zur Verkündigung seines Todes kann auch eines der obigen Gebete Seite 129. dienen. ꝛc.

X.

Nach dem Abendmahle.

Ach du menschenfreundlicher gütiger Erlöser! wie danke ich dir, daß du nun meine sich nach dir sehnende Seele durch den Trost der Vergebung der Sünden, durch die Versicherung deiner Liebe, durch die mächtigen Wirkungen

gen deiner in mir sich beweisenden Krafft erquicket, und deinen Leib und dein Blut, das ist, dich selbst mir geschenket hast. Wer bin ich, daß du mich Unwürdigen so viel werth achtest! Ich preise dich denn für alle Merkmale der unbeschreiblichen Gnade, die du uns Menschen und insonderheit allen deinen Glaubigen, so auch mir in deinem Leben, in deinem Tode und in deiner Herrlichkeit gegeben hast. Nimm hin den innbrünstigen Dank meines Herzens für die gnädige Herablassung, da du uns zu gute Mensch wurdest, für deine weisen und bessernden Lehren, für das vollkommene Beyspiel der Tugend, das du uns hinterlassen, für die Geduld, mit der du die Schmähungen deiner Feinde ertragen, für die Schläge und Martern, für deine Angst und Pein, die dir blutigen Schweiß ausgepresset, für alle andere Schmerzen, die du in deinen letzten Stunden erlitten hast. Ach! wie viel Mühe und Arbeit habe ich dir gemacht mit meinen Sünden! Von wie viel schrecklichen zeitlichen und ewigen Strafen hast du mich errettet! Habe Dank, Herr Jesu, für alle Wohlthaten, die du mir durch dein hohes Verdienst erworben hast; für die Beruhigung des Gewissens, für den süssen Frieden mit meinem Gott; für die Kräffte, die dein Geist zur Tugend mir verleiht; für die angenehme Hoffnung eines bessern Lebens. Das alles würde ich ja ohne dich nie erlangt haben; vielmehr würde ich gleich vielen andern Menschen in Blindheit und Irrthum, in der Knechtschafft der Sünde, ohne sichern Trost im Leben und Sterben geblieben seyn. Du aber hast durch dein Wort mir die Erkenntniß beygebracht, in der das ewige Leben besteht; du hast meine Seele geheis-

liget, in mir Trieb und Lust zu guten Werken erzeugt, und mich durch den Glauben und die Liebe hier schon seelig gemacht. Ach erhalte mich denn in dieser glücklichen Verfassung. Schmücke meine Seele immer mehr mit allen Gaben, die mir zur wahren Tugend nöthig sind, mit Liebe zu meinem Gott, mit Eifer für alles Gute, mit ernstlichem Abscheu gegen die Sünde, mit Geduld, mit Sanftmuth, mit Stärke des Geistes, meinen Feinden zu vergeben, und alle Leiden geduldig zu ertragen. Erhalte mich in deiner Liebe und vertrauten Gemeinschaft bis an das Ende meines Lebens. Sey in den letzten Stunden noch mein Trost, meine Ruhe, meine Hoffnung. Nimm dann, wenn der Leib zu seiner Ruhe eingehen soll, meine Seele in deine Hände, und führe sie hin, wo ich ewig mit dir leben und mit dir die unvergänglichen Freuden des Himmels genießen soll. Amen! Erhöre mich! Amen!

XI.

XI.

Gebet nach dem Abendmahl zur Bevestigung des guten Vorsatzes.

Ich freue mich im Herrn, und bin frölich in meinem Gott! Denn er hat sich mit mir aufs neue verbunden in Liebe; er hat sich mit mir durch Christum verlobet in Ewigkeit! Ach bewahre mich nur, mein geliebter Erlöser! daß ich diese Gnade meines Gottes nicht mißbrauche, oder durch neue Sünden verscherze. Bevestige in mir den ernstlichen Entschluß, den ich genommmen habe, Gottes Gebote treulich zu halten, und deinem Beyspiel zu folgen. Ziehe mein Herz so ganz zu dir, daß ich stets durch deine Liebe zu allem Guten geleitet werde. Du hast ja, theurer Herr Jesu! mehr an mir gethan, als ich empfinden und mit Worten auszusprechen im Stande bin. Wie sollte ich dann nicht aus reiner dankbarer Liebe zu dir, die Sünde meiden, die dir so verhaßt ist, und das Gute thun, das dir wohlgefällt. Ohne Heiligung des Herzens hätte ich ja keinen Antheil an deinem Verdienst, und an dem gnädigen Wohlgefallen meines lieben Gottes; so würde dieß heilige Mahl und die hochschätzbare empfangene Wohlthat mir nur zu einem desto schrecklicherem Gerichte dienen. Solltest du so viele Marter und Pein umsonst für mich ausgestanden, vergebens dein Blut für mich vergossen haben? Ach nein! theurer Herr Jesu! dir will ich mich von nun an mit desto größerer Treue wieder aufopfern; deine Befehle allen meinen Wünschen und eignen Absichten vorziehen; aus Dankbarkeit gegen dich andern wieder viel Gutes erweisen; den Reitzungen der Welt widerstehen; meine Zeit und Kräfte nach deinem heiligen Willen gebrauchen; mit meinen Gaben dich zu ehren, und deinen großen Namen als ein wahrer Christ

zu verherrlichen suchen. O Gott! der du mir diesen guten Willen gegeben hast; gieb mir auch deinen Beystand zum Vollbringen. Rüste mich mit den nöthigen Kräften aus, alle Versuchungen zu überstehen, in denen meine Jugend auf die Probe gestellt werden kann; erhalte in mir ein zartes wachsames Gewissen, daß ich nicht nur grobe Verbrechen fliehe, sondern auch kleine Vergehungen zu meiden, und immer vollkommner zu werden mich eifrigst bestrebe. So weiß ich denn, daß ich dein Kind und ein Erbe der künftigen Herrlichkeit sey. So wirst du mich auch in diesem Leben, in welchem uns so manche unangenehme Begegnisse und Leiden zustoßen, mit den Erquickungen deines Trostes nicht verlassen, mit deinem Schilde mich decken, und Geduld verleihen, daß ich alles überwinde, und endlich, wenn ich die gelobte Treue gehalten, und meinen Kampf glücklich vollendet habe, mir die Krone der Ehren verleihen, die du mir in Christo verheissen und bereitet hast. Amen.

ULB Halle
005 481 279
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-482174-p0207-4

Gebete
für
Studierende
vornehmlich in
Gymnasien und lateinischen
Schulen

nebst einigen
Festgebeten
als ein Versuch
zur
Verbesserung der Liturgien.
von
D. Georg Friedrich Seiler.

Erlang,
In der Schleichischen Buchhandlung.
1780.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-482174-p0209-9